General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich Montag bis Samstag. Bezugspr. DM 3,20 monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd. Postbez. DM 2,75 zuzgl. DM 0,54 Zustell.

Verlagsort Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungshaus. Ruf 3851/52. Redakt.: Bonn, Kronprinzenstr. 15, Ruf 3853. - Gründungsjahr d. Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG / NUMMER 18 448 — MONTAG, 10. JULI 1950 — EINZELPREIS 15 PFENNIG

Landtagswahlen in Schleswig-Holstein:

Der BHE setzte sich durch

Alte Parteien verloren an den „Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten" — Der neue Landtag ohne Radikale

Hamburg. (dpa) Die Wahl zum zweiten schleswig-holsteinischen Landtag brachte als Ueberraschung den unzweifelhaft großen Erfolg des „Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten" (BHE), der als erste Flüchtlingspartei im Bundesgebiet auftrat. Der „Deutsche Block", in dem sich die Bonner Regierungsparteien CDU, FDP und DP zusammengetan hatten, konnte zwar die meisten Stimmen erzielen, insgesamt verloren aber alle alten Parteien, besonders stark die SPD, einen Teil ihrer Stimmen an den neu aufgetretenen Vertriebenen-Block. Der BHE ließ bereits erklären, daß er sich als Partei auf das gesamte Bundesgebiet auszudehnen gedenkt.

Wie das Landeswahlamt am Montag früh mitteilte, ist die vorläufige endgültige Sitzverteilung für den neuen Landtag von Schleswig-Holstein folgende:

Deutscher Block (CDU, FDP, DP)	31	(früher 21)
SPD	18	43
BHE	16	—
SSW	4	6

Nach einer Zwischenzählung des Landeswahlamtes aus 44 von 46 Wahlkreisen erzielten die einzelnen Parteien folgende Stimmzahlen:

Deutscher Block CDU, FDP, DP)	431 362	(418 893)
SPD	337 390	(469 994)
BHE	275 851	(—)
SSW	61 505	(99 700)
DRP	34 444	(—)
KPD	25 983	(50 398)
SRP	16 560	(—)

(In Klammern die Ergebnisse der Landtagswahl 1947.)

Nach dem Ergebnis der Bundestagswahl hatten CDU, FDP und DP für ihren Zusammenschluß im Deutschen Block errechnet, daß sie in allen 46 Wahlkreisen über die meisten Stimmen verfügen würden. Diese Rechnung ist jedoch durch das Auftreten des Vertriebenen-Blocks nicht aufgegangen. Eine Regierung in Schleswig-Holstein wird nur noch möglich sein, wenn sich SPD und CDU in einer Koalition zusammenfinden oder wenn der BHE sich bereitfinden sollte, mit der SPD oder den Bonner Regierungsparteien die Verantwortung zu übernehmen.

Sowohl der dänisch-orientierte südschleswigsche Wählerverband als auch die rechtsgerichteten Parteien (DRP und SRP) haben gegenüber der Bundestagwahl an Stimmen verloren. Die KPD konnte kaum mehr als die Hälfte der bei der Bundestagswahl noch erreichten Stimmenzahl für sich buchen. Sie wird ebenso wie die Rechtsparteien nicht in den Landtag einziehen, da sie die 5-Prozentklausel nicht erfüllte.

Hessen wollen Mehrheitswahl

Frankfurt. (ap, dpa) Bei drückender Hitze hatte die hessische Abstimmung über die Aenderung des Wahlparagraphen in der Landesverfassung eine noch schwächere Beteiligung, als sie in Anbetracht des Fehlens jeglicher Wahlkampfstimmung überall erwartet wurde. Zwischen 30 und 35 Prozent der Wähler gingen zur Wahlurne, von diesen entschieden sich schätzungsweise 80 Prozent für die Einführung des modifizierten Mehrheitswahlrechtes, das von CDU, SPD und FDP befürwortet wurde. Nur etwa 20 Prozent wollte am bisher angewandten Verhältniswahlrecht festhalten. In der Stadt Marburg stimmten 8053 Wähler für die Abänderung der Verfassung und 881 dagegen.

Gereke-Anhänger handeln spät

Uelzen. (nach dpa) 82 CDU-Mitglieder (Gemeinderäte, Bürgermeister, Ortsverbandsvorsitzende und andere führende Mitglieder des Kreisverbandes Uelzen) sind innerhalb der letzten Woche aus der Partei ausgetreten. Der Kreis Uelzen ist der Wahlkreis des zurückgetretenen niedersächsischen Landwirtschaftsminister Dr. Gereke, der wegen seiner Gespräche mit Walter Ulbricht aus der CDU ausgeschlossen worden ist.

Festfreude in Köln

Zum Abschluß der Feierlichkeiten der Stadt Köln aus Anlaß ihrer 1900-Jahrfeier erstrahlten der Rheinstrom und die Stadt in den vielfarbigen Kaskaden eines prächtigen Feuerwerks. Das heilige Wahrzeichen der rheinischen Metropole, der Dom, wurde von zahlreichen Scheinwerfern angestrahlt.



Aufn. Engels

London befragt den Petersberg

Bonn erwartet deutsch-alliierten Gedankenaustausch über Revision des Besatzungsstatuts

T. **Bonn.** (Eig. Ber.) Die Londoner Sachverständigenkonferenz zur Vorbereitung eines neuen Besatzungsstatuts hat den Hohen Kommissaren auf dem Petersberg zum Wochenende einen Fragebogen zugestellt, bei dessen Beantwortung die Hohe Kommission ihre Empfehlungen für die Aenderung des zur Zeit noch gültigen Statuts dartun soll.

Es heißt, daß sich die Kommissare bereits am kommenden Donnerstag mit dem Londoner Dokument befassen werden, und man könnte sich in der Bundeskanzlei vorstellen, daß aus diesem Grunde bis zu diesem Termin ein deutsch-alliierter Gedankenaustausch über die auf beiden Seiten bekannten deutschen Wünsche und die alliierten Pläne gepflogen wird.

Nach einer im Amtsblatt der Alliierten Hochkommission veröffentlichten Verordnung ist die Vermögenskontrolle auf einigen Gebieten gelockert worden. Danach können Länder, Kreise und Gemeinden in Zukunft voll über die Vermögen verfügen, die ihnen bei Inkrafttreten der Verordnung gehörten. Eine Ausnahme wird für solche Vermögen gemacht, die als Reparation oder für Rückerstattungsansprüche vorgesehen sind.

Protestmarsch nach Bonn

Koblenz. (Funkber.) Das Präsidium des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VDK) beschloß am Sonntag in Koblenz, die organisatorischen Vorbereitungen zu dem geplanten Protestmarsch der Kriegsopfer nach Bonn zu beschleunigen. In einer hierzu veröffentlichten Erklärung wird betont, daß die Kriegsopfer die Leistungen der vorgesehenen Versorgungsreform als unzureichend ablehnten. Sie seien entschlossen, mit allen demokratischen Mitteln ihr Recht durchzusetzen.

Das Ja zum Bundesstaat Europa

95,6 v. H. der Wähler waren in Breisach für den Zusammenschluß der westlichen Länder

Breisach. (ap) In einer informatorischen Volksbefragung entschieden sich Sonntag 95,6 Prozent der Wähler der Stadt Breisach für einen Zusammenschluß der westeuropäischen Länder zu einer Föderation. Nur 4,4 Prozent stimmten dagegen. An der Abstimmung, die von der Europaunion veranstaltet wurde, beteiligten sich 87,5 Prozent der Wahlberechtigten. Die Frage auf dem Wahlzettel lautete: „Sind Sie für die Beseitigung der politischen und wirtschaftlichen Grenzen innerhalb Europas und für einen Zusammenschluß aller europäischen Völker zu einem europäischen Bundesstaat?"

Gebietsaustausch mit Polen?

dmt. **Berlin.** Wie verlautet, wird der stellvertretende Ministerpräsident Ulbricht nach Görlitz reisen, um bereits angeknüpfte Verhandlungen über einen Gebietsaustausch an der Oder-Neiße-Linie abzuschließen. Man verspricht sich von einer großzügigen Haltung Polens gute propagandistische Wirkungen für die SED, in der sogar das Polen-Abkommen scharf kritisiert worden war.

Japans Polizei verstärkt

Tokio. (ap) General Douglas MacArthur ermächtigte die japanische Regierung zur Aufstellung einer Polizei von insgesamt 75 000 Mann. Dies würde den gegenwärtigen Bestand der japanischen Polizeireserve um 45 000 Mann vergrößern. Ebenso genehmigte General MacArthur die Verstärkung der kürzlich gebildeten japanischen Küstenwacht um 8000 Mann. Die Polizeireserve ist in den aktiven Polizeieinheiten nicht mit eingerechnet. Die gegenwärtige Stärke der aktiven Polizei in Japan beträgt 125 000 Mann, die bisherige Stärke der Küstenwacht belief sich auf 10 000 Mann.

200 Tote durch Erdbeben

Bogota. (dpa) 200 Menschen kamen bei einem Erdbeben im Grenzgebiet von Kolumbien und Venezuela ums Leben. Das Erdbeben ereignete sich am Samstagabend. Besonders betroffen wurden die nordkolumianische Stadt Cucuta sowie die Ortschaften Cucutilla und Arboleda

Bekenntnis des deutschen Ostens

Kundgebung anläßlich des 30. Jahrestages der Abstimmung in West- und Ostpreußen

k. **Berlin.** (Eig. Ber.) Anläßlich des 30. Jahrestages der Volksabstimmung in West- und Ostpreußen fand in der Messehalle am Berliner Funkturm eine Kundgebung statt, auf der vor etwa 20 000 Teilnehmern Oberbürgermeister Reuter und Bundesminister Kaiser sprachen.

Die Rede des Oberbürgermeisters war getragen von dem Wunsch nach Verständigung mit allen Nachbarvölkern Deutschlands, vor allem mit Polen und Frankreich. Eine Verständigung sei aber nur zwischen einem freien Deutschland und einem freien Polen, jedoch nicht mit einem Polen möglich, in dem ein russischer Marschall die Armee regiere. Kaiser bezeichnete das Abstimmungsergebnis von 1920 als das überwältigende Zeugnis für die Deutschheit der west- und ostpreußischen Gebiete, die deutsch blieben, trotz der Tragödie einer erzwungenen Völkerwanderung. Kaiser erinnerte daran, daß bereits 1920 die Kommunisten versuchten, die Abstimmung durch Streiks zu stören. Von der damaligen Haltung der Kommunisten führe ein direkter Weg zur jetzigen Haltung des Sowjetzonenregimes.

Nordkorea meldet Vormarsch

Pjoengjang. (Funkber.) Die nordkoreanischen Truppen setzten ihren Vormarsch nach Süden „an der gesamten Front" fort, heißt es in einem Kommunique des nordkoreanischen Oberkommandos, das in der Nacht zum Montag von der sowjetischen Nachrichtenagentur „TASS" verbreitet wurde. Das Kommunique bestätigt die Einnahme der Stadt Schonan durch die Nordkoreaner. Sechzig amerikanische Offiziere und Mannschaften seien gefangen genommen und zwölf Flugzeuge, darunter Superfestungen vom Typ B 29 abgeschossen worden.

Eine aus Studentinnen zusammengesetzte nordkoreanische Abteilung ist am 8. Juli an die Front abgegangen, berichtet die „TASS".

Präsident Truman wird den Kongreß in der nächsten Woche um Erhöhung des Militärhaushalts ersuchen.

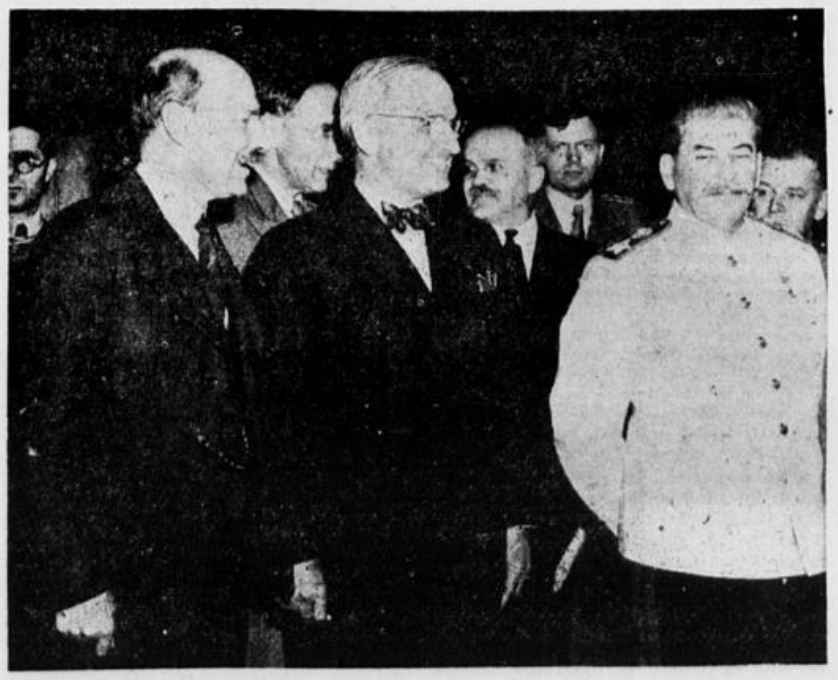
Eden: Stalin sollte sich erinnern

Eine Episode aus der Unterhausdebatte über den Korea-Streitfall

ur **Zürich.** Von einer interessanten Episode berichtet der Londoner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung" über die Unterhausdebatte über Korea. Der frühere Außenminister Anthony Eden berichtete von einer nächtlichen Aussprache, die er während des zweiten Weltkrieges einmal mit Stalin gehabt habe. Dabei habe Stalin Hitlers Unvermögen kritisiert, rechtzeitig Halt zu machen. Er, Eden, habe gelächelt, worauf Stalin sein Lächeln so ausgelegt habe, daß der Engländer wohl annähme, auch der Führer der Sowjetunion werde nach dem Siege nicht rechtzeitig Halt zu machen verstehen. Stalin habe wörtlich gesagt: „Sie glauben, daß ich nach dem Siege nicht weiß, wann ich Halt machen muß? Sie haben Unrecht. Ich werde es wissen." Eden fügte unter dem Schweigen des gespannt lauschenden Unterhauses hinzu: „Heute abend frage ich mich, ob nicht die Zeit gekommen ist, wo Stalin sich an diese Worte erinnern sollte."

Kriegsrecht in Korea

US-Hauptquartier Korea. (ap) Südkorea wurde am Sonntag unter Kriegsrecht gestellt. Danach wird die Störung des Wirtschaftslebens, Hamstern von Waren, Aufgabe der Arbeitsplätze ohne ausreichende Gründe, Verbreitung von Gerüchten oder Agitationen untersagt.



Vor fünf Jahren, vom 17. Juli bis 2. August 1945, tagte die Potsdamer Konferenz der Siegermächte. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Attlee (Großbritannien), Truman (USA), Molotow und Stalin (Sowjetunion). dpa-Bild

Überlegenheit der US-Luftwaffe wirkt sich aus

Anglo-amerikanische Kriegsschiffe beschossen die Ostküste von Korea und hielten den Gegner auf — Schlacht am Kum-Fluß erwartet

US-Hauptquartier Korea. (ap/dpa) Die nordkoreanischen Truppen setzten an der Westküste ihren Vormarsch in südlicher Richtung fort. Auf der Straße südlich von Pyongtaek haben sie motorisierte Verbände zur Verstärkung eingesetzt. Pyongtaek liegt etwa 22 km nördlich von Chonan, das nach unbestätigten Meldungen von der Front bereits von kommunistischen Streitkräften genommen ist.

Die erwartete Schlacht am Kum-Fluß hat noch nicht begonnen. Die Nordkoreaner haben dort starke Panzer- und Infanteriekräfte zusammengezogen. Etwas nördlicher kämpft immer noch ein abgeschnittenes amerikanisches Infanteriebataillon. Im Raum Umsong/Chungju, 50 km nordöstlich Chonan, hält der Druck der Nordkoreaner an. Dort sollen jedoch zwei nordkoreanische Bataillone völlig aufgerieben sein.

40 Nordkorea-Panzer vernichtet

Die bisher schwersten Panzerverluste wurden den Nordkoreanern südlich von Suwön beigebracht, wo 40 Panzer von amerikanischen Flugzeugen mit Bomben und Raketenwaffen zum größten Teil vernichtet wurden. Die Amerikaner verwenden gegen Panzer Bomben, die zäh flüssiges Benzin enthalten und das getroffene Fahrzeug in Brand setzen. Das erste nordkoreanische Flugzeug, das seit zwei Tagen wieder über der Front erschien, warf am späten Samstagabend acht Bomben, von denen fünf Blindgänger waren, im Gebiet südlich von Tägu ab. Die amerikanische Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen Truppen, Panzer, Eisenbahnzüge und Brükken erfolgreich fort.

Schiffsgeschütze in Aktion

Der schwere Beschuß der Küste durch anglo-amerikanische Kriegsschiffe verursachte mehrere Erdrutsche, die den Hauptverbindungsweg entlang der ostkoreanischen Küste sperrten. Die hierdurch aufgehaltenen kommunistischen Truppen wurden von See aus unter Feuer genommen.

Während die amerikanischen Streitkräfte in Korea laufend verstärkt werden, sollen sich bei den Nordkoreanern jetzt Nachschubstörungen bemerkbar machen.

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes gab bekannt, daß Südkorea sich bereit erklärt hat, die Genfer Konventionen auf nordkoreanische Verwundete und Kriegsgefangene anzuwenden. Nordkorea hat sich bisher dazu nicht geäußert.

Ostblock beschafft Kanonenfutter

„Kämpfer für den Frieden" organisieren „Internationale Brigade" für Korea-Einsatz

k. **Berlin.** (Eig. Ber.) Wie aus ostdeutschen Regierungskreisen bekannt wird, sind die Vorbereitungen zur Aufstellung einer Freiwilligen Internationalen Brigade für Korea in den Ostblockstaaten bereits ziemlich weit gediehen. Um die betreffenden Regierungen aus dieser Aktion herauszuhalten, werden die jeweiligen „Komitees der Kämpfer für den Frieden" mit ihrer Durchführung beauftragt. Der jetzige sowjetzonale Staatssicherheitsminister Zaisser wird voraussichtlich die Oberleitung über die Organisation erhalten. Er hat sich im spanischen Bürgerkrieg bereits unter dem Namen „General Gomez" als Kommandeur einer Internationalen Brigade ausgezeichnet. Der Einsatz der Brigade soll erst erfolgen, wenn es den Amerikanern gelingen sollte, die Nordkoreaner zurückzudrängen. In der ersten Juliwoche baten rund vierzig Volkspolizisten in den Westsektoren Berlins um Asyl. Sie erklärten fast übereinstimmend, daß sie geflohen seien, weil sie befürchteten, nach Korea geschickt zu werden.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend
Westdeutsche Zeitung

Vorratsbildung

he. Der Koreanische Krieg ist allmählich auch in unseren Schaufenstern, auf den Ladentischen und in den Geschäftsräumen zu verspüren. Der Zucker wird knapp, bestimmte Oelbüchsen erfreuen sich einer außerordentlichen Beliebtheit und Reis, Konserven und Textilien werden reichlich abgesetzt. Der umfangreiche Zuckereinkauf läßt sich notfalls noch als Vorsorge für die Einmachzeit erklären. Aber man soll die Dinge nicht beschönigen: die Hamsterer sind wieder unterwegs, und in manchen Kellern werden „für alle Fälle" Waren aufgestapelt. Die Preise hätten gute Lust, getreu dem Spiel von Angebot und Nachfrage anzuziehen.

Nun wird man sich bei einem Volk, das sich der Jahre von 1945 bis 1948 noch allzu gut erinnert, von mehr oder weniger moralischen Ermahnungen zur Vernunft nicht allzu viel versprechen dürfen. Zu oft hat man erlebt, daß gerade die, die zur Vernunft aufriefen, sich insgeheim an ihren eigenen Gesetzen vergingen. Trotzdem versprechen wir uns von einer nüchternen Darstellung der Lage eine gewisse Beruhigung. Bekanntlich gibt es inmitten einer Verknappung von Waren — die heute insgesamt noch keineswegs festzustellen ist — nur zwei Möglichkeiten: Entweder koppelt man den Verkauf nicht nur mit Geld, sondern auch mit Marken, oder man betrachtet allein das Geld als Einkaufsmittel, dann steigen unweigerlich die Preise an. Die soziale Marktwirtschaft, die wir zur Zeit betreiben, läßt zwar das Geld allein als Zahlungsmittel gelten, schützt andererseits jedoch bestimmte Volksnahrungsmittel durch preisrechtliche Vorschriften. Dieses System hat jetzt seine erste Bewährungsprobe zu bestehen.

Der Einzelhandel ist zunächst nicht einmal unzufrieden, wenn gewisse Waren, auf denen er bisher „sitzen mußte", nun schneller von der Theke verschwinden. Entscheidend ist, daß von Seiten der Produktion und des Großhandels keine Stockung eintritt. Wir nehmen an, daß beide ihre Verantwortung kennen, und daß sie die ernsten Folgen sehen, die eine Verknappung von Waren gerade in diesem Augenblick nach sich ziehen würde. Der Staat muß getreu seinem Wirtschaftsprinzip darauf achten, daß die großen Lieferantenquellen weiterhin fließen. Die Schweiz hat eine Vorratsbildung, wie wir sie zur Zeit bei uns erleben, bereits vor Monaten ohne jede Erschütterung der Wirtschaft durchgeführt. Die Verbraucher deckten sich zur allgemeinen Beruhigung auf Monate ein, und der Staat sah dies gern, weil das Ueberangebot auf diese Weise abgetragen wurde. Die überaus Besorgten verloren die Lust in der wilden Warenstapelei, als sie merkten, daß die Waren einfach nicht „totzukriegen" waren.

Die beste Waffe gegen die Hamsterei ist also: Liefern und nochmals liefern. Die Welt leidet heute im Gegensatz zu den ersten Nachkriegsjahren an einer Ueberproduktion. Verknappungserscheinungen im Stile jener Jahre sind also kaum mehr vorstellbar. Keiner sollte deshalb eine maßvolle Vorratswirtschaft allzu tragisch nehmen. Zwei Gebiete der Ernährung gibt es allerdings, wo sozusagen jeder Spaß aufhört. Wir meinen Brot und Margarine. Die ärmeren Volksschichten, deren Geld sowieso nur ausreicht, um den täglichen Bedarf zu decken, vertragen bei ihren Haupternährungsmitteln keine weitere Belastung. Der Bundeskanzler hat mehrfach versichert, Brot und Margarine würden nicht teurer werden. Die jetzt von der Bundesregierung geplante Margarineabgabe wird aber nach Berechnungen in Großhandelskreisen die Margarine je Kilo bis zu 25 Pfennig verteuern. Wir halten die Zeit für gekommen, daß sich die Bundesregierung unmißverständlich dazu äußert.

Wir möchten zum Schluß nur am Rande bemerken — ohne uns bei den allzu Aengstlichen zuviel davon zu versprechen —, daß die Kriegsgefahr für Westdeutschland nach dem Korea-Konflikt nicht größer geworden ist, als sie vorher war. Wir haben unsere Ansicht, daß Westdeutschland nach menschlichem Ermessen jetzt und in Zukunft vom Krieg verschont bleibt, an dieser Stelle mehrfach begründet. Die Gemüter werden sich zusehends beruhigen, wenn — wofür alles spricht — der koreanische Konflikt sich lokalisieren und beenden läßt. Die Käufer, die sich heute bereits wie Festungsbewohner gebärden, werden dann ihre Vorräte in Ruhe verzehren können.

Erster UNO-Befehlshaber

Washington. (ap) Präsident Truman ernannte General MacArthur zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Vereinten Nationen in Korea und wies ihn an, die Flagge der UNO neben den Flaggen der an den Kämpfen teilnehmenden Länder zu führen. Mit Afghanistan und Burma haben bisher 48 der 59 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ihre Unterstützung im Sinne des Beschlusses des Sicherheitsrates über die Hilfe für Korea zugesagt.

Reservisten sind gesucht

Washington. (dpa) Heer, Marine und Luftwaffe der USA haben Reservisten zur freiwilligen Leistung einer längeren aktiven Dienstzeit aufgerufen. Das Heer sucht Reservisten, die sich für mindstens ein Jahr verpflichten, besonders Radar-, Funk-, Panzer-, Flakspezialisten. Die Marine sucht Ingenieure und Sanitätsoffiziere sowie Spezialisten für Nachrichtenwesen und Spionageabwehr. Die zweite amerikanische Infanteriedivision, die sich im letzten Weltkrieg nach der Invasion in Europa ausgezeichnet hat, und Einheiten der sechsten amerikanischen Armee sind zur baldigen Abstellung in den Fernen Osten vorgesehen, gab das US-Heeresministerium bekannt.

Zahlungsunion fördert Wettbewerb

Die Wirtschaft im Kreis der Mitgliederländer wird von staatlichen Fesseln befreit

Paris. (Nach ap) Die Europäische Zahlungsunion (EPU) soll von einem Siebenerausschuß verwaltet werden, dessen Mitglieder vom Generalrat der OEEC für ein Jahr zu ernennen sind. Die OEEC muß noch eine ins einzelne gehende Konvention über die praktische Durchführung der Zahlungsunion ausarbeiten, was etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Das erste Betriebskapital für die Zahlungsunion soll aus dem 600-Millionen-Dollar-Fonds bestritten werden, den der amerikanische Kongreß für die Förderung des mehrseitigen Handels in Europa genehmigt hat.

Abrechnungseinheit für 18 Länder

Die Europäische Zahlungsunion gibt die Möglichkeit der Verrechnung aller Guthaben und Schulden der achtzehn Teilnehmerländer untereinander. Zwar stellt die Europäische Zahlungsunion nur ein intereuropäisches Abrechnungssystem dar, und es gibt nur eine Abrechnungseinheit, keine neue europäische Währung. Dennoch bedeutet die Europäische Zahlungsunion einen großen Schritt auf dem Wege zu einem ungehinderten Waren- und Leistungsaustausch zwischen den Teilnehmerländern, verbunden mit einer Förderung der Wirtschaft dieser Länder und damit einer Hebung des Lebensstandards jedes Einzelnen Die Wirtschaften aller dieser Länder werden auf wesentlichen Gebieten von den Fesseln staatlicher Bevormundung befreit.

Wahlweiser Einkauf wieder möglich

Seit bald zwanzig Jahren haben sich die Kaufleute Europas darauf einstellen müssen, die von ihnen benötigten oder gewünschten Waren nicht dort zu kaufen, wo sie solche im Hinblick auf Preise oder Qualitäten gern erworben hätten, sondern in den Ländern, für welche es Zahlungsmittel gab. Das wird sich jedenfalls im Kreise der Mitgliedstaaten der OEEC, mit dem Inkrafttreten der Europäischen Zahlungsunion ändern und der echte Leistungswettbewerb zwischen den einzelnen Teilnehmerländern kann sich wieder entfalten. Damit beginnt die Arbeitsteilung zwischen den europäischen Ländern sich einzuspielen, und die Verzahnung der einzelnen Wirtschaften als beste Friedenssicherung wird sich in einem stärkeren Maße verwirklichen.

Großbritannien tritt bei.

Großbritannien tritt als vollberechtigtes Mitglied in die Europäische Zahlungsunion ein. Gerade die deutschen Vertreter haben auf eine solche Lösung immer entscheidenden Wert gelegt.

Lok-Auftrag für Krupp

London. (vwd) Die südafrikanischen Eisenbahnen sollen der Friedrich Krupp-Lokomotiv-Fabrik, Essen, nach Berichten aus Johannesburg, einen Auftrag über 100 Rangier-Lokomotiven im Werte von 1,75 Millionen Pfund Sterling erteilt haben.

Gegen Leopold — für Charles

50 000 Belgier demonstrierten — „Kein Abschiedsgruß für den Prinzregenten"

Brüssel. (ap) Ueber 50 000 Belgier demonstrierten am Samstag in Brüssel gegen die Rückkehr König Leopolds. In der ersten Reihe der Demonstranten ging der frühere belgische Ministerpräsidenat Paul Henri Spaak. Dem Demonstrationszug, der zu Ehren des Prinzregenten veranstaltet wurde, wurden Bilder des Prinzregenten, König Alberts und der verstorbenen Gattin König Leopolds, der Prinzessin Astrid von Schweden vorangetragen. Die Demonstration schloß mit einer Kundgebung auf dem Hauptplatz von Brüssel, Paul Henri Spaak verlas eine Botschaft an Prinzregent Charles. Darin wurde ihm für sein Vertrauen auf den alliierten Sieg im zweiten Weltkrieg und für die Uebernahme der schweren Aufgabe der Regentschaft Dank ausgesprochen. In der Botschaft wurde dem Prinzregenten außerdem dafür gedankt, daß er stets loyal zur Verfassung stand und zur Erhöhung des Prestiges Belgiens beigetragen habe. Spaak teilte mit, daß die Botschaft kein Abschiedsgruß sei. „Wir fordern den Regenten auf, sich zur Weiterführung seines Amtes bereitzuhalten", fügte er hinzu.

Heiligsprechung in Rom

Vatikanstadt. (ap) In Anwesenheit von 40 000 Gläubigen, darunter 450 Pilgern aus Ecuador, vollzog Papst Pius XII. im Beisein von zehn Kardinälen und fünfzig Bischöfen am Sonntag in der Peterskirche die Heiligsprechung der im 17. Jahrhundert lebenden Marina Anna de Paredes aus Quito. Dies war die siebente und gleichzeitig die letzte Heiligsprechung des Heiligen Jahres 1950. Während der Zeremonie brach durch Kurzschluß an einem Sims der Kirche ein Feuer aus, das jedoch durch die Vatikanfeuerwehr schnell gelöscht werden konnte.

Dänemark bereitet vor

me **Kopenhagen.** Im Zusammenhang mit der gespannten internationalen Lage hat Dänemark an verschiedenen Stellen seines Landes außergewöhnliche Abwehrmaßnahmen ergriffen. Augenblicklich sind Spezialverbände damit beschäftigt, Sperren an der wichtigsten dänischen Brücke, der Kleinen-Belt-Brücke, derartig anzubringen, daß auf Kopenhagener Befehl diese Durchfahrt in kürzester Zeit gesperrt werden kann.

NRW-Verfassung trat in Kraft

Kein Einspruch der Hohen Kommissare — Noch immer keine Koalitionsverhandlungen

Bonn. (Eig. Ber.) Die Landesverfassun von Nordrhein-Westfalen, die von der Bevölkerung am 18. Juni durch Volksentscheid angenommen wurde, ist in Kraft getreten. Wie der geschäftsführende Ministerpräsident, Arnold, mitteilte, habe die Hohe Kommission von ihrem Einspruchsrecht keinen Gebrauch gemacht, so daß die Verfassung als automatisch in Kraft getreten zu betrachten sei.

Die Landesausschüsse der CDU von Nordrhein-Westfalen traten in Bonn in einer erweiterten Vorstandssitzung für die Wiederwahl Karl Arnolds zum nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten ein.

Der Informationsdienst des Zonenausschusses der CDU stellt fest, daß es keinen triftigen Grund gebe, die große Koalition in Nordrhein-Westfalen einfach fortzusetzen. Die SPD wolle zwar gerne wieder in der Regierung sein. Für die CDU sei dies aber kein Grund, auf eine nüchterne Prüfung politischer Notwendigkeiten zu verzichten.

Neue Gemeindeordnung?

gp **Herne.** (Funkber.) Unter der Leitung von Oberbürgermeister Ladebeck (Bielefeld) fand hier eine Zusammenkunft der Oberbürgermeister der Städte Nordrhein-Westfalens statt, die sich in erster Linie mit den Fragen einer Reform der deutschen Gemeindeordnung befaßte. Entwürfe einer neuen Gemeindeordnung liegen bereits seit Jahren dem Landtag vor, und es ist anzunehmen, daß der neue Landtag in die Beratung und Verabschiedung der neuen Entwürfe nach kurzer Zeit eintreten wird.

Berliner UGO im DGB

k. **Berlin.** (Eig. Ber.) Die Berliner Unabhängige Gewerkschaftsorganisation (UGO) beschloß ihren Anschluß an den Deutschen Gewerkschaftsbund. Die Berliner Gewerkschaft wird künftig den Namen „Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Groß-Berlin (UGO)" führen. Die Mitgliederzahl des DGB ist damit um 200 000 gestiegen. Die Vereinigung von UGO und DGB bezeichnete der Berliner Oberbürgermeister Reuter als einen ersten Schritt zur Vereinigung Berlins mit dem westdeutschen Stammland. Er hoffe, daß den vorangehenden Gewerkschaften auch die politischen Kräfte folgen werden.

Ziel der Christenheit

Toronto. (ap) Sämtliche christlichen Kirchen müßten mit dem Ziel einer notwendigen geistigen Revolution zusammenarbeiten, äußerte der anglikanische Bischof von Chichester, Dr. Bell, in einer Rundfunkansprache. Dr. Bell ist Vorsitzender des Zentralausschusses des Weltkirchenrats, der in Toronto eben tagt.

Kritik an der Margarine-Abgabe

Bundespresseamt sagt, nur eine vorübergehende unvermeidbare Abgabe

T **Bonn.** (Eig. Ber.) Der überraschende Beschluß von Bundesregierung und Bundesrat, statt der ursprünglich geplanten Fettsteuer eine auf drei Monate befristete Margarine-Ausgleichs-Abgabe zu erheben, hat im ganzen Bundesgebiet zu erheblichen Aufkäufen von Margarine durch den Kleinhandel und die Verbraucherschaft geführt. Der deutsche Bauernverband hat während des Wochenendes entschieden gegen die Regierungspolitik Stellung genommen und eine unbefristete Abgabe gefordert, die er für erforderlich hält, wenn ein stabilisierter Brotpreis erreicht werden soll. Das Bundespresseamt veröffentlicht noch einmal eine Erklärung, in der wiederholt wird, daß die Ausgleichsabgabe nicht als neue Steuer zu betrachten sei, sondern lediglich eine vorübergehende, bis zur Stabilisierung der Nahrungsmittelpreise nicht als neue Steuer zu Abgabe darstelle.

Der Vorsitzende des Fachverbandes der Oelmühlenindustrie stellte fest, die von der Bundesregierung vorgeschlagene Ausgleichsabgabe würde eine Verteuerung der Margarine um 0,25 DM je Kilogramm zur Folge haben.

Kurz - aber wichtig

Truman ordnete die Beschlagnahme des Rock-Island-Eisenbahnsystems an, dessen streikendes Personal der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachgekommen ist.

In Polen wird eine Woche der Korea-Hilfe begangen. Zu Straßensammlungen rief der Rundfunk auf.

Der Beginn der Regenzeit im Norden Indochinas hat fast sämtliche Kampfhandlungen aufhören lassen.

21 Personen fanden den Tod beim Absturz eines französischen Verkehrsflugzeuges vor Casablanca.

Die USA haben Moskau den Rat erteilt, sich mit seinen Landwirtschaftssachverständigen über den Ursprung der Kartoffelkäfer zu unterhalten, von denen behauptet wurde, sie seien von amerikanischen Flugzeugen abgeworfen worden.

Alle 21 Passagiere eines Autobusses wurden in der Nähe von Trichur in Indien durch elektrischen Schlag getötet. Der Wagen war gegen einen Hochspannungsmast gefahren, wobei die Ueberlandleitungen auf ihn fielen.

In dem besetzten Teil Südkoreas wird von den Nordkoreanern eine Bodenreform nach sowjetischem Muster durchgeführt.

Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat sich damit einverstanden erklärt, daß für die handelsgerichtliche Eintragung der neugegründeten Vertriebenen-Bank-A.-G., in Bonn 750 000 DM im voraus bewilligt werden.

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, forderte die Gläubigen auf, dafür zu beten, daß wir nicht in einen dritten Weltkrieg hineingehen.

Gestern wurde gesagt . . .

„Obwohl die amerikanischen Landstreitkräfte mit 667 000 Mann gegenüber der drei bis vier Millionen Mann starken sowjetischen Armee verhältnismäßig schwach seien, stellten sie doch eine beträchtliche Streitmacht dar. Amerikas Stärke liege in der Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften und der strategischen Planung sowie in der Zusammenarbeit zwischen den drei Waffengattungen und den zur Verfügung stehenden besseren Waffen. Neue Waffen könnten in einem Kriege die Entscheidung bringen, und es sei jeder Grund vorhanden, anzunehmen, daß Amerika weiterhin auf diesem Gebiete die Ueberlegenheit behalte. Die amerikanische Armee hat gegenwärtig etwas mehr als 100 000 Mann in Europa, davon 85 500 in Deutschland, 10 000 in Oesterreich und 5000 in Triest. Die eigentlichen aktiven Reserven sind klein, doch gibt es 15 370 000 Teilnehmer des vorigen Krieges. 2 259 000 Mann gehören davon der jüngsten Altersgruppe, den Zwanzig- bis Vierundzwanzigjährigen, an. 5 187 000 sind 25 bis 29 Jahre alt. (Der amerikanische Verteidigungsminister Johnson). Nach ap.

Der Banditenschatz im Ausland?

Selbstmord der Freundin Giulianos

Palermo. (dpa) Die 20jährige Freundin Giulianos, Francesca di Maio aus Castellvetrano, hat sich angeblich in einen Brunnen gestürzt und auf diese Weise Selbstmord begangen. Sie soll ihrem Leben an dem gleichen Tage ein Ende gesetzt haben, als Giuliano erschossen wurde. Die Polizei vermutet jetzt, daß der Bandit einen Teil seiner Beute, die sich in bar auf 6,3 Millionen DM belaufen soll, auf Konten seiner Getreuen bei amerikanischen und nordafrikanischen Banken hinterlegt hat. Die Polizei ist gegenwärtig bemüht, ausfindig zu machen, wohin Giuliano diese Beträge überwiesen hat. Es wird damit gerechnet, daß die Ueberlebenden und inzwischen ins Ausland geflüchteten Mitglieder der Bande stillschweigend das Erbe ihres getöteten Chefs antreten werden.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3851-52 Bonn und Neuwied
Chefredaktion: Edmund Eis verantwortlich für Politik: Erwin Reich; Lokales: Dr. Wilhelm Kümpel; Sport und Umgegend: Hans Altendorf; Feuilleton und allgemeiner Teil: Hermann Josef Kraemer; alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Slabbers, Bonn
Redaktion Bonn, Kronprinzenstraße 15, Ruf 3853, Bonner Bundeshaus-Redaktion: Norbert Tönnies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598.

DER MANN mit meinem Gesicht

35) Kriminalroman von Samuel W. Taylor Copyright by Neal-Verlag, Frankfurt

„Ich bin nicht nachtragend, Bob", sagte Pease. „Hätt's selbst nicht anders gemacht, wenn ich dächte, jemand hat was mit meiner Frau."

„Immerhin, ich hätte ja auf dich hören können", sagte Rivers. „Du hast ja versucht, mir alles zu erklären. Aber ich habe gar nicht zugehört."

„Und jetzt wissen Sie also, daß alles in Ordnung ist?" sagte ich.

„Na klar. Jim und Lil haben zusammen eine Hausjoppe zu meinem Geburtstag gekauft. Deshalb waren sie am Samstag zusammen aus. Lil wollte, daß ein Mann ihr aussuchen hilft. Und gestern abend waren sie im Park, um über Sie zu sprechen. Ich bin Jim an die Kehle gesprungen, ehe er es mir recht erklären konnte. Teufel, Teufel, Jim, ich hab's genug bedauert!"

„Ich hab' dir doch hundertmal gesagt, Bob, es ist schon gut!"

„Na, ich wette, nun ist ein Bleigewicht von Ihrer Seele", sagte ich. „Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn man Verdacht auf seine Frau hat."

„Ich war ja ein Esel", sagte Rivers. „Ich hätte es besser wissen müssen. Wo ich schon so lange mit Lil verheiratet bin. Und Jim ist mein bester Freund. Ich weiß gar nicht, was in mich gefahren war, daß ich so was glauben konnte! Der Kerl, den ich hätte verprügeln sollen, war der dreckige Spitzel, der mir gesagt hatte, Jim und Lil hätten was miteinander. Na, keine Sorge. Er kriegt noch sein Teil."

„Bob", sagte Jim, „um Gotteswillen, laß die Sache ruhen. Gerade jetzt können wir keinen Klamauk gebrauchen!"

„Natürlich, da hast du recht. Erst wenn wir diese Sache hier erledigt haben. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Abwarten und Tee trinken!"

„Das Ganze war meine Schuld", sagte Pease. „Ich wollte von Anfang an jemanden haben, der mir dabei hilft. Ich hab' Sie doch gestern früh mitgenommen in Bobs Haus, oder nicht, Graham?"

„Stimmt, das haben Sie, Pease!", sagte ich.

„Ich wollte mit dir reden, Bob, ehe wir uns auf etwas einließen. Ich kenne doch deinen guten Kopf. Und ich brauchte noch einen guten Kopf dabei. Aber Lil hatte Angst. Sie wollte nicht, daß du etwas damit zu tun hast. Deshalb hab' ich's mir wieder von ihr ausreden lassen."

„Du hättest nicht auf eine Frau hören dürfen, Jim", sagte Rivers. „Du wußtest recht gut, daß ich mitmachen würde. Bei so einer Sache! Zwei Millionen Dollar! Teufel, Teufel!"

„Klar, Bob — aber du weißt ja wie Frauen sind. Ich habe also ein Zimmer gemietet, in dem Graham bleiben konnte, und mit Lil ausgemacht, daß sie ihn versorgt. Na, und gestern abend gehe ich hin, und Graham ist gar nicht in dem Zimmer. Und deshalb mußte ich Lil sprechen, um zu hören, was vorgefallen war — und schon sprangst du mir an den Hals."

„Na, jetzt ist es vorbei", sagte Rivers. Er schlug mich wieder auf die Schulter. „Wir haben Sie aufgefunden, Graham. Wir hatten 'ne verdammt gute Nase — mit der Idee, daß Sie ins Büro kommen müßten! Wir wollen Ihnen helfen. Wer ist denn das Mädel?"

„Was für ein Mädel?"

„Keine Ausreden, Graham! Wir können die Sache doch zusammen machen. Dabei kommen wir alle am besten weg. Kurz vor drei kamen Sie aus dem Büro und hatten ein Mädel bei sich. Hübsches Ding! Sie stiegen mit ihr in eine Taxe und fuhren weg. Es war soviel Verkehr, daß wir Ihre Spur verloren."

„Das nächste Mal kannst du ja fahren, wenn du Lust hast, Bob", sagte Pease beleidigt. „Wir durften erst starten, als die Taxe schon anderthalb Block weiter war. Und diese Taxen sehen alle verdammt gleich aus. Alle gelb!"

„Wer war das Mädel?" fragte mich Rivers.

„Ich kannte sie schon vor dem Krieg. Sie versuchte mir zu helfen, und sie haben sie geschnappt." Und kurz beschrieb ich, was geschehen war, natürlich ohne Mary und Walt zu nennen oder zu sagen, wo sie sich jetzt aufhielten.

„Und wozu sind Sie heute abend zurückgekommen?"

„Auf gut Glück — ob ich etwas Nützliches finden würde. Rand kann diese Sache nicht weiterführen, ohne einen Schnitzer zu machen. Wenn er und Buster die Bücher nicht bei den drei Klienten abliefern können, sind sie in der Klemme."

„Bloß um ihnen Schwierigkeiten zu machen, was? Ich kann mir denken, wie Ihnen zumute ist."

„O nein. Es bedeutet viel mehr", sagte ich. „Wenn die Polizei erst anfängt, Rand zu verhören, dann muß etwas schief gehen. So gut mich Cora und Buster auch kennen — alles über mich wissen sie doch nicht. Und so gut sie Rand auch in meine Rolle einfuchsen, irgendetwas müssen sie übersehen. Es kommen zu viele bedeutungslose Kleinigkeiten vor, es gibt im Leben jedes Menschen zu viele unscheinbare Alltagsdinge, als daß ein anderer einfach seine Rolle spielen könnte. Ich will bloß, daß die Polizei irgendwo anfangen kann. Ich werde Rand Schwierigkeiten machen, bis sich irgend etwas daraus ergibt."

„Kluges Köpfchen", schmunzelte Rivers.

„Hab' ich dir nicht gesagt, er ist gerissen?", meinte Pease.

Pease fuhr durch den Park in die Garage des Hauses, in dem ich gestern mit ihm gewesen war. Wir gingen nach oben. Rivers' Frau war im Wohnzimmer. In ihren Augen lag Angst.

„Warum hältst du dich nicht heraus aus dieser Sache?" fragte sie. „Warum übergebt ihr ihn nicht einfach der Polizei und laßt euch die Belohnung auszahlen? Ihr macht immer weiter, bis wer weiß was passiert! Das fühle ich!"

„Halt den Mund", sagte ihr Mann grob. Er schritt rasch zum Fenster, das zur Straße hinausging, und zog die Vorhänge zu. „Wenn ein Mann auf Weiber hören würde, käme er nie zu was!"

„Ja, und dann gäbe es keine Kriege und all das Unglück nicht", sagte sie. „Und das fändet ihr Männer doch schade, nicht wahr?"

„Lil, um Gotteswillen — ich versuche jetzt den großen Schlag! Bei der Sache mach ich soviel Geld, daß wir uns dafür die ganze Welt kaufen können!"

„Und warum denn?" schrie sie. „Warum denn? Du verdienst genug! Du hast ein gutes Geschäft! Du machst Geld genug. Wir haben genug gespart und können alles haben, was wir wollen. Wozu also?"

„Herrgott, laß mich endlich in Ruhe!" sagte er, „verstanden? Und jetzt mach, daß du hier raus kommst, und laß mich allein!"

„Ich will dir nur helfen, Bob. Dir und Jim. Ich will nicht, daß ihr euch ins Unglück stürzt!"

„Schrei nur recht laut. Das hilft uns!" sagte er.

Lil schlug die Hände vor das Gesicht und ging weinend hinaus.

„Mit den Weibern soll sich einer auskennen", sagte Rivers. „Die bloße Idee, daß man ein paar Millionen erben kann, bricht ihr kleines Herz!"

„Nun, ich kann ihren Standpunkt schon verstehen", meinte Pease. „Sie will nicht, daß dir was passiert, Bob. Du solltest dich freuen, daß sie so und nicht anders ist."

„Na ja. Tu ich auch. Aber es kostet Nerven." Er wandte sich an mich. „Na also: wo sind sie?"

„Wer?"

„Die zwei Millionen? Was glauben Sie denn auf was wir aus sind?" Auf seinem derben Gesicht stand ein wissendes Lächeln.

Ich sagte: „Sie sprechen zum verkehrten Mann, Rivers!"

„O nein!" Er schüttelte sehr langsam den Kopf. „Ich spreche zum richtigen Mann — zu Ihnen, Albert Rand!"

Und als sei das noch nicht genug merkte ich gerade noch, daß Pease hinter mir eine schnelle Bewegung machte. Als ich mich umwenden wollte, packte Rivers meine Schultern. Und dann zog mich etwas nach hinten.

SECHZEHNTES KAPITEL

Es war kalt. Eiskalt und feucht. Entsetzlich kalt. Ich zitterte vor Kälte. Ich schlug die Augen auf. Ich lag auf dem Fußboden eines Raumes von etwa sechs mal acht Fuß. Eine einzige Birne brannte an der Decke. An den Wänden liefen Rohre, weiß von Frost. Ein Kompressor tickte; mir war, als wäre jedes Ticken einen Schlag auf meinen schmerzenden Kopf. Von der Decke herunter hingen an großen Haken Fleischstücke. Längs der einen Wand standen Kästen. Pease und Rivers saßen auf einem Apparat für Tiefkühlung und beobachteten mich. Von ihren Zigaretten stieg der Rauch auf und kräuselte sich um die einsame Glühbirne.

(Fortsetzung folgt)

Bonner Nachrichten

Aus dem Rhein gezogen

Drei Menschen gerieten in Lebensgefahr

Mit der Errettung eines Erwachsenen und zweier Kinder aus der Gefahr des Ertrinkens bewiesen die freiwilligen Wächter der Lebensrettungsstation an der Gronau gestern erneut die Wichtigkeit ihres selbstlosen Einsatzes.

Ein Kind war beim Baden in eine tiefe Stelle am Rande des Rheins geraten und trieb zusammen mit einem zweiten, das ihm zu Hilfe eilte, ab. Das gleiche Schicksal ereilte einen Erwachsenen, der beiden Kindern nachsprang. Ein Rettungsschwimmer der Gronau-Wache war sofort zur Stelle und zog alle drei, die sich aneinanderklammerten, ans Ufer.

Immer neue Tagungen

Vom Städtischen Verkehrsamt angekündigt

Nach einer Zusammenstellung des Städtischen Verkehrsamtes ist die Reihe der bereits vorgesehenen Tagungen und Veranstaltungen um weitere vermehrt worden. Da sind zunächst in diesem Monat vom 21. bis zum 23. das Stiftungsfest ATV Gothia-Suevia und das 90. Stiftungsfest der Schwarzburg-Verbindung „Rheno-Germania" mit der Verbandstagung des Schwarzburgbundes.

Die Bonner Hochschulwoche des Katholischen Akademikerverbandes dauert vom 10. bis 18. August. Der September bringt vom 11. bis zum 13. die 4. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät und vom 26. bis 29. die Mitgliederversammlung des Verbandes der privaten Krankenversicherungen.

Schulwälder sind geplant

Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald abgeschlossen

Am Samstag wurde die Bonner Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald abgeschlossen. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. Dr. Lehr hatten sich zu dieser Tagung die Haupt- und Landesverbände im BBV getroffen. Es wurde beschlossen, daß die Hauptarbeit weiterhin von den Landesverbänden getragen wird, während der Hauptverband lediglich koordinierende und grundsätzlich bedeutsame Maßnahmen auf der Bundesebene treffen soll.

Die Zusammenarbeit mit Organisationen der Waldwirtschaft, mit dem deutschen Forstverein, den Forstbeamten- und Waldbesitzerverbänden, mit dem Forst- und Holzwirtschaftsrat soll gepflegt werden. Die Gründung der Landesverbände Berlin-West, Südbaden und Hamburg steht bevor. Die Jugend soll durch Einrichtung von Schulwäldern am Wald interessiert werden.

Neue Aufgaben im Betrieb

Betriebsräte müssen sich darauf vorbereiten

Auf einer Brancheversammlung im Restaurant Baden befaßten sich die in der Industriegewerkschaft Metall zusammengeschlossenen Heizungsmonteure mit den Verhandlungen zu einem neuen Akkordlohn- und Rahmentarif. Brancheleiter König berichtete über die Tätigkeit des Kreisausschusses, Kreissekretär Vandenberg über das Mitbestimmungsrecht, das durch die letzten Verhandlungen einen Schritt weiter gekommen, aber noch nicht gesetzreif geworden sei. Für die Betriebsräte ergebe sich die Notwendigkeit, sich so zu schulen, daß sie den bevorstehenden Aufgaben gewachsen seien.

Als erste Gewerkschaft hat die IG Metall eine Krankenunterstützungskasse eingeführt, die den Mitgliedern eine zusätzliche Unterstützung in Krankheitsfällen gewährt. Von Bonn aus ist der Antrag für den Gewerkschaftstag gestellt worden, wieder wie vor 1939 eine Invalidenunterstützungskasse ins Leben zu rufen.



„Kinder kauft Kämme, denn..."



Auf und nieder trotz der Hitze



Zufriedener kleiner Zaungast
Aufn. Pinguin

Poppelsdorfer Kirmes unter heißem Himmel

Farbenprächtige Bilder zwischen bunten Buden - Ortsvereine leiteten Samstag das Fest ein

Sommerlich gekleidete Menschen zwischen Karussells, Schaukeln und bunten Buden — ein farbenprächtiges Bild bot die Poppelsdorfer Kirmes, die gestern „unter heißem Himmel" stattfand.

Am Nachmittag war der Kirmesplatz das Paradies der Kinder. Da stand Fritzchen vor dem Eiswägelchen und kämpfte einen schweren Kampf, ob er ein kühles Eis oder lieber eine große Waffel mit gesponnenem Zucker kaufen sollte. Er entschied sich für gesponnenen Zucker — das sah nach mehr aus! Und außerdem war es etwas Neues. Und dann das Karussell, die Raupe und die Schiffschaukel! Die Kleinen gaben ihr Kirmesgeld verschwenderisch aus — in der nie trügenden Hoffnung auf Nachschub von Onkel und Tante.

Allerlei zum Fürchten und Staunen

Die Erwachsenen aber interessierten sich mehr für Schieß- und andere Buden. Da konnte man einen Messerschlucker bewundern, dort eine fast leblose Frau, die allerdings beim Geldkassieren schnell wach wurde. Eisverkäufer kratzten lachend in ihren schnell schwindenden Vorräten. Der Mandelbrenner schwitzte hinter seinem Topf. Drehorgeln quitschten herrliche Weisen.

Leuchtende Ballons, von kleinen Händchen krampfhaft umkrallt, zerrten ungeduldig an ihren Fesseln. Doch von Zeit zu Zeit riß sich eine grüne oder rote Kugel los und stieg unaufhaltsam in die Höhe, den fröhlichen Lärm, das oft beängstigende Gedränge und die von tausend hin- und hertrippelnden Schuhsohlen aller Größen aufgewirbelte Staubwolke tief unter sich lassend.

Auf fünf Schritte ein Eiswagen

Die Poppelsdorfer Vereine, wie St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Männer-Gesangverein „Liederkranz", Radklub „Falke" u. a. hatten am Samstagabend die Kirmes mit einem Abendschoppen eingeleitet. Sie veranstalten an den folgenden Tagen die üblichen Kirmesbälle in ihren Vereinslokalen.

Es herrschte allenthalben ein Gedränge, wie es nun einmal zu einem solchen Volksfest gehört. Alles schwitzte, stöhnte, lachte und war guter Dinge. Und die Hitze? „Ach, was macht das bißchen schon aus, wenn alle fünf Schritt ein Eiswagen steht". —rtz.

Mit Schick und Scharm

Modenschau in Endenich

Verlockende Sommer- und Herbstmoden konnte man gestern auf einer Modenschau in Bonn-Endenich bewundern, die von Georg Luhr, Köln, zusammengestellt worden war. Zwei reizende Damen führten mit Scharm und Schick die schönsten Modelle ansässiger Modehäuser vor, geschmackvolle Kleider, Handtaschen, Schmuck, Hüte und sogar Pelze, zwar etwas verfrüht bei der sommerlichen Hitze, aber sehenswert. Ein kleines Blondköpfchen führte Kinderkleidung vor.

Im Rahmen der Modenschau tanzte das Kinderballett der Tanzschule Ossendorf. Der Conferenzier Fred Buchner brachte eine Parodie auf alte und moderne Tänze, die viel Heiterkeit erregte. Zwischen den einzelnen Vorführungen lockte der temperamentvolle „Swing-Tett-Club" zum Tanz.

Am Nachmittag fand bereits eine Ausstellung von Endenicher und Duisdorfer Firmen statt. Sie zeigte u. a. Möbel, elektrische Haushaltsgeräte, Rundfunkapparate, Fahrräder usw. —rtz.

Gebühren leicht erhöht

Für Schlachthof und Schlachtviehmarkt

In der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung wurde eine Aenderung der Gebührenordnung für den Schlacht- und Viehhof gegen eine Stimme der KPD genehmigt.

Stadtv. Stelling (SPD) machte in der Diskussion des Antrages darauf aufmerksam, daß die Erhöhung wahrscheinlich nicht notwendig gewesen wäre, wenn man die Ausgleichsabgabe mit mehr Sorgfalt erhoben hätte. Beigeordneter Hüwel erklärte, die durchschnittliche Erhöhung der Bonner Gebühren um etwa 20 Prozent werde von zahlreichen anderen Städten weit übertroffen.

Dem Stadtv. Prof. Weizel (SPD) fiel auf, daß das Schlachten von Eseln in Bonn besonders teuer sei. Oberbürgermeister Dr. Stockhausen darauf: „Das kommt daher, weil in Bonn so wenig Esel anfallen!" Prof. Weizel: „Oder weil zu wenig geschlachtet werden."

Zehnpfennig-Geldscheine werden ungültig

Die Kleingeldscheine im Werte von zehn Pfennig werden am 30. September dieses Jahres im Bundesgebiet ungültig. Die Landeszentralbanken tauschen diese Geldscheine bis 31. Dezember 1950 um.

Sonntagmorgen mit Sonne und Musik

3000 Zuhörer beim ersten Promenadenkonzert im Stadtgarten — 1000 Programme verkauft

Rund 3000 Menschen hörten gestern vormittag das gemeinsame Konzert des Orchesters Josef Nolden und des Chors der Stadtwerke I im Stadtgarten — ein Ereignis, das doppelte Beachtung verdient: einmal, weil damit eine Reihe von „Promenadenkonzerten" begonnen wurde, die nun allsonntäglich fortgesetzt werden soll, zum anderen, weil gleichzeitig der neugeschaffene Stadtgarten der Oeffentlichkeit übergeben wurde.

Der einleitende Choral „Lobet den Herrn" erklang, von 40 Damen und Herren des Orchesters Nolden gespielt, festlich über den Alten Zoll und das belebte Rheinufer. Karl Maria von Webers „Ouvertüre zu Peter Schmoll" schloß sich an, gefolgt von einer eigenen Walzer-Komposition Noldens, „Zigeunerträume". „Ach, wie ist's möglich dann" und „Am sonnigen Rhein", zwei volkstümliche Lieder von Werth, die man immer wieder gerne hört. Lebhaften Beifall erntete auch das bunte, 25 Minuten dauernde Potpourri „Ein Abend bei Paul Lincke". Ein Strauß'scher Walzer „Rosen aus dem Süden" und der schneidig gespielte Marsch „Frei weg!" von Latann beendeten die Programmfolge.

Für die Beethovenhalle

Daß dieses erste Promenadenkonzert nicht nur einer stattlichen Schar musikbegeisterter Bonner angenehme Unterhaltung bot, sondern darüber hinaus einen erfreulichen Ertrag einbrachte, davon zeugt die Zahl der mehr als tausend verkauften Programme. Der Erlös ist für den Wiederaufbau der Beethovenhalle bestimmt. R. G.

70 Jahre „Cäcilia" Bonn-Süd

Gründungsfest am 15. und 16. Juli

Der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Bonn-Süd feiert am 15. und 16. Juli sein 70jähriges Gründungsfest. Ein Festkonzert, das für Samstag, 15. Juli, 20.30 Uhr im Vereinshaus „Zur Rosenburg" vorgesehen ist, wird mit einer Gefallenenehrung beginnen. Im weiteren Verlauf des sorgsam zusammengestellten Programms sollen Chorwerke und Kammermusik namhafter Komponisten zu Gehör gebracht werden, genannt sind u. a. Joh. Brahms, Robert Schumann, Ludwig van Beethoven, Anton Bruckner und Wolfgang Amadeus Mozart.

Das feierliche Hochamt, das um 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus stattfindet, wird mit anschließender Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal die Festfolge am Sonntag, 16. Juli, einleiten. Um 15 Uhr singen Gastvereine, um 20 Uhr ist Sängerball, beides im Vereinshause.

130000 Einwohner in zwei Jahren?

Belgische Städtebauer in Bonn — Empfang durch den Oberbürgermeister

25 belgische Städtebauer und Architekten besuchten auf ihrer Deutschlandreise, die sie durch die Städte Heidelberg, Frankfurt, Mainz und Koblenz geführt hat, am Samstag die Stadt Bonn, wo sie im Alten Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Stockhausen empfangen wurden.

Dr. Stockhausen wies in seiner Begrüßung auf die engen Beziehungen hin, die einmal zwischen dem Rheinland und Belgien bestanden haben. Bonn habe nach dem Kriege einerseits Wohnung und Unterkunft für die Einwohnerschaft geschaffen, zum anderen den Organen der Bundesregierung eine Heimstatt geben müssen. Man wolle in der Universitätsstadt mit ihrer alten Kultur nicht große Prunkbauten und riesenhafte Verkehrsanlagen errichten, sondern die Stadt organisch entwickeln. Dr. Stockhausen gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus der fachlichen eine menschliche Begegnung ergebe, die sich zu dauernder Freundschaft entwickle.

Respekt vor der Vergangenheit

Stadtbaurat Marx, der unter den deutschen Gästen Oberbaudirektor a. D. Piehl, den Architekten Hitz als Vertreter des BDA und den Senior der Städteplaner, Dr. Hecker, begrüßte, erklärte, man rechnet mit einer Steigerung der Einwohnerzahl auf 130 000 Personen etwa in zwei Jahren. Diesem Bevölkerungszuwachs müsse die Stadtplanung Rechnung tragen, wobei die Vergangenheit mit Respekt beachtet werden muß.

Zahlreiche Besichtigungen

Nach dem Empfang im Rathaus besuchte die Delegation unter Führung von Stadtbaurat Marx das Beethovenhaus ging dann durch das Trümmerfeld der Altstadt zur Rheinbrücke, besichtigte die Universität mit Hofgarten, Alten Zoll und Stadtgarten. Ein Motorboot brachte die Gäste zum Bundeshaus. Am Nachmittag besichtigte man die Siedlungen Reuterstraße und Lotharstraße, um dann zum Klinikgelände auf den Venusberg zu fahren. Der Abend diente der Geselligkeit und zum Kennenlernen der Gäste und Gastgeber.

Religion, Wissenschaft und Freundschaft

87. Stiftungsfest des Kath. Studentenvereins „Arminia" — „Wir Alten müssen umlernen"

Der Einmarsch der Chargierten mit Federbaretten und bunten Schärpen eröffnete am gestrigen Sonntagabend im großen Saal des Studentenhauses das 87. Stiftungsfest des Katholischen Studentenvereins „Arminia". Die „Arminia", 1863 gegründet, ist eine der ältesten katholischen Studenten-Vereinigungen Bonns.

In seinen Einführungsworten begrüßte der aktive Senior des Vereins, Räderscheid, über 200 Bundesbrüder, Alte Herren und Gäste. Unter den Gästen befanden sich u. a. der Kanzler der Universität, Oberregierungsrat Dr. Cremerius, der ehemalige Bonner Oberbürgermeister Spoelgen und Studentenpfarrer Dr. Steinberg. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der als Armine in Bonn studiert hat, ließ durch ein Schreiben herzliche Glückwünsche übermitteln.

Ehrlich und kompromißlos

In seiner Festrede hob Landesbankdirektor Dr. Trippen, Düsseldorf, die besondere Bedeutung des Festkonventes für die erneute Besinnung auf die alten, „unabdingbar gültigen" Prinzipien der „Arminia" hervor. Es sei der Wunsch aller Alten Herren, daß die Jugend in eigenem unabhängigem Streben die neue Form ihrer Gemeinschaft finden möge. „Ich habe den Eindruck", so betonte der Festredner, „daß sie die Erfüllung des obersten Prinzips unserer Gemeinschaft ehrlicher und kompromißloser erstrebt als die früheren Generationen." Die Alten müßten umlernen auf dem Wege zu einer neuen Form, und sie wollten Erfahrung und guten Willen der Jugend zur Verfügung stellen.

Den Abschluß des offiziellen Festkonventes bildete die feierliche Rezeption der „Füchse" der „Arminia" sowie die „Promotion" der neuen „Burschen". Die jungen Studenten gelobten, auf ewig „treu und frei" der Gemeinschaft der „Arminia" und ihren Prinzipien, Religion, Wissenschaft und Freundschaft, zu dienen. Ka.

Bis heute unerreichte Segelflugleistung

Fast 56 Stunden in der Luft — Pionier des deutschen Segelfluges sprach am Samstag

In einer amerikanischen Zeitung erklärte kürzlich der französische Segelflieger und Weltmeister im Dauerflug Guy Marchand, daß der Titel des Weltmeisters eigentlich seinem Freunde Jachtmann gebühre, dessen Flugzeit seinen im Rhonetal aufgestellten Rekord um mehrere Stunden überboten habe. Es sei das Unglück Jachtmanns, daß er seinen Rekord in der Nazizeit geflogen habe und somit aus der Weltrangliste ausgeschieden sei.

Von diesem Bekenntnis Marchands, das von der Fairneß internationaler Sportkameradschaft zeugt, erfuhren die Besucher eines Vortragsabends im großen Saal des Gasthauses „Zum Kölntor", wo am Samstagabend der bekannte Darmstädter Segelflieger Ernst Jachtmann über seine Fliegererlebnisse und über die Zukunftsaussichten des Segelflugsports berichtete.

Ernst Jachtmann, auf dessen Wirken der General-Anzeiger schon kürzlich anläßlich des Vortragsabends Jachtmann—Marchand in der Mensa einging, begann als Siebzehnjähriger in der Jugendfliegergruppe des Hessenflieger-Vereins für Luftfahrt in Darmstadt. Er entwickelte selbst Gleit- und Hochleistungsmaschinen und erreichte im Jahre 1931 den ersten Bergstraßenrekord in einer Zeit von 5 Stunden und 30 Minuten. Eigene Versuche auf allen Gebieten des Segelfluges machten ihn bald zum Initiator der Gründung einer Segelfliegerschule auf dem Griesheimer Sand. Dann kam Jachtmann zur Flugzeugschleppschule. Hier gelang ihm die erste Weltbestleistung im Dauerflug mit 40 Stunden und 55 Minuten. 1937 folgte sein Weltrekord im Doppelsitzer mit 13 Stunden und 59 Minuten.

Dauerflug über der Nehrung

Eine unerhörte Leistung vollbrachte Jachtmann im Jahre 1944 mit einem Dauerflug über der Kurischen Nehrung, bei dem er 55 Stunden, 52 Minuten und 12 Sekunden in der Luft blieb. Diese Zeit ist im internationalen Segelflugsport bis heute unerreicht.

Im Mittelpunkt der Ausführungen Ernst Jachtmanns standen die Bestrebungen zur Wiederzulassung des deutschen Segelflugsports. Durch das Verbot der Alliierten ist die Ausübung dieser Sportart zur Zeit noch nicht möglich. Man hofft jedoch — insbesondere durch internationale Vermittlung — auf eine Aenderung dieser Bestimmungen. So kann man es vielleicht als gutes Zeichen deuten, daß von den etwa fünfzig Vorträgen, die Ernst Jachtmann in allen größeren Städten der Westzonen hielt, eine Anzahl auf Anregung der Militärregierung und amerikanischen Luftfahrtgesellschaften gehalten wurde. Ka.

Auseinandersetzung mit dem großen Bruder

Er griff durch eine Ohrfeige der Polizei vor — Widerstandsleistung und grober Unfug

Die Polizei nimmt sich von Zeit zu Zeit in den späten Abendstunden jugendliche Herumtreiber vor, stellt die Adressen fest und benachrichtigt die Eltern. Eine solche Razzia nahmen am Abend des 16. März zwei Beamte in Zivil an der Weiherstraße vor.

Sie hielten dabei einen Jüngling an, der auf einem Rad herangeflitzt kam. Als sie dabei waren, den Namen festzustellen, kam der 22jährige Heinz des Weges, versetzte dem Jungen eine Ohrfeige und schickte ihn nach Hause. Während er den Polizisten erklärte, es handele sich um seinen Bruder, verschwand der andere. Daraufhin wollten die Beamten Heinz' Personalien feststellen. Der gab jedoch seinen Ausweis nicht heraus, und als er zur Wache gebracht wurde, stieß er einen Beamten vor die Brust und leistete erheblichen Widerstand. So kam Heinz vor den Schöffenrichter, der ihm Widerstandsleistung, groben Unfug usw. vorwarf. Mit Rücksicht auf seine Familie sah das Gericht davon ab, den erheblich vorbestraften Angeklagten ins Gefängnis zu schicken. Er bekam eine Geldstrafe von 100 DM.

Gewalttätiger Autofahrer

Andere Länder — andere Sitten

Es wird uns geschrieben: Recht unkultiviert gebärdete sich am Samstag gegen 21 Uhr ein ausländischer Kraftwagenlenker. Durch übermäßiges Hupen sollten zwei Radfahrer, die an der Ecke Post-, Bahnhofstraße eine Straßenbahn vorbeiließen, zur Aufgabe ihres vorschriftsmäßigen Verhaltens gezwungen werden. Als der rabiate Herr einsehen mußte, daß er damit keinen Erfolg hatte, fuhr er mit seinem Wagen einen der Radfahrer an und verursachte dessen Sturz. Auf den heftigen Protest der Passanten und des Gestürzten hin bog er rechts in die Bahnhofstraße ein, stieg aus dem PKW und schlug mit einem starken geknoteten Gummischlauch auf die Radfahrer ein. Eine größere Menschenansammlung hätte ihn wohl hart mitgenommen, wenn er nicht von den Angegriffenen gründlich „entwaffnet" worden wäre. Die herbeigerufene Polizei nahm den Vorfall auf.

Vorschlag: Radwanderweg am Rheinufer

Zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs — Eine große Sorge der Polizei

Schon jetzt bereitet der Polizeiverwaltung und dem Polizeiausschuß die Durchschleusung der Radwanderer durch den innerstädtischen Verkehr große Sorgen. Erfahrungsgemäß erhöht sich ihre Zahl wesentlich mit dem Beginn der Schulferien. Zu Tausenden durchqueren sie dann an einem Tage die Verkehrsadern der Innenstadt, wobei sie u. U. nicht nur sich selbst, sondern auch alle andern Verkehrsteilnehmer gefährden.

Besonders auf der Koblenzer Straße werden die Radfahrergruppen zu einem Verkehrshindernis. Die Umleitung, die im vergangenen Jahre eingeführt war, stieß auf Schwierigkeiten, so daß man sie wieder aufhob. Polizeirat Oestermann stellte nun auf einer Pressebesprechung folgende Umleitungsstrecke zur Diskussion: Kaiser-Karl-Ring, Augustus-Ring, Römerstraße, Wachsbleiche längs der Rheinfront bis zur Siebengebirgsstraße und umgekehrt.

Zwischen Theaterstraße und Altem Zoll

Voraussetzung dafür wäre ein provisorischer Radweg auf dem Rheinufer zwischen Theaterstraße und Altem Zoll, der mit geringen Mitteln angelegt werden könnte. Auf der Rheinpromenade vom Alten Zoll bis zum Bundeshaus müßte besonders auf die Einhaltung der Verkehrsvorschriften geachtet werden, damit die Spaziergänger nicht durch die Radfahrer belästigt werden.

Kleine Bonner Stadtchronik

Volksmission im Norden

Eine Volksmission unter dem Leitsatz: „Bereitet den Weg des Herrn!" wird für den nördlichen Teil des Dekanates Bonn vom 17. bis 30. September angekündigt.

Heute letzte Jugendpredigt

Dr. Horst Fuhrmanns spricht zum letzten Male in seinem Predigtzyklus am heutigen Montag um 20 Uhr in der Münsterkirche zur Bonner Jugend.

Schumann-Gedenkstunde der Liedertafel

Am Dienstag, 11. Juli, 20.30 Uhr, veranstaltet die Bonner Liedertafel auf dem Alten Friedhof am Grabe Robert Schumanns eine Gedenkstunde, die von Liedvorträgen aus dem Schaffen dieses großen Komponisten umrahmt wird.

Erleichterung für Fußgänger

Der außerordentliche starke Passantenverkehr an der Ecke Koblenzer-, Reuter- und Görresstraße, einem der gefährlichsten Verkehrsknotenpunkte, machte eine kräftige Markierung der Fußgänger-Uebergänge erforderlich. Aus diesem Grunde wurden in entsprechendem Abstand weiße Steine in die Fahrbahn eingelassen.

Veranstaltungskalender

Der Deutsche Frauenring veranstaltet am morgigen Dienstag, 19.45 Uhr, in der Kantine des Inneninisteriums eine Mitgliederversammlung, in der über eine Kölner Tagung berichtet wird.

BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Montag heiter bis wolkig und trocken. Temperaturen auf über 25 Grad ansteigend, mäßige bis frische südliche Winde. Weitere Aussichten: Zunehmende Bewölkung und aufkommende Gewitterneigung.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend
Westdeutsche Zeitung

Vorratsbildung

he. Der Koreanische Krieg ist allmählich auch in unseren Schaufenstern, auf den Ladentischen und in den Geschäftsräumen zu verspüren. Der Zucker wird knapp, bestimmte Oelbüchsen erfreuen sich einer außerordentlichen Beliebtheit und Reis, Konserven und Textilien werden reichlich abgesetzt. Der umfangreiche Zuckereinkauf läßt sich notfalls noch als Vorsorge für die Einmachzeit erklären. Aber man soll die Dinge nicht beschönigen: die Hamsterer sind wieder unterwegs, und in manchen Kellern werden „für alle Fälle" Waren aufgestapelt. Die Preise hätten gute Lust, getreu dem Spiel von Angebot und Nachfrage anzuziehen.

Nun wird man sich bei einem Volk, das sich der Jahre von 1945 bis 1948 noch allzu gut erinnert, von mehr oder weniger moralischen Ermahnungen zur Vernunft nicht allzu viel versprechen dürfen. Zu oft hat man erlebt, daß gerade die, die zur Vernunft aufriefen, sich insgeheim an ihren eigenen Gesetzen vergingen. Trotzdem versprechen wir uns von einer nüchternen Darstellung der Lage eine gewisse Beruhigung. Bekanntlich gibt es inmitten einer Verknappung von Waren — die heute insgesamt noch keineswegs festzustellen ist — nur zwei Möglichkeiten: Entweder koppelt man den Verkauf nicht nur mit Geld, sondern auch mit Marken, oder man betrachtet allein das Geld als Einkaufsmittel, dann steigen unweigerlich die Preise an. Die soziale Marktwirtschaft, die wir zur Zeit betreiben, läßt zwar das Geld allein als Zahlungsmittel gelten, schützt andererseits jedoch bestimmte Volksnahrungsmittel durch preisrechtliche Vorschriften. Dieses System hat jetzt seine erste Bewährungsprobe zu bestehen.

Der Einzelhandel ist zunächst nicht einmal unzufrieden, wenn gewisse Waren, auf denen er bisher „sitzen mußte", nun schneller von der Theke verschwinden. Entscheidend ist, daß von Seiten der Produktion und des Großhandels keine Stockung eintritt. Wir nehmen an, daß beide ihre Verantwortung kennen, und daß sie die ernsten Folgen sehen, die eine Verknappung von Waren gerade in diesem Augenblick nach sich ziehen würde. Der Staat muß getreu seinem Wirtschaftsprinzip darauf achten, daß die großen Lieferantenquellen weiterhin fließen. Die Schweiz hat eine Vorratsbildung, wie wir sie zur Zeit bei uns erleben, bereits vor Monaten ohne jede Erschütterung der Wirtschaft durchgeführt. Die Verbraucher deckten sich zur allgemeinen Beruhigung auf Monate ein, und der Staat sah dies gern, weil das Ueberangebot auf diese Weise abgetragen wurde. Die überaus Besorgten verloren die Lust in der wilden Warenstapelei, als sie merkten, daß die Waren einfach nicht „totzukriegen" waren.

Die beste Waffe gegen die Hamsterei ist also: Liefern und nochmals liefern. Die Welt leidet heute im Gegensatz zu den ersten Nachkriegsjahren an einer Ueberproduktion. Verknappungserscheinungen im Stile jener Jahre sind also kaum mehr vorstellbar. Keiner sollte deshalb eine maßvolle Vorratswirtschaft allzu tragisch nehmen. Zwei Gebiete der Ernährung gibt es allerdings, wo sozusagen jeder Spaß aufhört. Wir meinen Brot und Margarine. Die ärmeren Volksschichten, deren Geld sowieso nur ausreicht, um den täglichen Bedarf zu decken, vertragen bei ihren Haupternährungsmitteln keine weitere Belastung. Der Bundeskanzler hat mehrfach versichert, Brot und Margarine würden nicht teurer werden. Die jetzt von der Bundesregierung geplante Margarineabgabe wird aber nach Berechnungen in Großhandelskreisen die Margarine je Kilo bis zu 25 Pfennig verteuern. Wir halten die Zeit für gekommen, daß sich die Bundesregierung unmißverständlich dazu äußert.

Wir möchten zum Schluß nur am Rande bemerken — ohne uns bei den allzu Aengstlichen zuviel davon zu versprechen —, daß die Kriegsgefahr für Westdeutschland nach dem Korea-Konflikt nicht größer geworden ist, als sie vorher war. Wir haben unsere Ansicht, daß Westdeutschland nach menschlichem Ermessen jetzt und in Zukunft vom Krieg verschont bleibt, an dieser Stelle mehrfach begründet. Die Gemüter werden sich zusehends beruhigen, wenn — wofür alles spricht — der koreanische Konflikt sich lokalisieren und beenden läßt. Die Käufer, die sich heute bereits wie Festungsbewohner gebärden, werden dann ihre Vorräte in Ruhe verzehren können.

Erster UNO-Befehlshaber

Washington. (ap) Präsident Truman ernannte General MacArthur zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Vereinten Nationen in Korea und wies ihn an, die Flagge der UNO neben den Flaggen der an den Kämpfen teilnehmenden Länder zu führen. Mit Afghanistan und Burma haben bisher 48 der 59 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ihre Unterstützung im Sinne des Beschlusses des Sicherheitsrates über die Hilfe für Korea zugesagt.

Reservisten sind gesucht

Washington. (dpa) Heer, Marine und Luftwaffe der USA haben Reservisten zur freiwilligen Leistung einer längeren aktiven Dienstzeit aufgerufen. Das Heer sucht Reservisten, die sich für mindstens ein Jahr verpflichten, besonders Radar-, Funk-, Panzer-, Flakspezialisten. Die Marine sucht Ingenieure und Sanitätsoffiziere sowie Spezialisten für Nachrichtenwesen und Spionageabwehr. Die zweite amerikanische Infanteriedivision, die sich im letzten Weltkrieg nach der Invasion in Europa ausgezeichnet hat, und Einheiten der sechsten amerikanischen Armee sind zur baldigen Abstellung in den Fernen Osten vorgesehen, gab das US-Heeresministerium bekannt.

Gegen Leopold — für Charles

50 000 Belgier demonstrierten — „Kein Abschiedsgruß für den Prinzregenten"

Brüssel. (ap) Ueber 50 000 Belgier demonstrierten am Samstag in Brüssel gegen die Rückkehr König Leopolds. In der ersten Reihe der Demonstranten ging der frühere belgische Ministerpräsidenat Paul Henri Spaak. Dem Demonstrationszug, der zu Ehren des Prinzregenten veranstaltet wurde, wurden Bilder des Prinzregenten, König Alberts und der verstorbenen Gattin König Leopolds, der Prinzessin Astrid von Schweden vorangetragen. Die Demonstration schloß mit einer Kundgebung auf dem Hauptplatz von Brüssel, Paul Henri Spaak verlas eine Botschaft an Prinzregent Charles. Darin wurde ihm für sein Vertrauen auf den alliierten Sieg im zweiten Weltkrieg und für die Uebernahme der schweren Aufgabe der Regentschaft Dank ausgesprochen. In der Botschaft wurde dem Prinzregenten außerdem dafür gedankt, daß er stets loyal zur Verfassung stand und zur Erhöhung des Prestiges Belgiens beigetragen habe. Spaak teilte mit, daß die Botschaft kein Abschiedsgruß sei. „Wir fordern den Regenten auf, sich zur Weiterführung seines Amtes bereitzuhalten", fügte er hinzu.

Heiligsprechung in Rom

Vatikanstadt. (ap) In Anwesenheit von 40 000 Gläubigen, darunter 450 Pilgern aus Ecuador, vollzog Papst Pius XII. im Beisein von zehn Kardinälen und fünfzig Bischöfen am Sonntag in der Peterskirche die Heiligsprechung der im 17. Jahrhundert lebenden Marina Anna de Paredes aus Quito. Dies war die siebente und gleichzeitig die letzte Heiligsprechung des Heiligen Jahres 1950. Während der Zeremonie brach durch Kurzschluß an einem Sims der Kirche ein Feuer aus, das jedoch durch die Vatikanfeuerwehr schnell gelöscht werden konnte.

Dänemark bereitet vor

me **Kopenhagen.** Im Zusammenhang mit der gespannten internationalen Lage hat Dänemark an verschiedenen Stellen seines Landes außergewöhnliche Abwehrmaßnahmen ergriffen. Augenblicklich sind Spezialverbände damit beschäftigt, Sperren an der wichtigsten dänischen Brücke, der Kleinen-Belt-Brücke, derartig anzubringen, daß auf Kopenhagener Befehl diese Durchfahrt in kürzester Zeit gesperrt werden kann.

Kritik an der Margarine-Abgabe

Bundespresseamt sagt, nur eine vorübergehende unvermeidbare Abgabe

T **Bonn.** (Eig. Ber.) Der überraschende Beschluß von Bundesregierung und Bundesrat, statt der ursprünglich geplanten Fettsteuer eine auf drei Monate befristete Margarine-Ausgleichs-Abgabe zu erheben, hat im ganzen Bundesgebiet zu erheblichen Aufkäufen von Margarine durch den Kleinhandel und die Verbraucherschaft geführt. Der deutsche Bauernverband hat während des Wochenendes entschieden gegen die Regierungspolitik Stellung genommen und eine unbefristete Abgabe gefordert, die er für erforderlich hält, wenn ein stabilisierter Brotpreis erreicht werden soll. Das Bundespresseamt veröffentlicht noch einmal eine Erklärung, in der wiederholt wird, daß die Ausgleichsabgabe nicht als neue Steuer zu betrachten sei, sondern lediglich eine vorübergehende, bis zur Stabilisierung der Nahrungsmittelpreise nicht als neue Steuer zu Abgabe darstelle.

Der Vorsitzende des Fachverbandes der Oelmühlenindustrie stellte fest, die von der Bundesregierung vorgeschlagene Ausgleichsabgabe würde eine Verteuerung der Margarine um 0,25 DM je Kilogramm zur Folge haben.

Zahlungsunion fördert Wettbewerb

Die Wirtschaft im Kreis der Mitgliederländer wird von staatlichen Fesseln befreit

Paris. (Nach ap) Die Europäische Zahlungsunion (EPU) soll von einem Siebenerausschuß verwaltet werden, dessen Mitglieder vom Generalrat der OEEC für ein Jahr zu ernennen sind. Die OEEC muß noch eine ins einzelne gehende Konvention über die praktische Durchführung der Zahlungsunion ausarbeiten, was etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Das erste Betriebskapital für die Zahlungsunion soll aus dem 600-Millionen-Dollar-Fonds bestritten werden, den der amerikanische Kongreß für die Förderung des mehrseitigen Handels in Europa genehmigt hat.

Abrechnungseinheit für 18 Länder

Die Europäische Zahlungsunion gibt die Möglichkeit der Verrechnung aller Guthaben und Schulden der achtzehn Teilnehmerländer untereinander. Zwar stellt die Europäische Zahlungsunion nur ein intereuropäisches Abrechnungssystem dar, und es gibt nur eine Abrechnungseinheit, keine neue europäische Währung. Dennoch bedeutet die Europäische Zahlungsunion einen großen Schritt auf dem Wege zu einem ungehinderten Waren- und Leistungsaustausch zwischen den Teilnehmerländern, verbunden mit einer Förderung der Wirtschaft dieser Länder und damit einer Hebung des Lebensstandards jedes Einzelnen. Die Wirtschaften aller dieser Länder werden auf wesentlichen Gebieten von den Fesseln staatlicher Bevormundung befreit.

Wahlweiser Einkauf wieder möglich

Seit bald zwanzig Jahren haben sich die Kaufleute Europas darauf einstellen müssen, die von ihnen benötigten oder gewünschten Waren nicht dort zu kaufen, wo sie solche im Hinblick auf Preise oder Qualitäten gern erworben hätten, sondern in den Ländern, für welche es Zahlungsmittel gab. Das wird sich jedenfalls im Kreise der Mitgliedstaaten der OEEC, mit dem Inkrafttreten der Europäischen Zahlungsunion ändern und der echte Leistungswettbewerb zwischen den einzelnen Teilnehmerländern kann sich wieder entfalten. Damit beginnt die Arbeitsteilung zwischen den europäischen Ländern sich einzuspielen, und die Verzahnung der einzelnen Wirtschaften als beste Friedenssicherung wird sich in einem stärkeren Maße verwirklichen.

Großbritannien tritt bei.

Großbritannien tritt als vollberechtigtes Mitglied in die Europäische Zahlungsunion ein. Gerade die deutschen Vertreter haben auf eine solche Lösung immer entscheidenden Wert gelegt.

Lok-Auftrag für Krupp

London. (vwd) Die südafrikanischen Eisenbahnen sollen der Friedrich Krupp-Lokomotiv-Fabrik, Essen, nach Berichten aus Johannesburg, einen Auftrag über 100 Rangier-Lokomotiven im Werte von 1,75 Millionen Pfund Sterling erteilt haben.

NRW-Verfassung trat in Kraft

Kein Einspruch der Hohen Kommissare — Noch immer keine Koalitionsverhandlungen

Bonn. (Eig. Ber.) Die Landesverfassun von Nordrhein-Westfalen, die von der Bevölkerung am 18. Juni durch Volksentscheid angenommen wurde, ist in Kraft getreten. Wie der geschäftsführende Ministerpräsident, Arnold, mitteilte, habe die Hohe Kommission von ihrem Einspruchsrecht keinen Gebrauch gemacht, so daß die Verfassung als automatisch in Kraft getreten zu betrachten sei.

Die Landesausschüsse der CDU von Nordrhein-Westfalen traten in Bonn in einer erweiterten Vorstandssitzung für die Wiederwahl Karl Arnolds zum nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten ein.

Der Informationsdienst des Zonenausschusses der CDU stellt fest, daß es keinen triftigen Grund gebe, die große Koalition in Nordrhein-Westfalen einfach fortzusetzen. Die SPD wolle zwar gerne wieder in der Regierung sein. Für die CDU sei dies aber kein Grund, auf eine nüchterne Prüfung politischer Notwendigkeiten zu verzichten.

Neue Gemeindeordnung?

gp **Herne.** (Funkber.) Unter der Leitung von Oberbürgermeister Ladebeck (Bielefeld) fand hier eine Zusammenkunft der Oberbürgermeister der Städte Nordrhein-Westfalens statt, die sich in erster Linie mit den Fragen einer Reform der deutschen Gemeindeordnung befaßte. Entwürfe einer neuen Gemeindeordnung liegen bereits seit Jahren dem Landtag vor, und es ist anzunehmen, daß der neue Landtag in die Beratung und Verabschiedung der neuen Entwürfe nach kurzer Zeit eintreten wird.

Berliner UGO im DGB

k. **Berlin.** (Eig. Ber.) Die Berliner Unabhängige Gewerkschaftsorganisation (UGO) beschloß ihren Anschluß an den Deutschen Gewerkschaftsbund. Die Berliner Gewerkschaft wird künftig den Namen „Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Groß-Berlin (UGO)" führen. Die Mitgliederzahl des DGB ist damit um 200 000 gestiegen. Die Vereinigung von UGO und DGB bezeichnete der Berliner Oberbürgermeister Reuter als einen ersten Schritt zur Vereinigung Berlins mit dem westdeutschen Stammland. Er hoffe, daß den vorangehenden Gewerkschaften auch die politischen Kräfte folgen werden.

Ziel der Christenheit

Toronto. (ap) Sämtliche christlichen Kirchen müßten mit dem Ziel einer notwendigen geistigen Revolution zusammenarbeiten, äußerte der anglikanische Bischof von Chichester, Dr. Bell, in einer Rundfunkansprache. Dr. Bell ist Vorsitzender des Zentralausschusses des Weltkirchenrats, der in Toronto eben tagt.

Kurz - aber wichtig

Truman ordnete die Beschlagnahme des Rock-Island-Eisenbahnsystems an, dessen streikendes Personal der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachgekommen ist.

In Polen wird eine Woche der Korea-Hilfe begangen. Zu Straßensammlungen rief der Rundfunk auf.

Der Beginn der Regenzeit im Norden Indochinas hat fast sämtliche Kampfhandlungen aufhören lassen.

21 Personen fanden den Tod beim Absturz eines französischen Verkehrsflugzeuges vor Casablanca.

Die USA haben Moskau den Rat erteilt, sich mit seinen Landwirtschaftssachverständigen über den Ursprung der Kartoffelkäfer zu unterhalten, von denen behauptet wurde, sie seien von amerikanischen Flugzeugen abgeworfen worden.

Alle 21 Passagiere eines Autobusses wurden in der Nähe von Trichur in Indien durch elektrischen Schlag getötet. Der Wagen war gegen einen Hochspannungsmast gefahren, wobei die Ueberlandleitungen auf ihn fielen.

In dem besetzten Teil Südkoreas wird von den Nordkoreanern eine Bodenreform nach sowjetischem Muster durchgeführt.

Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat sich damit einverstanden erklärt, daß für die handelsgerichtliche Eintragung der neugegründeten Vertriebenen-Bank-A.-G., in Bonn 750 000 DM im voraus bewilligt werden.

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, forderte die Gläubigen auf, dafür zu beten, daß wir nicht in einen dritten Weltkrieg hineingehen.

Gestern wurde gesagt . . .

„Obwohl die amerikanischen Landstreitkräfte mit 667 000 Mann gegenüber der drei bis vier Millionen Mann starken sowjetischen Armee verhältnismäßig schwach seien, stellten sie doch eine beträchtliche Streitmacht dar. Amerikas Stärke liege in der Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften und der strategischen Planung sowie in der Zusammenarbeit zwischen den drei Waffengattungen und den zur Verfügung stehenden besseren Waffen. Neue Waffen könnten in einem Kriege die Entscheidung bringen, und es sei jeder Grund vorhanden, anzunehmen, daß Amerika weiterhin auf diesem Gebiete die Ueberlegenheit behalte. Die amerikanische Armee hat gegenwärtig etwas mehr als 100 000 Mann in Europa, davon 85 500 in Deutschland, 10 000 in Oesterreich und 5000 in Triest. Die eigentlichen aktiven Reserven sind klein, doch gibt es 15 370 000 Teilnehmer des vorigen Krieges. 2 259 000 Mann gehören davon der jüngsten Altersgruppe, den Zwanzig- bis Vierundzwanzigjährigen, an. 5 187 000 sind 25 bis 29 Jahre alt. (Der amerikanische Verteidigungsminister Johnson). Nach ap.

Der Banditenschatz im Ausland?

Selbstmord der Freundin Giulianos

Palermo. (dpa) Die 20jährige Freundin Giulianos, Francesca di Maio aus Castelvetrano, hat sich angeblich in einen Brunnen gestürzt und auf diese Weise Selbstmord begangen. Sie soll ihrem Leben an dem gleichen Tage ein Ende gesetzt haben, als Giuliano erschossen wurde. Die Polizei vermutet jetzt, daß der Bandit einen Teil seiner Beute, die sich in bar auf 6,3 Millionen DM belaufen soll, auf Konten seiner Getreuen bei amerikanischen und nordafrikanischen Banken hinterlegt hat. Die Polizei ist gegenwärtig bemüht, ausfindig zu machen, wohin Giuliano diese Beträge überwiesen hat. Es wird damit gerechnet, daß die Ueberlebenden und inzwischen ins Ausland geflüchteten Mitglieder der Bande stillschweigend das Erbe ihres getöteten Chefs antreten werden.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn Bahnhofstr. 12. Ruf 3851-52 Bonn und Neuwied
Chefredaktion: Edmund Eis verantwortlich für Politik: Erwin Reich; Lokales: Dr. Wilhelm Kümpel; Sport und Umgegend: Hans Altendorf; Feuilleton und allgemeiner Teil: Hermann Josef Kraemer; alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Slabbers, Bonn
Redaktion Bonn, Kronprinzenstraße 15 Ruf 3853, Bonner Bundeshaus-Redaktion Norbert Tönnies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598.

DER MANN mit meinem Gesicht

35) Kriminalroman von Samuel W. Taylor Copyright by Nest-Verlag, Frankfurt

„Ich bin nicht nachtragend, Bob", sagte Pease. „Hätt's selbst nicht anders gemacht, wenn ich dächte, jemand hat was mit meiner Frau."

„Immerhin, ich hätte ja auf dich hören können", sagte Rivers. „Du hast ja versucht, mir alles zu erklären. Aber ich habe gar nicht zugehört."

„Und jetzt wissen Sie also, daß alles in Ordnung ist?" sagte ich.

„Na klar. Jim und Lil haben zusammen eine Hausjoppe zu meinem Geburtstag gekauft. Deshalb waren sie am Samstag zusammen aus. Lil wollte, daß ein Mann ihr aussuchen hilft. Und gestern abend waren sie im Park, um über Sie zu sprechen. Ich bin Jim an die Kehle gesprungen, ehe er es mir recht erklären konnte. Teufel, Teufel, Jim, ich hab's genug bedauert!"

„Ich hab' dir doch hundertmal gesagt, Bob, es ist schon gut!"

„Na, ich wette, nun ist ein Bleigewicht von Ihrer Seele", sagte ich. „Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn man Verdacht auf seine Frau hat."

„Ich war ja ein Esel", sagte Rivers. „Ich hätte es besser wissen müssen. Wo ich schon so lange mit Lil verheiratet bin. Und Jim ist mein bester Freund. Ich weiß gar nicht, was in mich gefahren war, daß ich so was glauben konnte! Der Kerl, den ich hätte verprügeln sollen, war der dreckige Spitzel, der mir gesagt hatte, Jim und Lil hätten was miteinander. Na, keine Sorge. Er kriegt noch sein Teil."

„Bob", sagte Jim, „um Gotteswillen, laß die Sache ruhen. Gerade jetzt können wir keinen Klamauk gebrauchen!"

„Natürlich, da hast du recht. Erst wenn wir diese Sache hier erledigt haben. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Abwarten und Tee trinken!"

„Das Ganze war meine Schuld", sagte Pease. „Ich wollte von Anfang an jemanden haben, der mir dabei hilft. Ich hab' Sie doch gestern früh mitgenommen in Bobs Haus, oder nicht, Graham?"

„Stimmt, das haben Sie, Pease!", sagte ich.

„Ich wollte mit dir reden, Bob, ehe wir uns auf etwas einließen. Ich kenne doch deinen guten Kopf. Und ich brauchte noch einen guten Kopf dabei. Aber Lil hatte Angst,. Sie wollte nicht, daß du etwas damit zu tun hast. Deshalb hab' ich's mir wieder von ihr ausreden lassen."

„Du hättest nicht auf eine Frau hören dürfen, Jim", sagte Rivers. „Du wußtest recht gut, daß ich mitmachen würde. Bei so einer Sache! Zwei Millionen Dollar! Teufel, Teufel!"

„Klar, Bob — aber du weißt ja wie Frauen sind. Ich habe also ein Zimmer gemietet, in dem Graham bleiben konnte, und mit Lil ausgemacht, daß sie ihn versorgt. Na, und gestern abend gehe ich hin, und Graham ist gar nicht in dem Zimmer. Und deshalb mußte ich Lil sprechen, um zu hören, was vorgefallen war — und schon sprangst du mir an den Hals."

„Na, jetzt ist es vorbei", sagte Rivers. Er schlug mich wieder auf die Schulter. „Wir haben Sie aufgefunden, Graham. Wir hatten 'ne verdammt gute Nase — mit der Idee, daß Sie ins Büro kommen müßten! Wir wollen Ihnen helfen. Wer ist denn das Mädel?"

„Was für ein Mädel?"

„Keine Ausreden, Graham! Wir können die Sache doch zusammen machen. Dabei kommen wir alle am besten weg. Kurz vor drei kamen Sie aus dem Büro und hatten ein Mädel bei sich. Hübsches Ding! Sie stiegen mit ihr in eine Taxe und fuhren weg. Es war soviel Verkehr, daß wir Ihre Spur verloren."

„Das nächste Mal kannst du ja fahren, wenn du Lust hast, Bob", sagte Pease beleidigt. „Wir durften erst starten, als die Taxe schon anderthalb Block weiter war. Und diese Taxen sehen alle verdammt gleich aus. Alle gelb!"

„Wer war das Mädel?" fragte mich Rivers.

„Ich kannte sie schon vor dem Krieg. Sie versuchte mir zu helfen, und sie haben sie geschnappt." Und kurz beschrieb ich, was geschehen war, natürlich ohne Mary und Walt zu nennen oder zu sagen, wo sie sich jetzt aufhielten.

„Und wozu sind Sie heute abend zurückgekommen?"

„Auf gut Glück — ob ich etwas Nützliches finden würde. Rand kann diese Sache nicht weiterführen, ohne einen Schnitzer zu machen. Wenn er und Buster die Bücher nicht bei den drei Klienten abliefern können, sind sie in der Klemme."

„Bloß um ihnen Schwierigkeiten zu machen, was? Ich kann mir denken, wie Ihnen zumute ist."

„O nein. Es bedeutet viel mehr", sagte ich. „Wenn die Polizei erst anfängt, Rand zu verhören, dann muß etwas schief gehen. So gut mich Cora und Buster auch kennen — alles über mich wissen sie doch nicht. Und so gut sie Rand auch in meine Rolle einfuchsen, irgendetwas müssen sie übersehen. Es kommen zu viele bedeutungslose Kleinigkeiten vor, es gibt im Leben jedes Menschen zu viele unscheinbare Alltagsdinge, als daß ein anderer einfach seine Rolle spielen könnte. Ich will bloß, daß die Polizei irgendwo anfangen kann. Ich werde Rand Schwierigkeiten machen, bis sich irgend etwas daraus ergibt."

„Kluges Köpfchen", schmunzelte Rivers.

„Hab' ich dir nicht gesagt, er ist gerissen?", meinte Pease.

Pease fuhr durch den Park in die Garage des Hauses, in dem ich gestern mit ihm gewesen war. Wir gingen nach oben. Rivers' Frau war im Wohnzimmer. In ihren Augen lag Angst.

„Warum hältst du dich nicht heraus aus dieser Sache?" fragte sie. „Warum übergebt ihr ihn nicht einfach der Polizei und laßt euch die Belohnung auszahlen? Ihr macht immer weiter, bis wer weiß was passiert! Das fühle ich!"

„Halt den Mund", sagte ihr Mann grob. Er schritt rasch zum Fenster, das zur Straße hinausging, und zog die Vorhänge zu. „Wenn ein Mann auf Weiber hören würde, käme er nie zu was!"

„Ja, und dann gäbe es keine Kriege und all das Unglück nicht", sagte sie. „Und das fändet ihr Männer doch schade, nicht wahr?"

„Lil, um Gotteswillen — ich versuche jetzt den großen Schlag! Bei der Sache mach ich soviel Geld, daß wir uns dafür die ganze Welt kaufen können!"

„Und warum denn?" schrie sie. „Warum denn? Du verdienst genug! Du hast ein gutes Geschäft! Du machst Geld genug. Wir haben genug gespart und können alles haben, was wir wollen. Wozu also?"

„Herrgott, laß mich endlich in Ruhe!" sagte er, „verstanden? Und jetzt mach, daß du hier raus kommst, und laß mich allein!"

„Ich will dir nur helfen, Bob. Dir und Jim. Ich will nicht, daß ihr euch ins Unglück stürzt!"

„Schrei nur recht laut. Das hilft uns!" sagte er.

Lil schlug die Hände vor das Gesicht und ging weinend hinaus.

„Mit den Weibern soll sich einer auskennen", sagte Rivers. „Die bloße Idee, daß man ein paar Millionen erben kann, bricht ihr kleines Herz!"

„Nun, ich kann ihren Standpunkt schon verstehen", meinte Pease. „Sie will nicht, daß dir was passiert, Bob. Du solltest dich freuen, daß sie so und nicht anders ist."

„Na ja. Tu ich auch. Aber es kostet Nerven." Er wandte sich an mich. „Na also: wo sind sie?"

„Wer?"

„Die zwei Millionen? Was glauben Sie denn auf was wir aus sind?" Auf seinem derben Gesicht stand ein wissendes Lächeln.

Ich sagte: „Sie sprechen zum verkehrten Mann, Rivers!"

„O nein!" Er schüttelte sehr langsam den Kopf. „Ich spreche zum richtigen Mann — zu Ihnen, Albert Rand!"

Und als sei das noch nicht genug, merkte ich gerade noch, daß Pease hinter mir eine schnelle Bewegung machte. Als ich mich umwenden wollte, packte Rivers meine Schultern. Und dann zog mich etwas nach hinten.

SECHZEHNTES KAPITEL

Es war kalt. Eiskalt und feucht. Entsetzlich kalt. Ich zitterte vor Kälte. Ich schlug die Augen auf. Ich lag auf dem Fußboden eines Raumes von etwa sechs mal acht Fuß. Eine einzige Birne brannte an der Decke. An den Wänden liefen Rohre, weiß von Frost. Ein Kompressor tickte; mir war, als wäre jedes Ticken einen Schlag auf meinen schmerzenden Kopf. Von der Decke herunter hingen an großen Haken Fleischstücke. Längs der einen Wand standen Kästen. Pease und Rivers saßen auf einem Apparat für Tiefkühlung und beobachteten mich. Von ihren Zigaretten stieg der Rauch auf und kräuselte sich um die einsame Glühbirne.

(Fortsetzung folgt)

Bonner Nachrichten

Aus dem Rhein gezogen

Drei Menschen gerieten in Lebensgefahr

Mit der Errettung eines Erwachsenen und zweier Kinder aus der Gefahr des Ertrinkens bewiesen die freiwilligen Wächter der Lebensrettungsstation an der Gronau gestern erneut die Wichtigkeit ihres selbstlosen Einsatzes.

Ein Kind war beim Baden in eine tiefe Stelle am Rande des Rheins geraten und trieb zusammen mit einem zweiten, das ihm zu Hilfe eilte, ab. Das gleiche Schicksal ereilte einen Erwachsenen, der beiden Kindern nachsprang. Ein Rettungsschwimmer der Gronau-Wache war sofort zur Stelle und zog alle drei, die sich aneinanderklammerten, ans Ufer.

Immer neue Tagungen

Vom Städtischen Verkehrsamt angekündigt

Nach einer Zusammenstellung des Städtischen Verkehrsamtes ist die Reihe der bereits vorgesehenen Tagungen und Veranstaltungen um weitere vermehrt worden. Da sind zunächst in diesem Monat vom 21. bis zum 23. das Stiftungsfest ATV Gothia-Suevia und das 90. Stiftungsfest der Schwarzburg-Verbindung „Rheno-Germania" mit der Verbandstagung des Schwarzburgbundes.

Die Bonner Hochschulwoche des Katholischen Akademikerverbandes dauert vom 10. bis 18. August. Der September bringt vom 11. bis zum 13. die 4. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät und vom 26. bis 29. die Mitgliederversammlung des Verbandes der privaten Krankenversicherungen.

Schulwälder sind geplant

Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald abgeschlossen

Am Samstag wurde die Bonner Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald abgeschlossen. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. Dr. Lehr hatten sich zu dieser Tagung die Haupt- und Landesverbände im BBV getroffen. Es wurde beschlossen, daß die Hauptarbeit weiterhin von den Landesverbänden getragen wird, während der Hauptverband lediglich koordinierende und grundsätzlich bedeutsame Maßnahmen auf der Bundesebene treffen soll.

Die Zusammenarbeit mit Organisationen der Waldwirtschaft, mit dem deutschen Forstverein, den Forstbeamten- und Waldbesitzerverbänden, mit dem Forst- und Holzwirtschaftsrat soll gepflegt werden. Die Gründung der Landesverbände Berlin-West, Südbaden und Hamburg steht bevor. Die Jugend soll durch Einrichtung von Schulwäldern am Wald interessiert werden.

Neue Aufgaben im Betrieb

Betriebsräte müssen sich darauf vorbereiten

Auf einer Brancheversammlung im Restaurant Baden befaßten sich die in der Industriegewerkschaft Metall zusammengeschlossenen Heizungsmonteure mit den Verhandlungen zu einem neuen Akkordlohn- und Rahmentarif. Brancheleiter König berichtete über die Tätigkeit des Kreisausschusses, Kreissekretär Vandenberg über das Mitbestimmungsrecht, das durch die letzten Verhandlungen einen Schritt weiter gekommen, aber noch nicht gesetzreif geworden sei. Für die Betriebsräte ergebe sich die Notwendigkeit, sich so zu schulen, daß sie den bevorstehenden Aufgaben gewachsen seien.

Als erste Gewerkschaft hat die IG Metall eine Krankenunterstützungskasse eingeführt, die den Mitgliedern eine zusätzliche Unterstützung in Krankheitsfällen gewährt. Von Bonn aus ist der Antrag für den Gewerkschaftstag gestellt worden, wieder wie vor 1939 eine Invalidenunterstützungskasse ins Leben zu rufen.



„Kinder kauft Kämme, denn..."



Auf und nieder trotz der Hitze



Zufriedener kleiner Zaungast
Aufn. Pinguin

Poppelsdorfer Kirmes unter heißem Himmel

Farbenprächtige Bilder zwischen bunten Buden - Ortsvereine leiteten Samstag das Fest ein

Sommerlich gekleidete Menschen zwischen Karussells, Schaukeln und bunten Buden — ein farbenprächtiges Bild bot die Poppelsdorfer Kirmes, die gestern „unter heißem Himmel" stattfand.

Am Nachmittag war der Kirmesplatz das Paradies der Kinder. Da stand Fritzchen vor dem Eiswägelchen und kämpfte einen schweren Kampf, ob er ein kühles Eis oder lieber eine große Waffel mit gesponnenem Zucker kaufen sollte. Er entschied sich für gesponnenen Zucker — das sah nach mehr aus! Und außerdem war es etwas Neues. Und dann das Karussell, die Raupe und die Schiffschaukel! Die Kleinen gaben ihr Kirmesgeld verschwenderisch aus — in der nie trügenden Hoffnung auf Nachschub von Onkel und Tante.

Allerlei zum Fürchten und Staunen

Die Erwachsenen aber interessierten sich mehr für Schieß- und andere Buden. Da konnte man einen Messerschlucker bewundern, dort eine fast leblose Frau, die allerdings beim Geldkassieren schnell wach wurde. Eisverkäufer kratzten lachend in ihren schnell schwindenden Vorräten. Der Mandelbrenner schwitzte hinter seinem Topf. Drehorgeln quitschten herrliche Weisen.

Leuchtende Ballons, von kleinen Händchen krampfhaft umkrallt, zerrten ungeduldig an ihren Fesseln. Doch von Zeit zu Zeit riß sich eine grüne oder rote Kugel los und stieg unaufhaltsam in die Höhe, den fröhlichen Lärm, das oft beängstigende Gedränge und die von tausend hin- und hertrippelnden Schuhsohlen aller Größen aufgewirbelte Staubwolke tief unter sich lassend.

Auf fünf Schritte ein Eiswagen

Die Poppelsdorfer Vereine, wie St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Männer-Gesangverein „Liederkranz", Radklub „Falke" u. a. hatten am Samstagabend die Kirmes mit einem Abendschoppen eingeleitet. Sie veranstalten an den folgenden Tagen die üblichen Kirmesbälle in ihren Vereinslokalen.

Es herrschte allenthalben ein Gedränge, wie es nun einmal zu einem solchen Volksfest gehört. Alles schwitzte, stöhnte, lachte und war guter Dinge. Und die Hitze? „Ach, was macht das bißchen schon aus, wenn alle fünf Schritt ein Eiswagen steht". —rtz.

Mit Schick und Scharm

Modenschau in Endenich

Verlockende Sommer- und Herbstmoden konnte man gestern auf einer Modenschau in Bonn-Endenich bewundern, die von Georg Luhr, Köln, zusammengestellt worden war. Zwei reizende Damen führten mit Scharm und Schick die schönsten Modelle ansässiger Modehäuser vor, geschmackvolle Kleider, Handtaschen, Schmuck, Hüte und sogar Pelze, zwar etwas verfrüht bei der sommerlichen Hitze, aber sehenswert. Ein kleines Blondköpfchen führte Kinderkleidung vor.

Im Rahmen der Modenschau tanzte das Kinderballett der Tanzschule Ossendorf. Der Conferenzier Fred Buchner brachte eine Parodie auf alte und moderne Tänze, die viel Heiterkeit erregte. Zwischen den einzelnen Vorführungen lockte der temperamentvolle „Swing-Tett-Club" zum Tanz.

Am Nachmittag fand bereits eine Ausstellung von Endenicher und Duisdorfer Firmen statt. Sie zeigte u. a. Möbel, elektrische Haushaltsgeräte, Rundfunkapparate, Fahrräder usw. —rtz.

Gebühren leicht erhöht

Für Schlachthof und Schlachtviehmarkt

In der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung wurde eine Aenderung der Gebührenordnung für den Schlacht- und Viehhof gegen eine Stimme der KPD genehmigt.

Stadtv. Stelling (SPD) machte in der Diskussion des Antrages darauf aufmerksam, daß die Erhöhung wahrscheinlich nicht notwendig gewesen wäre, wenn man die Ausgleichsabgabe mit mehr Sorgfalt erhoben hätte. Beigeordneter Hüwel erklärte, die durchschnittliche Erhöhung der Bonner Gebühren um etwa 20 Prozent werde von zahlreichen anderen Städten weit übertroffen.

Dem Stadtv. Prof. Weizel (SPD) fiel auf, daß das Schlachten von Eseln in Bonn besonders teuer sei. Oberbürgermeister Dr. Stockhausen darauf: „Das kommt daher, weil in Bonn so wenig Esel anfallen!" Prof. Weizel: „Oder weil zu wenig geschlachtet werden."

Zehnpfennig-Geldscheine werden ungültig

Die Kleingeldscheine im Werte von zehn Pfennig werden am 30. September dieses Jahres im Bundesgebiet ungültig. Die Landeszentralbanken tauschen diese Geldscheine bis 31. Dezember 1950 um.

Sonntagmorgen mit Sonne und Musik

3000 Zuhörer beim ersten Promenadenkonzert im Stadtgarten — 1000 Programme verkauft

Rund 3000 Menschen hörten gestern vormittag das gemeinsame Konzert des Orchesters Josef Nolden und des Chors der Stadtwerke I im Stadtgarten — ein Ereignis, das doppelte Beachtung verdient: einmal, weil damit eine Reihe von „Promenadenkonzerten" begonnen wurde, die nun allsonntäglich fortgesetzt werden soll, zum anderen, weil gleichzeitig der neugeschaffene Stadtgarten der Oeffentlichkeit übergeben wurde.

Der einleitende Choral „Lobet den Herrn" erklang, von 40 Damen und Herren des Orchesters Nolden gespielt, festlich über den Alten Zoll und das belebte Rheinufer. Karl Maria von Webers „Ouvertüre zu Peter Schmoll" schloß sich an, gefolgt von einer eigenen Walzer-Komposition Noldens, „Zigeunerträume". „Ach, wie ist's möglich dann" und „Am sonnigen Rhein", zwei volkstümliche Lieder von Werth, die man immer wieder gerne hört. Lebhaften Beifall erntete auch das bunte, 25 Minuten dauernde Potpourri „Ein Abend bei Paul Lincke". Ein Strauß'scher Walzer „Rosen aus dem Süden" und der schneidig gespielte Marsch „Frei weg!" von Latann beendeten die Programmfolge.

Für die Beethovenhalle

Daß dieses erste Promenadenkonzert nicht nur einer stattlichen Schar musikbegeisterter Bonner angenehme Unterhaltung bot, sondern darüber hinaus einen erfreulichen Ertrag einbrachte, davon zeugt die Zahl der mehr als tausend verkauften Programme. Der Erlös ist für den Wiederaufbau der Beethovenhalle bestimmt. R. G.

70 Jahre „Cäcilia" Bonn-Süd

Gründungsfest am 15. und 16. Juli

Der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Bonn-Süd feiert am 15. und 16. Juli sein 70jähriges Gründungsfest. Ein Festkonzert, das für Samstag, 15. Juli, 20.30 Uhr im Vereinshaus „Zur Rosenburg" vorgesehen ist, wird mit einer Gefallenenehrung beginnen. Im weiteren Verlauf des sorgsam zusammengestellten Programms sollen Chorwerke und Kammermusik namhafter Komponisten zu Gehör gebracht werden, genannt sind u. a. Joh. Brahms, Robert Schumann, Ludwig van Beethoven, Anton Bruckner und Wolfgang Amadeus Mozart.

Das feierliche Hochamt, das um 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus stattfindet, wird mit anschließender Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal die Festfolge am Sonntag, 16. Juli, einleiten. Um 15 Uhr singen Gastvereine, um 20 Uhr ist Sängerball, beides im Vereinshause.

130000 Einwohner in zwei Jahren?

Belgische Städtebauer in Bonn — Empfang durch den Oberbürgermeister

25 belgische Städtebauer und Architekten besuchten auf ihrer Deutschlandreise, die sie durch die Städte Heidelberg, Frankfurt, Mainz und Koblenz geführt hat, am Samstag die Stadt Bonn, wo sie im Alten Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Stockhausen empfangen wurden.

Dr. Stockhausen wies in seiner Begrüßung auf die engen Beziehungen hin, die einmal zwischen dem Rheinland und Belgien bestanden haben. Bonn habe nach dem Kriege einerseits Wohnung und Unterkunft für die Einwohnerschaft geschaffen, zum anderen den Organen der Bundesregierung eine Heimstatt geben müssen. Man wolle in der Universitätsstadt mit ihrer alten Kultur nicht große Prunkbauten und riesenhafte Verkehrsanlagen errichten, sondern die Stadt organisch entwickeln. Dr. Stockhausen gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus der fachlichen eine menschliche Begegnung ergebe, die sich zu dauernder Freundschaft entwickle.

Respekt vor der Vergangenheit

Stadtbaurat Marx, der unter den deutschen Gästen Oberbaudirektor a. D. Piehl, den Architekten Hitz als Vertreter des BDA und den Senior der Städteplaner, Dr. Hecker, begrüßte, erklärte, man rechnet mit einer Steigerung der Einwohnerzahl auf 130 000 Personen etwa in zwei Jahren. Diesem Bevölkerungszuwachs müsse die Stadtplanung Rechnung tragen, wobei die Vergangenheit mit Respekt beachtet werden muß.

Zahlreiche Besichtigungen

Nach dem Empfang im Rathaus besuchte die Delegation unter Führung von Stadtbaurat Marx das Beethovenhaus ging dann durch das Trümmerfeld der Altstadt zur Rheinbrücke, besichtigte die Universität mit Hofgarten, Alten Zoll und Stadtgarten. Ein Motorboot brachte die Gäste zum Bundeshaus. Am Nachmittag besichtigte man die Siedlungen Reuterstraße und Lotharstraße, um dann zum Klinikgelände auf den Venusberg zu fahren. Der Abend diente der Geselligkeit und zum Kennenlernen der Gäste und Gastgeber.

Religion, Wissenschaft und Freundschaft

87. Stiftungsfest des Kath. Studentenvereins „Arminia" — „Wir Alten müssen umlernen"

Der Einmarsch der Chargierten mit Federbaretten und bunten Schärpen eröffnete am gestrigen Sonntagabend im großen Saal des Studentenhauses das 87. Stiftungsfest des Katholischen Studentenvereins „Arminia". Die „Arminia", 1863 gegründet, ist eine der ältesten katholischen Studenten-Vereinigungen Bonns.

In seinen Einführungsworten begrüßte der aktive Senior des Vereins, Räderscheid, über 200 Bundesbrüder, Alte Herren und Gäste. Unter den Gästen befanden sich u. a. der Kanzler der Universität, Oberregierungsrat Dr. Cremerius, der ehemalige Bonner Oberbürgermeister Spoelgen und Studentenpfarrer Dr. Steinberg. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der als Armine in Bonn studiert hat, ließ durch ein Schreiben herzliche Glückwünsche übermitteln.

Ehrlich und kompromißlos

In seiner Festrede hob Landesbankdirektor Dr. Trippen, Düsseldorf, die besondere Bedeutung des Festkonventes für die erneute Besinnung auf die alten, „unabdingbar gültigen" Prinzipien der „Arminia" hervor. Es sei der Wunsch aller Alten Herren, daß die Jugend in eigenem unabhängigem Streben die neue Form ihrer Gemeinschaft finden möge. „Ich habe den Eindruck", so betonte der Festredner, „daß sie die Erfüllung des obersten Prinzips unserer Gemeinschaft ehrlicher und kompromißloser erstrebt als die früheren Generationen." Die Alten müßten umlernen auf dem Wege zu einer neuen Form, und sie wollten Erfahrung und guten Willen der Jugend zur Verfügung stellen.

Den Abschluß des offiziellen Festkonventes bildete die feierliche Rezeption der „Füchse" der „Arminia" sowie die „Promotion" der neuen „Burschen". Die jungen Studenten gelobten, auf ewig „treu und frei" der Gemeinschaft der „Arminia" und ihren Prinzipien, Religion, Wissenschaft und Freundschaft, zu dienen. Ka.

Auseinandersetzung mit dem großen Bruder

Er griff durch eine Ohrfeige der Polizei vor — Widerstandsleistung und grober Unfug

Die Polizei nimmt sich von Zeit zu Zeit in den späten Abendstunden jugendliche Herumtreiber vor, stellt die Adressen fest und benachrichtigt die Eltern. Eine solche Razzia nahmen am Abend des 16. März zwei Beamte in Zivil an der Weiherstraße vor.

Sie hielten dabei einen Jüngling an, der auf einem Rad herangeflitzt kam. Als sie dabei waren, den Namen festzustellen, kam der 22jährige Heinz des Weges, versetzte dem Jungen eine Ohrfeige und schickte ihn nach Hause. Während er den Polizisten erklärte, es handele sich um seinen Bruder, verschwand der andere. Daraufhin wollten die Beamten Heinz' Personalien feststellen. Der gab jedoch seinen Ausweis nicht heraus, und als er zur Wache gebracht wurde, stieß er einen Beamten vor die Brust und leistete erheblichen Widerstand. So kam Heinz vor den Schöffenrichter, der ihm Widerstandsleistung, groben Unfug usw. vorwarf. Mit Rücksicht auf seine Familie sah das Gericht davon ab, den erheblich vorbestraften Angeklagten ins Gefängnis zu schicken. Er bekam eine Geldstrafe von 100 DM.

Gewalttätiger Autofahrer

Andere Länder — andere Sitten

Es wird uns geschrieben: Recht unkultiviert gebärdete sich am Samstag gegen 21 Uhr ein ausländischer Kraftwagenlenker. Durch übermäßiges Hupen sollten zwei Radfahrer, die an der Ecke Post-, Bahnhofstraße eine Straßenbahn vorbeiließen, zur Aufgabe ihres vorschriftsmäßigen Verhaltens gezwungen werden. Als der rabiate Herr einsehen mußte, daß er damit keinen Erfolg hatte, fuhr er mit seinem Wagen einen der Radfahrer an und verursachte dessen Sturz. Auf den heftigen Protest der Passanten und des Gestürzten hin bog er rechts in die Bahnhofstraße ein, stieg aus dem PKW und schlug mit einem starken geknoteten Gummischlauch auf die Radfahrer ein. Eine größere Menschenansammlung hätte ihn wohl hart mitgenommen, wenn er nicht von den Angegriffenen gründlich „entwaffnet" worden wäre. Die herbeigerufene Polizei nahm den Vorfall auf.

Bis heute unerreichte Segelflugleistung

Fast 56 Stunden in der Luft — Pionier des deutschen Segelfluges sprach am Samstag

In einer amerikanischen Zeitung erklärte kürzlich der französische Segelflieger und Weltmeister im Dauerflug Guy Marchand, daß der Titel des Weltmeisters eigentlich seinem Freunde Jachtmann gebühre, dessen Flugzeit seinen im Rhonetal aufgestellten Rekord um mehrere Stunden überboten habe. Es sei das Unglück Jachtmanns, daß er seinen Rekord in der Nazizeit geflogen habe und somit aus der Weltrangliste ausgeschieden sei.

Von diesem Bekenntnis Marchands, das von der Fairneß internationaler Sportkameradschaft zeugt, erfuhren die Besucher eines Vortragsabends im großen Saal des Gasthauses „Zum Kölntor", wo am Samstagabend der bekannte Darmstädter Segelflieger Ernst Jachtmann über seine Fliegererlebnisse und über die Zukunftsaussichten des Segelflugsports berichtete.

Ernst Jachtmann, auf dessen Wirken der General-Anzeiger schon kürzlich anläßlich des Vortragsabends Jachtmann—Marchand in der Mensa einging, begann als Siebzehnjähriger in der Jugendfliegergruppe des Hessenflieger-Vereins für Luftfahrt in Darmstadt. Er entwickelte selbst Gleit- und Hochleistungsmaschinen und erreichte im Jahre 1931 den ersten Bergstraßenrekord in einer Zeit von 5 Stunden und 30 Minuten. Eigene Versuche auf allen Gebieten des Segelfluges machten ihn bald zum Initiator der Gründung einer Segelfliegerschule auf dem Griesheimer Sand. Dann kam Jachtmann zur Flugzeugschleppschule. Hier gelang ihm die erste Weltbestleistung im Dauerflug mit 40 Stunden und 55 Minuten. 1937 folgte sein Weltrekord im Doppelsitzer mit 13 Stunden und 59 Minuten.

Dauerflug über der Nehrung

Eine unerhörte Leistung vollbrachte Jachtmann im Jahre 1944 mit einem Dauerflug über der Kurischen Nehrung, bei dem er 55 Stunden, 52 Minuten und 12 Sekunden in der Luft blieb. Diese Zeit ist im internationalen Segelflugsport bis heute unerreicht.

Im Mittelpunkt der Ausführungen Ernst Jachtmanns standen die Bestrebungen zur Wiederzulassung des deutschen Segelflugsports. Durch das Verbot der Alliierten ist die Ausübung dieser Sportart zur Zeit noch nicht möglich. Man hofft jedoch — insbesondere durch internationale Vermittlung — auf eine Aenderung dieser Bestimmungen. So kann man es vielleicht als gutes Zeichen deuten, daß von den etwa fünfzig Vorträgen, die Ernst Jachtmann in allen größeren Städten der Westzonen hielt, eine Anzahl auf Anregung der Militärregierung und amerikanischen Luftfahrtgesellschaften gehalten wurde. Ka.

Vorschlag: Radwanderweg am Rheinufer

Zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs — Eine große Sorge der Polizei

Schon jetzt bereitet der Polizeiverwaltung und dem Polizeiausschuß die Durchschleusung der Radwanderer durch den innerstädtischen Verkehr große Sorgen. Erfahrungsgemäß erhöht sich ihre Zahl wesentlich mit dem Beginn der Schulferien. Zu Tausenden durchqueren sie dann an einem Tage die Verkehrsadern der Innenstadt, wobei sie u. U. nicht nur sich selbst, sondern auch alle andern Verkehrsteilnehmer gefährden.

Besonders auf der Koblenzer Straße werden die Radfahrergruppen zu einem Verkehrshindernis. Die Umleitung, die im vergangenen Jahre eingeführt war, stieß auf Schwierigkeiten, so daß man sie wieder aufhob. Polizeirat Oestermann stellte nun auf einer Pressebesprechung folgende Umleitungsstrecke zur Diskussion: Kaiser-Karl-Ring, Augustus-Ring, Römerstraße, Wachsbleiche längs der Rheinfront bis zur Siebengebirgsstraße und umgekehrt.

Zwischen Theaterstraße und Altem Zoll

Voraussetzung dafür wäre ein provisorischer Radweg auf dem Rheinufer zwischen Theaterstraße und Alter Zoll, der mit geringen Mitteln angelegt werden könnte. Auf der Rheinpromenade vom Alten Zoll bis zum Bundeshaus müßte besonders auf die Einhaltung der Verkehrsvorschriften geachtet werden, damit die Spaziergänger nicht durch die Radfahrer belästigt werden.

Kleine Bonner Stadtchronik

Volksmission im Norden

Eine Volksmission unter dem Leitsatz: „Bereitet den Weg des Herrn!" wird für den nördlichen Teil des Dekanates Bonn vom 17. bis 30. September angekündigt.

Heute letzte Jugendpredigt

Dr. Horst Fuhrmanns spricht zum letzten Male in seinem Predigtzyklus am heutigen Montag um 20 Uhr in der Münsterkirche zur Bonner Jugend.

Schumann-Gedenkstunde der Liedertafel

Am Dienstag, 11. Juli, 20.30 Uhr, veranstaltet die Bonner Liedertafel auf dem Alten Friedhof am Grabe Robert Schumanns eine Gedenkstunde, die von Liedvorträgen aus dem Schaffen dieses großen Komponisten umrahmt wird.

Erleichterung für Fußgänger

Der außerordentliche starke Passantenverkehr an der Ecke Koblenzer-, Reuter- und Görresstraße, einem der gefährlichsten Verkehrsknotenpunkte, machte eine kräftige Markierung der Fußgänger-Uebergänge erforderlich. Aus diesem Grunde wurden in entsprechendem Abstand weiße Steine in die Fahrbahn eingelassen.

Veranstaltungskalender

Der Deutsche Frauenring veranstaltet am morgigen Dienstag, 19.45 Uhr, in der Kantine des Inneninisteriums eine Mitgliederversammlung, in der über eine Kölner Tagung berichtet wird.

BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Montag heiter bis wolkig und trocken. Temperaturen auf über 25 Grad ansteigend, mäßige bis frische südliche Winde. Weitere Aussichten: Zunehmende Bewölkung und aufkommende Gewitterneigung.

Erhebender Ausklang der Bonner Musiktage

GMD Volkmann gefeiert, Prof. Kempff herzlich bedankt

Die „Drei Musiktage der Stadt Bonn" sind verklungen. Man erlebte drei Sinfonie-Konzerte, von denen jedes sein Gesicht, seinen Stil hatte. Das Konzert aber, in dem jeder der drei dem Bonner Musikleben besonders verbundenen Komponisten Schumann, Brahms und Reger mit einem für sein Schaffen vollgewichtigen sinfonischen Werk zu Gehör kam, war die Morgenfeier am gestrigen Sonntag. Sie brachte Regers Böcklin-Suite, Schumanns Klavierkonzert und Brahms' Erste. Werk und Wiedergabe erweckten bei wiederum ausgezeichnet besetztem Haus wahre Begeisterungsstürme. GMD Otto Volkmann wurde mit seinem verstärkten Orchester ungestüm gefeiert, Prof. Wilhelm Kempff, der nicht minder beliebte Pianist, sehr herzlich begrüßt und bedankt.

•

Daß Regers „Tondichtungen" nach Gemälden von Arnold Böcklin nicht Programm-Musik im Sinne etwa der Straußschen Sinfonischen Dichtungen sind, wurde über der Aufführung unter Otto Volkmann wieder deutlich. Volkmanns hochpoetische Deutung brachte die tieferen Werte mit zum Klingen, die, über jenen fragwürdigen dekorativen Böcklinschen Stil hinaus, in diese Partitur hineinverwoben sind. Auch wenn ein Rest von vordergründigen Effekten bleibt. Der Kulissenzauber der „Toteninsel" z. B. klingt unter Volkmanns sensibler Führung stets wie von echter Regerscher Elegie verhangen. Das „Spiel der Wellen" nimmt er fast so grazil wie einen Satz aus der benachbarten Regerschen Ballett-Suite. Das „Bacchanal" verflacht unter seiner Hand nicht ins Sensationelle. In dem nobel vorgetragenen Violin-Solo des ersten Satzes („Der geigende Eremit") bewährte sich Konzertmeister Kirchenmaier.

•

Wilhelm Kempff war, wie im Vorjahr, der Solist des Schumannschen Klavierkonzertes. Er brachte in seiner Wiedergabe dieses (von Clara Wieck bis Frieda Kwast-Hodapp bevorzugt von Pianistinnen gespielten) Werkes vieles von dem Ueberschwang der großen Seele Robert Schumanns zauberhaft zum Erklingen. Vor allem sein an Bach geschultes „stimmiges" Spiel, sein plastisches Herausmodellieren der Geheimnisse der Mittelstimmen, ist außerordentlich. Die Bedeutsamkeit des ersten Satzes als einer von Schumann in seinem Liederfrühling für Clara geschriebenen schwärmerischen Phantasie schien er gestern fast zu verspielt zu nehmen. Den Schlußsatz trieb er als ein atemraubendes Prestissimo bis an die kontrollierbaren Grenzen des Konzertant-Virtuosen. Als feinsinnigen Nachklang beschenkte er seine enthusiasmierten Hörer mit Brahms' F-Dur-Romanze.

Brahms, der große Brahms, uns heute durch seine Formzucht über alle Stilwandlungen hinweg nahestehend, bildete den triumphalen Ausklang. Volkmann hatte die gewaltige Erste Sinfonie gewählt. Mit Frische faßte er das Vorspiel dieses grandiosen Epos an. Den langsamen Satz zeichnete er durch feine Betonungen in der Artikulation organisch wachsender Melodielinien aus. Auch das graziöse Allegretto gelang mit leisen Dehnungen der Tempoführung vorzüglich. Höhepunkt aber war der erregende Schlußsatz: vom ruhigen Atem des Adagio über alle Varianten des Hornthemas bis zur großartigen Coda. Das Orchester gab dabei unter Volkmanns gleichsam väterlicher Hand sein Letztes. Gäbe es ein beziehungsvolleres Finale der Reger-Brahms-Schumann gewidmeten Musiktage als dieses mit dem unsterblichen Alphornruf, wie ihn Brahms für Clara im Gedenken an Robert in seine Erste Sinfonie hineinverwob?

•

Welche Möglichkeiten der Werkwahl und der Wiedergabe es für Schumann-Brahms-Reger-Festtage noch gibt (diesmal hätte man sich anstatt zweier Instrumentalkonzerte von Schumann auch eines von Reger, wie z. B. das so selten zu hörende hochbedeutende Violinkonzert, wünschen mögen) — nun, das dürften kommende Jahre weiterhin erweisen: dem Dreigestirn der Meister zum Ruhme, dem Musikleben der Beethovenstadt zur Ehre.

Dr. L.

Europäische Musik auf neuen Wegen

Problematische Stunde im Studio der „Brücke"

„Europäische Musik heute" — ein unerschöpfliches Thema, kunstbeflissene Gemüter zu leidenschaftlich bejahender oder ablehnender Stellungnahme zu veranlassen. Wer von den streitenden Parteien ist im Recht?

Dr. Mahnemann, Düsseldorf, der im Rahmen der „Brücke"-Vorträge am Wochenende die in der Vorwoche vermittelte Uebersicht Dr. J. H. Dahmens über die europäische Musik weiterführte, hielt eine intolerante Ablehnung des ernsthaften Ringens moderner Komponisten um neue Aussageformen und Inhalte für ungerechtfertigt. Dabei beschritt der Vortragende dankenswerterweise nicht den Weg einer einseitig theoretisch argumentierenden Parteinahme, vielmehr ließ er durch eine Reihe zum Teil äußerst selten gehörter Schallplatten führende Komponisten des modernen Europas selbst zu Wort kommen. Sein Streifzug ließ den krassen, völlig bewußten Sturz aus der Ausweglosigkeit eines festgelaufenen Impressionismus in das chaotische Feuer früher Strawinskyscher Aussageweise erkennen, zeigte die jede harmonische Bindung zunächst völlig verneinende Flucht in die motorische Rhythmik eines frühen Hindemith, das Suchen und Verarbeiten der befruchtenden Ursprünglichkeit folkloristischer Elemente (Bela Bartok, M. de Falla) und gipfelte in der Herausstellung des Ringens und endlichen Hinfindens zu bisher ungekannten, vorwiegend intellektuell fundierten Ordnungsprinzipien einer neuen Objektivität und — für manchen wahrscheinlich erstaunlich — tiefen Frömmigkeit (der reife Hindemith, der späte Strawinsky).

Die dankbare Hörerschar hätte allerdings noch mehr Genuß von den gebotenen, teilweise nur mit großer Mühe beschafften Schallplatten gehabt, wenn die etwas widerspenstige Tonanlage der „Brücke" vor dem Vortrag einer kleinen Ueberprüfung unterzogen worden wäre.

—gz—

„Liedertafel" ehrte Josef Werth

Sommerkränze schmückten die Ruhestätte des Musikers

Anläßlich des zehnten Todestages von Josef Werth traf sich die „Bonner Liedertafel" am Grabe ihres Meisters. Farbenprächtige Sommerkränze schmückten die Ruhestätte des Musikers. Neben der „Liedertafel", deren Chormeister er 36 Jahre war, betreute er lange Jahre den Kirchenchor St. Marien und den Synagogenchor.

Dr. Peters, der Präsident der „Liedertafel" nannte Josef Werth einen schöpferischen Gestalter des deutschen Liedes, dessen Ruhm nach zehn Jahren noch lebendig ist und erinnerte an die Erfolge, die der aus der Schule Wüllners, Klauwells und Arnold Mendelssohns hervorgegangene Dirigent mit seinen Chören erzielte. Ebenso nachhaltig wie sein suggestives Dirigententum, das die Liedertafel von Erfolg zu Erfolg führte, sei der Ruhm seiner eigenen Chorwerke.

Mit den weihevollen Chören „O bone Jesu" von Ingegueri und „Populo meo" von Vittoria-Werth eröffnete die von Josef Deutsch geleitete „Liedertafel" die Feierstunde. Den Meister im Vortrag und der Bearbeitung des deutschen Volksliedes ehrte der Chor mit der klangschönen Wiedergabe der beiden Chöre „So viel Stern am Himmel stehn" und „Ade" von Josef Werth.

Die Familie und viele Freunde des Meisters wohnten der Gedächtnisfeier bei.

J. B.

Höhepunkt der 1900-Jahrfeier in Köln

Glanzvolle Volkskundgebung vor dem Dom

Köln erlebte am Wochenende den Höhepunkt seiner 1900-Jahrfeier in einer großen Volkskundgebung vor dem Dom.

Der größte Teil der Bevölkerung und zahlreiche Besucher von nah und fern hatten sich um das Wahrzeichen der Stadt, den Dom, geschart, als die Gäste von der Bundesregierung, die ein Sonderschiff der Rheinflotte in Bonn abgeholt hatte, zu der Feierstunde eintrafen, und von dem Kölner Oberbürgermeister Dr. Schwering begrüßt wurden.

Als erster Festredner des Abends überbrachte der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Carlo Schmid, die Grüße des Bundespräsidenten. Köln, eine der am schwersten getroffenen Städte Deutschlands mit dem unversiegbaren Lebenswillen der Bevölkerung sei ein Beweis dafür, daß Deutschland wiedererstehen werde in der Bedeutung, die ihm nach der Geschichte zukomme. Namens der Bundesregierung rief er der Stadt ein herzliches „Vivat, crescat, floreat" in einem blühenden Deutschland zu, worin Köln nicht die Grenzmark, sondern ein Herzstück in Europa bilden möge.

Der Oberbürgermeister der Nachbarstadt Düsseldorf, Landtagspräsident Josef Gockeln, beglückwünschte in herzlich gehaltenen Worten die Jubiläumsstadt.

2500 sangen die Festhymne

Dann erklang vom Südportal des Domes die Festhymne an Köln, vorgetragen von 2500 Sängern der vereinigten Kölner Männerchöre. Nach Worten eines unbekannten Kölner Spätheimkehrers, der das Schicksal der Stadt in der einfachen und klaren Sprache des Volkes schilderte, sangen die Hunderttausende gemeinsam den Dankeschoral des „Te deum", zu dem alle Glocken des Hohen Domes läuteten.

Ein glänzendes Feuerwerk und die Illumination der gesamten Rheinfront beschlossen die Feierstunde. In märchenhafte Farben getaucht, erstrahlte der Dom. Von den Brücken ergossen sich silberne Wasserfälle in den Rhein, der belebt war von festlich geschmückten Schiffen; und am nächtlichen Himmel entfalteten sich die Fahnen des Bundes und der alten Stadt Köln.

Praktische Neuheiten für die Hausfrau



Von der vom 1. bis 31. Juli in Essen stattfindenden Ausstellung „Die Wohnung": Unser Doppelbild zeigt links: ein federleichtes Bügeleisen aus Aluminium. Ein sinnreiches Schaltsystem sorgt dafür, daß es nur die Temperatur erreicht, die für den jeweiligen Stoff erforderlich ist.

Rechts: Die Nähmaschine im Koffer war ebenfalls ein Schlager, der die Hausfrauen sehr interessierte. Die „Elna" kommt aus der Schweiz, wiegt mit Koffer zehn Kilogramm, näht, stickt und stopft Strümpfe. Der Antrieb erfolgt durch Elektromotor.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Von langem, schweren Leiden wurde heute meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Mathilde Gieseler

Studienrätin i. R.

erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Gieseler

Bonn a. Rh., den 7. Juli 1950
Weberstraße 106

Die Beisetzung der Urne findet statt am Dienstag, dem 18. Juli 1950, um 14.30 Uhr, auf dem alten Kessenicher Friedhof.

Das frische Blut

die besseren Nerven, das gesunde Aussehen und neue Kraft durch

Dr. Schieffers Lebens-Elixir

Gr. Fl. DM 3,25 - In Apoth. u. Drog.

118. Kunst-Auktion

Dienstag, den 11. Juli und Mittwoch, den 12. Juli 1950, 10 Uhr

Antikes Mobiliar des 17. und 18. Jahrh. Feinste Schnitz- und Intarsien-Möbel. Skulpturen. Silber-Gegenstände.
Brillantschmuck, Porzellan, Kunstgewerbe etc.
Gemälde alter und neuer Meister.
Orient-Teppiche und Verbinder von feinster Knüpfung. Viele Uebermaßstücke.
Hervorragende Tapisserien aus fürstlichem Besitz.
Katalog mit Abbildungen auf Anfrage DM 2,—. / Besichtigung bis Montag, 10. Juli 1950, in meinen Ausstellungsräumen.

FRANZ A. MENNA
Kunst- und Auktionshaus
KÖLN
Hohenzollernring 78, Fernruf 78 059

Stellenangebote

Selbständig arbeitende
Auto-Spritzlackierer
sucht
MERCEDES, Bad Godesberg

Tüchtiger Bäcker mit sehr gut. Konditorkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Gebrüder Nöbel, o. H.-G., Brotfabrik, Eschmar üb. Troisdorf.

Tüchtiger, junger Arbeiter sofort ges. Färberei C. Roeseler, Bonn, Kobl. Straße 258.

Zuverlässiger Melker, ledig, und Landarbeiter für sofort ges. Geisler, Oberdorfstraße 29.

Junge Kontoristin mit Kenntnissen in Maschineschreiben u. Stenographie, zum sofort. Eintritt ges. Bewerb. aus dem Verlagsgewerbe wird bevorz. Verlag Hans Scheur, Bonn, Poppelsdorfer Allee 45.

FRISEUSE
nur 1. Kraft, per sofort gesucht.
SALON BECKERMEYER
Bad Godesberg, Moltkestraße 44

Fleißig., ehrliches Mädchen für meinen Haushalt, 3 Pers., gesucht. Vorzustell. Bonn, Kasernenstr., Ecke Friedrichstr., Wicküler-Ecke.

Witwer, Akademiker, sucht ältere Beamtenwitwe (Ostflüchtling) zur Haushaltführung. Angeb. u. BZ 202 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Hausgehilfin für kleinen Haushalt mit drei Kindern sofort gesucht. Dr. Reuthe, Bonn, Goebenstraße 35.

Tücht., junges Mädchen für meine Expedition sofort ges. Färberei C. Roeseler, Bonn, Koblenzer Straße 258.

Zuverläss. Mädchen in gepflegt. kl. Einfamilienhaus (2 Pers.) nach Godesberg ges. Zu erfragen in der Geschäftsstelle G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12

Haus- und Zimmermädchen sof. oder 15. Juli gesucht. Café Spangenberg, Remagen.

Putzhilfe, einmal wöchentlich gesucht. Reuland, Bonn, Niebuhrstraße 57.

Stellengesuche

Kraftfahrer (Führersch., Kl. 2), mit Reparaturen vertraut, s. geeignete Beschäftigung. Ang. unt. BZ 574 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Junger Mann, mit Führerschein Kl. 2, sucht Stellung als Lagerverwalter, Treckerfahrer od. ähnliches (mit Wohnung), auch nach außerhalb. Angeb. u. BZ 573 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

2 gutaussehende Serviererinnen suchen für sofort Stellung in Café oder Restaurant. Zuschr. unter SR 762 Gen.-Anz., Geschäftsst. Schmitz-Reinhard, Beuel.

Witwe, ohne Anhang, 44 J., sucht Beschäftig. in frauenl. Haushalt oder anderer Art. Angeb. u. AZ 4192 Gen.-Anz., Bonn Bahnhofstraße 12.

Junges Mädchen (Abitur) sucht pass. Wirkungskreis im Haushalt. Angeb. unter AZ 4202 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Zimmermädel, 22 J., kath., sucht Stellung zum 15. Juli. Angeb. u. AZ 4204 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche Stundenstelle. Angeb. u. AZ 4201 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Vermietungen

Biete berufst. bzw. ält. Ehepaar 2-Zimmerwohnung mit Diele u. Bad, bei voller Dauerpension, gepflegter Haushalt, Neubau, günstige Verkehrslage, Nähe Siebengebirge. Baukostenzuschuß erwünscht. Angeb. unt. AZ 101 G.-A., Annahmstelle Hennef-Sieg, Bahnhofstr. 10.

Gut möbl. Zimmer zum 15. Juli zu vermiet. Hangelar, Vilicher Straße 13.

Gut möbl. Zimmer zum 15. 7. an Studentin zu vermiet. Angeb. u. AZ 4196 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Garage zu vermiet. Godesberg, Plittersdorfer Straße 122.

Mietgesuche

Aelteres, kinderl. Ehepaar, leit. Position (Dringlichkeitsbesch.), sucht 2 Z., K. Bad, evtl. Mietvorauszahlung. Müller, Bonn, Arndtstr. 14.

Suche in Bonn oder Beuel 2—3-Zimmerwohnung bis z. 60 DM für sofort, evtl. Mietvorauszahlung. Zuschr. unter SR 765 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Schmitz-Reinhard, Beuel.

Auf- bzw. auszubauende Wohnung bei Abgabe eines Bauzuschusses gesucht, Schreinerarbeiten werden selbst übernommen. Angeb. u. AZ 4212 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer von jungem Ehepaar (berufstätig) mit Vollpension im Stadtzentrum Bonn gesucht. Angeb. u. AZ 4211 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Weibl. Angest. sucht bis spät. 15. Sept. Zimmer oder Mansarde, leer, teilmöbl. od. möbl. Angeb. u. AZ 4213 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

2 Mansardenräume zu Wohnzwecken, auch beschädigt, die sich zum Aufbau eignen, gesucht. Angeb. unt. AZ 4206 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

1—2 Praxisräume in Bonn-Süd gegen höhere Mietvorauszahlung sof. gesucht. Ang. u. AZ 4194 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wohnungstausch

Tausche: 1. Etage 1 großes Zi., Küche, Spind, Keller. Suche 3 Halbmansarden Nähe Bahnhof- oder Zentrum. Angeb. u. AZ 4205 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Geschäftsetage, Zentrum, ca. 100 qm, gegen Ladenlokal zu tauschen oder geg. Abfindung zu vermieten. Angeb. u. AZ 4199 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Geldmarkt

Suche dringend 3000.— DM geg. hohe Verzinsung zur Durchführung größ. Aufträge in der Bauwirtschaft. Ausreichende Sicherheiten vorhanden. Ang. u. AZ 4191 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verkauf

Guterhaltener Haargarnteppich, 200x300, zu verkaufen. Bonn-Rheindorf, Herpenstr. 28.

Herrenanzug für 35.— DM zu verkaufen, Lemmerz, Godesberg, Friesdorfer Str. 17.

Gutes Höhrgerät verk., Krause, Bonn, Burbacherstr. 2.

Nähmaschine, einwandfrei, für 80.— DM zu verkaufen. Anzusehen von 18-19 Uhr. Röckinghausen, Bonn, Römerstr. 12a.

Schmalfilm-Aufnahme-Kamera, 3 Objektive (geeignet für Vereine) preiswert zu verkaufen. Angeb. u. BZ 185 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Getrag., eleg. Kleidungsstücke, 42-44, und Bettwäsche, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Briefmarkensammlung, Europa u. Uebersee, viele Doubletten, Zielfernrohr, wenig gebraucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachtkonsol., Wäscheschränkchen zu verkaufen. Beuel, Vilicher Straße 53.

Doppelschlafzimmer, 4tür., 2 m, Birnbaum poliert, nur 720.— DM. Raumkunst Schönhoff, Bonn, Sternstr. 53, gegenüber dem Modernen Theater.

Gebrauchte Pflastersteine, Ziegelsteine, Türen u. Fenster abzugeben. S. Horn, Bad Godesberg, Roonstraße 24. Fernruf 3053.

Sitzungstisch, Größe 3.5 x 7.5 m, Ellipsenformat, sehr preiswert abzugeben. Ang. unt. BZ 568 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Preiswerte Küchen und Schlafzimmer, Matratzen bester Qualität. Seit 1903 Plenter & Sohn, Bonner Talweg 176.

Kaufgesuche

Regale, die sich für den Textilgroßhandel eignen, zu kaufen ges. Bornheim, Postschließfach 13.

Tiermarkt

10 Mon. alter Deutscher Schäferhund zu verkauf. Zettelmeier, Beuel, Auguststr. 17, Part.

Fahrzeuge

Opel, 2 Ltr., in fahrber. Zustand, versteuert und versichert, für 1200 DM abzugeben. Anzuseh. ab 18 Uhr Garage Damm, Beuel, Rheindorfer Str. 58.

Fiat-Karosserie gesucht, Type 1100 (508 C-L), auch Schrottwert. Peter Dornbusch, Niederpleis, Bonner Straße 80.

OPEL-Kleinwagen zu vermieten, langfristig, mit Möglichkeit des Ankaufs, unt. Anrechnung gezahlter Miete. Angeb. u. AZ 4197 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

DKW, Reichsklasse, zu verkaufen. Bonn-Endenich, Auf dem Hügel 47.

Guterhalt. Damenfahrrad gesucht. Preisangeb. u. GZ 50 G.-A., Godesberg, Kobl. Str. 8.

Heirat

Gut aussehender Herr, anfangs, 30, 1.80 groß, wünscht nettes Fräulein, auch Witwe mit 1 Kind, mit etwas Vermög., kennen zu lernen, evtl. spät. Heirat. Zuschr. mit Bild unt. AZ 4198 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verschiedenes

Wer macht noch in kl. Dil.-Orchester mit? Nur gute Hausmusik! Zuschr. von Fortgeschr. mit Ang. des Instr., erbet. an Kaufhold, Bonn, Breitestraße 34, Part.

Harmonium, zu mieten, evtl. kaufen gesucht. Angeb. erb. an Kaufhold, Bonn, Breitestr. 34, Parterre.

Geprüfte Masseurin, Pediküre, Körperpflege, sucht noch einige Privatkunden auß. dem Hause. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche Beschäftigung oder Beteiligung, auch auswärts, mit ½ to-LKW und Lagerung bei Händler, Geschäft, Vertreter, Reisender usw. Angebote unt AZ 4301 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wanzen, Schwaben, Motten, Ratten, Mäuse, vernichtet unter Garantie „Rapid", Bonn, Karl-Marx-Straße 6. Tel. 4619, Besuch unverbindlich.

Filmspiegel DES TAGES

METROPOL-THEATER
„Maria Walewska" mit Greta Garbo. Aufführungen: 14.45 17.30 20.15 Uhr

STERN-LICHTSPIELE
„Zwei in einem Anzug" — Aufführungen: 14.00 16.15 18.30 20.45 Uhr

MODERNES THEATER
„Arabische Nächte" — Aufführungszeiten: 14.00 16.00 18.00 20.00 Uhr

APOLLO-LICHTSPIELE
„Eine Nacht im Separée" — Aufführungen: 14.00 16.10 18.20 20.30

RESIDENZ-THEATER
„Spiel in Monte Carlo" — Aufführungszeiten: 14.00 16.00 18.15 20.30

UNION-THEATER
„Tarzans Abenteuer in New York" Spielzeiten: 16.00 18.00 20.15 Uhr

CORSO-LICHTSPIELE Bonn-Süd
„Schneewitchen", Disneys bezauberndes Farbfilmwunder. — 20.00 Uhr

LICHTBURG DUISDORF
„Das andere Leben". — Spielzeiten: 17.30 und 20.00 Uhr

FILMBÜHNE BEUEL
„Die Lady von Schanghai" — Aufführungszeiten: 15.45 18.00 20.15 Uhr

LICHTSPIELE BEUEL
„Befehl des Gewissens" — Heute letzter Tag! 18.00 und 20.15 Uhr

REGINA-THEATER Bornheim
„Krach im Hinterhaus" — Heute geschlossen!

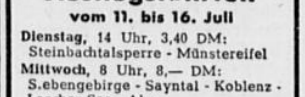
Achten Sie bitte auf den täglichen Filmspiegel im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Carlton
GRILL · TANZ · CASINO · BAR
20.30 KABARETT und TANZ
Gastsp. ISKA GERI, Pet. Helwin
SPARK-Tanz-Trio Joszy Balogh
ab 24.00 NACHT-KABARETT
· B · O · N · N ·

Filme entwickelt kopiert **Belling**
Remigiusstraße 5 Ruf 3365

HEXAN Fliegen- und Schnakentod
Verkaufspreis DM 1,25, einfacher Apparat, konkurrenzlos, bietet rührigen Vertretern gutes Einkommen.
HEXAN-GESELLSCHAFT
Geislingen/Steige.

Wanzen
und anderes Ungeziefer vertilgt nach den modernsten Verfahren ohne Verklebung Erfolg garantiert
W. MÜLLER, Bonn, Friedrichstr. 31
Telefon. Bestellung an: Ruf 3221



IRBO - BONNA - BUS
Ausflugsfahrten
vom 11. bis 16. Juli
Dienstag, 14 Uhr, 3,40 DM: Steinbachtalsperre - Münstereifel
Mittwoch, 8 Uhr, 8,— DM: Siebengebirge - Sayntal - Koblenz - Laacher See - Ahr.
14 Uhr, 3,80 DM: Viktoriaberg - Remagen - Ahrtal - Altenahr.
Donnerstag, 14 Uhr, 4,80 DM: Bad Neuenahr - Laacher See - Brohltal.
Samstag, 14 Uhr, 2,80 DM: Siebengebirge - Margaretenhöhe - Schmelztal.
Sonntag, 8 Uhr, 12,— DM: Bad Ems - Taunus - Wiesbaden - Rheintal.
8 Uhr, 8,50 DM: Laacher See - Kochem - Mosel - Rhein.
14 Uhr, 5,80 DM: Münstereifel - Nürburgring - Hohe Acht - Ahrtal.
Abfahrt: Ecke Bahnhof-/Gangolfstr.
Fahrscheine: Gerber Bonn, Bahnhofstraße 24, Ruf 6440, und Brinck, Poststraße 2a, Ruf 4120

Wir liefern Korbkinderwagen
aus Peddiggrundrohr, elfenbein gespritzt, mit hochfeinem Wachstuch ausgeschlagen, direkt aus der Fabrik. Preisliste mit Abbildungen wird auf Wunsch zugesandt.
Kinderwagenfabrik EUGEN WALTHER, Lichtenau ü. Bühl (Baden)

Jiu - Jitsu - Kursus
Beginn 19. 7. 1950 Dauer 4 Wochen. Auskunft u. Anmeldung v. 16-18.30 Uhr, Bonn, Dorotheenstraße (Karlschule beim Hausmeister).

Anstreicher- u. Tapeziererarbeiten äußerst preiswert. Ia. Referenzen. Angeb. u. AZ 4203 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12

Beweise und Privatauskünfte
Ermittlungsbüro Leuther
BONN, Kölnstraße 74

Möbeltransport
Hin- und Rückladungen
kann noch beiladen vom 10.—31. 7.
Strecke Frankfurt—München
Karlsruhe—Freiburg
Ruhrgebiet—Hannover
Wilhelmshaven—Hamburg
J. Lalenberg
Bonn, Burbacher Straße 47
Telefon 12 3264 . 5012

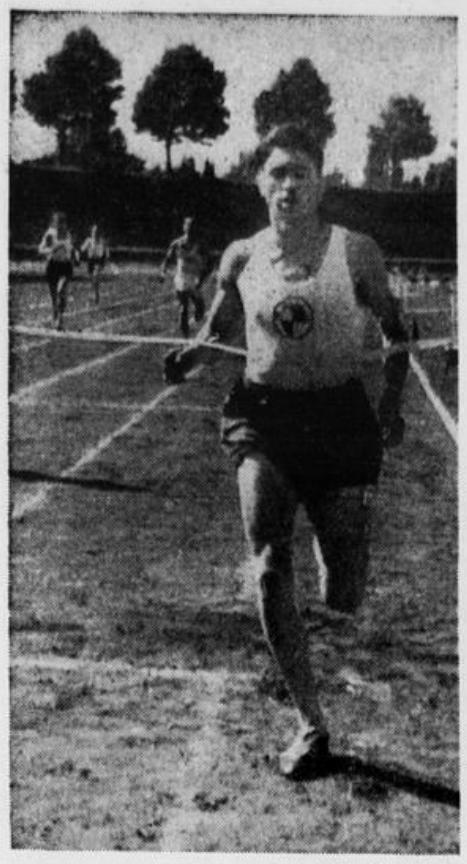


Foto: Stacheischeid

49,8 Sekunden brauchte der 19jährige Primaner Urban Cleve für 400 m. Keine Bestzeit, wie bei seinem 800-m-Lauf vor vierzehn Tagen, aber man kann ruhig darüber sprechen.

DAS NEUESTE AUF EINEN BLICK

Mit Rekordtempo

Der Australier John Marshall, der am letzten Sonntag bereits einen Weltrekord aufstellte, war in New Haven (USA) so schnell, daß er ohne Gegner nur gegen die Zeit schwimmend über 880 Yards mit 9:43,9 Min. (bisher 9:54,6) und über eine engl. Meile mit 19:49,4 Min. (bisher 20:29,0) zwei neue hervorragende Weltbestleistungen erschwamm.

USA-Sieg in Henley

Bei der klassischen Henley-Regatta gewannen die USA-Studenten von Harvard das tradjtionelle Achterrennen in 7:23,0 Min. vor den Holländern R. V. Njord. Den „Diamond Sculls" holte sich der englische Favorit Rowe, der den Holländer van Mesdag mit drei Längen in der Zeit von 9:11,0 hinter sich ließ. Die übrigen Rennen verliefen erwartungsgemäß.

Brasilien — Schweden 7:1

Bei den ersten Spielen der Endrunde um die Fußballweltmeisterschaft verloren die Schweden gegen Brasilien mit 7:1 (3:0) nach einem von den Brasilianern überlegen durchgeführten Spiel. Spanien, das gegen Uruguay in der Halbzeit noch 2:1 führte, mußte sich nach einer ungeheuren Energieleistung der Urugayer am Ende mit einem 2:2 zufriedengeben.

Steines Europabester

Bei in Koblenz durchgeführten Leichtathletikkämpfen erreichte der hervorragende deutsche Mittelstreckler Steines von Rot-Weiß Koblenz über 400 m die ausgezeichnete Zeit von 48,0 Sekunden. Das bedeutet nicht nur deutsche Jahresbestzeit. Steines setzte sich mit dieser Leistung gleichzeitig an die Spitze der Europabestenliste dieses Jahres.



Goeran Larsson schwamm runde 1:11,0 Min. — und damit kann man selbst einen so erstklassigen Rückenschwimmer wie H. Schuster schlagen (UP/Acme)

„Alle Hände voll" und ohne Peitsche

Niederländer gewann das Blaue Band - Otto Schmidt zum 6. Male Derbysieger
Nur Nereide lief 1936 bessere Zeit

Von unserem nach Hamburg entsandten B.-M.-Redaktionsmitglied

Dieses 81. Deutsche Derby brachte keine außergewöhnliche Sensation, aber es war ein herrliches Rennen, das gestern vor rund 500 000 Besuchern bei sengender Sonnenglut auf der klassischen Horner Bahn in Hamburg gelaufen wurde. Mit dem Erlenhofer Favoriten Niederländer unter Otto Schmidt, gewann der fraglos beste Dreijährige in der ausgezeichneten Zeit von 2:29,9 Min. in überzeugender Manier vor dem Derbycrack des Stalles Schlenderhan Asterios, mit dem unser Championjockei H. Bollow Zweiter wurde. Fuchstanz, die zweite Farbe des Gestüts Erlenhof, und Firmament unter Jockei K. Narr placierten sich als dritte und vierte Hengste unter den besten des Jahrganges 1947. Das Gestüt Erlenhof, das mit Tizino, dem Vater von Niederländer, 1942 seinen letzten Derbysieger gestellt hatte, errang damit ebenso seinen sechsten Derbysieg wie der Reiter des Siegers Otto Schmidt.

Wolkenlos blaut der Himmel über der Hansestadt an diesem 9. Juli, dem größten Feiertag des deutschen Rennsports, da sich zum 81. Male der beste Dreijährige mit der höchsten Trophäe des Turfs, dem Blauen Band des Derbysiegers schmükken will. Wie ausgestorben liegt in der Gluthitze des Mittags die Innenstadt, als wir nach Horn herausfahren. Aber schon als wir uns dem Trümmerfeld des Stadtteils Wandsbeck nähern, wächst die Karawane der Wagen, die alle nur das eine Ziel zu kennen scheinen: die klassische deutsche Derbybahn im Horner Moor. Fast unübersehbar war dann das Heerlager der Fahrzeuge auf den Parkplätzen und an den Zufahrtsstraßen zur Rennbahn. Ein Polizeioffizier, den wir fragen, schätzt die parkenden Wagen auf weit über 7000. Und unbarmherzig brennt die Sonne auf die 50 000 Besucher nieder, die Kopf an Kopf die ganze Gerade herunter vor den Barrieren des Geläufs bis zu den Tribünen stehen. Elegante Sommergarderoben und graue Zylinder auf der Ehrentribüne runden das interessante Bild. Daß die Organisation zu wünschen übrig läßt und auch die weithergereisten Pressevertreter keine bessere Sicht haben als jeder andere Rennbahnbummler, gehört seit altersher leider zu den Horner Gepflogenheiten.

Aber dieser Lapsus ist vergessen, als das Feld der Hengste endlich auf dem Geläuf erwartet wird. Wieder ist es ein Feld der Dreizehn wie im Jahre 1942, als Otto Schmidt Tizino, den Vater Niederländers, im Derby zum Siege ritt. Wird er heute mit dem Erlenhofer Favoriten seinen sechsten Derby-Sieg herausreiten? Das ist die erregende Frage, die die Fünfzigtausend in diesen Minuten bewegt. Zwischen ihm und dem Schlenderhaner liegt das Ende — so meinen die einen —, während die anderen Gestüt Röttgens Liebesorkan in die Waagschale der Entscheidung werfen.

„Wenn es dem englischen Meisterjockei Elliott gelingt, den Hengst in der Hand zu behalten, heißt der Derbysieger Liebesorkan", ist eine Ansicht, die wir mehr als einmal ausgesprochen hören.

Kleines Veto im großen Führring

Es ist eine fast ehrfürchtige Stille im Führring, als die dreizehn prächtigen Hengste sich zum großen Kampf gezäumt präsentieren. Voran marschiert der Gast aus der Ostzone, der dort bisher ungeschlagene Veto, ein kleines unscheinbares Pferd, dem man von vornherein kaum eine Chance einräumen möchte. Geführt von dem traditionellen Schecken marschiert das Erlenhofer Paar, der bildschöne Niederländer und sein Führpferd Fuchstanz. In der sengenden Sonne floß dem Schlenderhaner Alexios buchstäblich das Wasser vom Bauch, während Asterios ebenso staubtrocken ist wie der Röttgener Liebesorkan. Dessen Reiter Elliott ist auch hier im Kranz der Aktiven der Mittelpunkt der Neugier. Allzu langsam schleichen in der unbarmherzigen Sonne die Minuten für die dreizehn Pferde dahin, die in wenigen Augenblicken den härtesten Kampf ihres Lebens untereinander austragen sollen.

Nun aber ist es so weit zum Aufgalopp. Die Kameramänner der Wochenschauen hoch oben auf dem Dach der größten Tribüne, richten ihre Objektive auf das Geläuf. In der Reihenfolge der Startnummern galoppieren die Cracks einzeln auf. Den größten Beifall erhält der 20:10-Favorit Niederländer mit Otto Schmidt im Sattel. Aber auch die Schlenderhaner stehen hoch in der Gunst des Publikums. Elliott läßt Liebesorkan einen mehr als vorsichtigen Aufgalopp gehen. Der schwierige Hengst geht anscheinend in seiner Hand fromm wie ein Lamm . . .

Bis zum Horner Bogen: Fuchstanz

Nun sind die Pferde am Start. Stille liegt über dem weiten Rund, die schwingende Stille einer unterdrückten Nervosität. Auch Reiter und Pferde fiebern in höchster Spannung und Konzentration. Nach einem Fehlstart geht das Feld ab und stürmt in breiter Front die Geraden herab. Nur Lenzwind unter W. Held hinkt mit erheblichem Startverlust nach. Geführt von Fuchstanz vor Amok, Niederländer und Alexios, kommen die Pferde zum erstenmal an den Tribünen vorbei. Die Reihenfolge bleibt durch den Wandsbecker Bogen hindurch und die ganze Gegengerade hinauf in der Spitzengruppe unverändert. Elliott hält Liebesorkan mitten im Feld. Im Horner Bogen läßt O. Langner Fuchstanz noch einmal gehen, was das Zeug hält. Hier fallen Amok und Lexios zurück, während Asterios aufkommt und auch Niederländer bereits seinen Platz verbessert.



Foto: Schirner

Blaß ist er immer noch, der Grupe. Und es ist die 4. Runde. Und er knallt dem Amerikaner Al Hoosman ein Pfund an den Kopf, das niemand schlucken kann. Köln stand kopf über den Sensationssieg König Richards.

In rasender Fahrt jagt H. Bollow Asterios die Gerade herunter dem Ziel zu, und es sieht einen Augenblick lang für den Favoriten etwas gefährlich aus. Aber da kommt Niederländer schon heran und ringt mit seinem grandiosen Speed den Schlenderhaner sicher nieder — so sicher, daß Otto „alle Hände voll" und ohne einen Peitschenschlag durchs Ziel geht. Die Zeit von 2:29,9 Min. ist nach Nereide die zweitbeste Derbyzeit überhaupt.

Vom Jubel der Fünfzigtausend umbraust, reitet Otto Schmidt zur Waage zurück. Es ist ein sehr populärer Sieg, den er hier eben errang. Mit diesem sechsten Derbysieg hat er mit G. Streit in der Liste der erfolgreichen Derby-Jockeis gleichgezogen. Ein weiterer Triumph für das Gestüt Erlenhof und seinen Trainer A. von Borcke ist der vorzügliche dritte Platz, den Fuchstanz in der zweiten Farbe in diesem großartigen Rennen herauslief. Bei weniger festem Boden wäre er sicherlich noch näher beim Sieger gewesen. Eine ebenso große Ueberraschung war der vierte Platz, den K. Narr mit Firmament belegen konnte.

Und Liebesorkan? Elliott sagte uns nach dem Rennen: „Bis in die Gerade herein hatte ich alle Hände voll und dann war es plötzlich aus und ich habe den Hengst in Ruhe gelassen". Otto Schmidt erklärte uns mit seiner gewohnten Ruhe: „Ich habe mich auf nichts eingelassen und bin nach Hause marschiert". Es war, wie gesagt, kein aufregendes Derby, aber es war ein herrliches Rennen, das der einwandfrei Beste des Jahrgangs 1947 gewonnen hat.

1. Gestüt Erlenhofs Niederländer (O. Schmidt). 2. Asterigos, 3. Fuchstanz, 4. Firmament; Veto, Lenzwind, Antonius, Ansager, Lauscher, Amok, Liebesorkan, Alexios, Marcio. Tot. 18; Pl. 12, 13, 76, 49:10. EW. 40:10. Richtersprunch: leicht 1¼ — 5 — 3 — 2½ — H. — Zeit: 2:29,9.



Wieder klettert die Flagge mit dem gelben Kreuz auf blauem Grund am Fahnenstock hoch: Ria Lörper ist geschlagen. Geschlagen von der Schwedin Jonsson — aber Ursula Happe-Krey wurde Dritte.

20 000 DM für Permit

Gelsenkirchen (AP). Der Hamburger Hengst Permit gewann am Sonntag mit Walter Heitmann im Sulky bei den Gelsenkirchener Trabrennen das mit 20 000 DM dotierte Elite-Rennen leicht mit drei Längen Vorsprung Vor 30 000 Zuschauern belegte in dieser großen Zuchtprüfung über 2500 m für drei- bis zehnjährige Hengste und Stuten der Hamburger Miramus mit Meisterfahrer Fromming den zweiten Platz. Mit Coronia (Speckmann) sicherte sich ein weiteres Hamburger Pferd den dritten Platz.

Dies und das — kurz gefaßt

Am Sonntagabend hören jeweils zwei Drittel aller Rundfunkhörer Sportnachrichten, 21 v. H. allerdings nur des Totos wegen. Diese Feststellung traf das „Institut für Demoskopie" bei einer Hörerbefragung im Auftrag des Süddeutschen Rundfunks. Hörer, die ausgerechnet am Sonntag ihr Gerät nicht einschalten, gibt es nur 9 v. H. Mehr als die Hälfte der Rundfunkhörer hat sich schon am Fußball-Toto beteiligt, nämlich 62 v. H. der männlichen und 48 v. H. der weiblichen Hörer.

Im Brennpunkt

Der Italiener Farina gewann vor 50 000 Zuschauern auf Alfa den „Großen Preis" von Bari. Zweiter Fangio (Argentinien), Dritter Moss (England).

Der Derby-Sieger Niederländer wurde vom Gestüt Erlenhof für den Prix de L'arc de Triomph, dem bekannten Pariser Herbstrennen, genannt. Das Rennen ist mit etwa 600 000 DM dotiert. Wenn dieser Auslandsstart Tatsache werden sollte, ist Niederländer das dritte deutsche Pferd, das in diesen großen Kräftevergleich geht.

Bei den Radrenn-Meisterschaften in Frankfurt stürzte der Jugendfahrer Hugo Klein so schwer, daß er seinen Verletzungen erlag. Vorher war der Jugendfahrer Hans Wilk bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt.

Einen neuen Weltrekord im Segelfliegen stellte der schwedische Sportler Laroy Mansson am Freitag auf. Er benötigte für 390 km 6:50 Std. Der alte Rekord betrug 5:10 Std. für 344,8 km.

Bei der Münchener Steherpremiere siegte über 60 km Lohmann vor Metze und dem Steher-Weltmeister Frosio sowie dem Franzosen Lamboley. Ueber 30 km revanchierte sich Frosio mit einem Sieg über Lohmann.

Die Fußball-Oberliga-Saison beginnt in Süd und Nord am 20. August, im Westen am 27. August und in Südwestdeutschland am 10. September.

In der kleinen pfälzischen Stadt Kandel fand gestern der erste offizielle Leistungsvergleich mit einem Land der Ostzone statt, in dem Sachsen-Anhalt die Pfalz mit 121:99 P. besiegte. Die beste Leistung des Tages erzielte Karl Wolf mit 56,30 m im Hammerwerfen. Sehr gut auch die Leistung von Frl. Butz im Hochsprung mit 1,55 m und Frl. Hettig im Diskuswerfen mit 40,31 m.

Sepp Hipp, Deutschlands Zehnkampf-Hoffnung, erzielte am Sonntag anläßlich eines Leistungsvergleiches für Süd-Württemberg vier Siege, und zwar im Kugelstoßen mit 14,56 m, Hochsprung mit 1,72 m, Weitsprung mit 7,08 m und im Diskuswerfen mit der ausgezeichneten Weite von 47,18 m.

Blaues Band für Etuf Essen

Hamburg (sid). Strahlender Sonnenschein begünstigte den zweiten Tag der großen Hamburger Ruderregatta, die den Zehntausenden an der Alsterufer herrliche Kämpfe bot. Die Entscheidung des Senats-Achters, den im vergangenen Jahre die Renngemeinschaft DRC. Hannover/RV. Gelsenkirchen gewonnen hatte, gestaltete sich zum wirklichen Höhepunkt der ganzen Regatta. Die fünf Boote lieferten sich ein Rennen, wie es packender nicht sein konnte. Der Berliner RC. konnte seiner Favoritenstellung, die ihm am Vortag der Erfolg im Ersten Senior-Achter eingebracht hatte, nicht gerecht werden; er wurde von der ausgezeichnet rudernden Essener Etuf-Mannschaft sicher mit mehr als einer Länge niedergerungen.

Bei 500 m lag Etuf leicht in Führung, dann legte Berlin einen Zwischenspurt ein und behauptete bei der 1000-m-Marke knapp die Führung vor Akademischer RC. Kiel, Etuf und Kieler RC., während die RG. Hamburg hier bereits abgeschlagen folgte. Mit erhöhter Schlagzahl holten die Essener bis 1200 m den Rückstand auf, führten bei 1500 m bereits mit einer Viertellänge vor Berlin und dehnten auf den letzten 300 m mit erhöhter Schlagzahl und einwandfreier Wasserarbeit ihren Vorsprung auf mehr als eine Länge aus. Als Senator Landahl dem Etuf-Achter das „Blaue Band" überreichte, gab es stürmischen Beifall.

Ergebnisse: Erster Senior-Achter (Senats-Achter): 1. Etuf Essen 6:11,5, 2. Berliner RC. 6:14,2, 3. Akad. RV. Kiel 6:20, 4. 1. Kieler RG., 5. Hamburger RG. — Leichter Senior-Achter: 1. Etuf Essen 6:34, 2. Bremer RG. 6:38,3, 3. Lübecker RG. 6:53,4. — Erster Jungmann-Vierer m. St.: 1. Bremer RG. 7:04,8. — Jungmann-Einer: 1. Lübecker RC. (Meyer) 7:55.

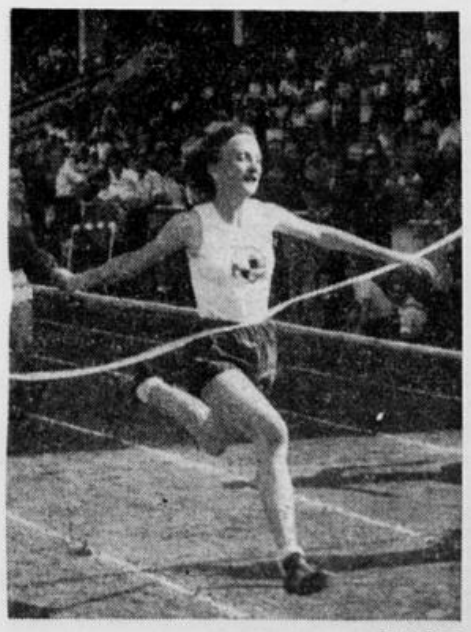


Foto: Storp

Fräulein Sonntag heißt das Kind, das hier spielerisch elegant das Zielband über den Kopf hebt. Das kleine Fräulein lief 12,7 Sek. über 100 m — das reine Sonntagskind, möchte man sagen.

In letzter Sekunde erschwammen die Schweden den Sieg

Deutschland gewinnt Wasserball 6:3 — Herbruck und Klein siegten — Erste und zweite Plätze von Turm und Brett

Sonderbericht unseres Berliner K.-Mitarbeiters

Berlin (Eig. Bericht.) Berlin wurde durch die Uebertragung des ersten offiziellen Länderkampfes nach dem Kriege, der Begegnung der Schwimmer von Schweden und Deutschland, buchstäblich überrascht. Man hatte es nicht erhofft, zum anderen glaubte man auch nicht das beträchtliche finanzielle Risiko übernehmen zu können. Als die Russen das Visum für die Landdurchreise verweigerten, ergaben sich zusätzlich Unkosten in Höhe von 8000 DM. Und so darf man schon glauben, daß die Berliner Veranstalter mit einigem Herzklopfen an den Länderkampf und seinen finanziellen Ausgang dachten. Heute ist alles überwunden. Die Begegnung ist tadellos verlaufen. Der sportliche Niederschlag war so bedeutend und erfreulich, daß man das vielleicht weniger günstige finanzielle Abschneiden doch gerne in Kauf nehmen wird.

Um 3,5 Sekunden geschlagen

Im Olympia-Schwimmstadion waren am Sonnabend rund 4000, am Sonntag fast 7000 Zuschauer anwesend. Sie erlebten zwei glänzende Tage des Schwimmsportes. Die Presse hatte den Veranstaltern die erbetene Unterstützung reich gewährt und den Berliner Sportfreunden längst und wiederholt klar gemacht, daß man mit den Schweden schon zurecht kommen würde. Das Ergebnis von 97:94 für Schweden bedeutet zwar die erste Niederlage in einem Länderkampf gegen die Schweden überhaupt, ist aber für die deutschen Schwimmer ohne Frage der sehr starke und deutliche Hoffnungsschimmer, daß man den internationalen Anschluß in absehbarer Zeit wieder herstellen kann. Es verdient erwähnt zu werden, daß vor dem abschließenden Wettbewerb der Kraulschwimmer über 1500 m der Kampf 90:90 stand, daß also buchstäblich bis zur letzten Sekunde der Ausgang des Länderkampfes ungewiß war. Erwartungsgemäß gewann der Schwede Oestrand in 19:56,3, aber die Leistung von Hase „Lehmann", der sich mit 19:59,8 den zweiten Platz sicherte und bei 1400 m sogar die Führung vor den Schweden erkämpfte, verdient uneingeschränkte Anerkennung und brachte die Zuschauer zu rasender Begeisterung. Lehmann bleibt nach wie vor das deutsche Schwimmeraß. Er wurde von den Schweden durch ein taktisches Manöver geschlagen, denn sowohl Oestrand als auch Abrahamsson wechselten sich zeitweise in der Führung ab und jeder von ihnen hetzte gegebenenfalls Lehmann, so daß im Grunde die Niederlage des Deutschen durchaus nicht verwunderlich ist, sondern durch ihre Knappheit noch absolut ehrenvoll blieb.

Am zweiten Tag bedeuteten die deutschen Erfolge im Brustschwimmen der Männer durch Klein und im Rückenschwimmen der Frauen durch Herbruck die Höhepunkte, die in einer tumultartigen Begeisterung fast an das Glanzstück des ersten Tages, den Wasserballsieg heranreichte.

Wasserballsieg 6:3

Diesem ersten Ländersieg im Wasserball muß man einige besondere Worte widmen. Deutschland fehlte fraglos noch die internationale Erfahrung, aber wie klug die deutsche Mannschaft sich gegen die im Schwimmen offensichtlich überlegenen Schweden einstellte, in den entscheidenden Abschnitten aus der Defensive heraus die Tore machte, war beispiellos. Vor der Pause wurde mit 2:0 die Führung errungen. Eine Unachtsamkeit der deutschen Abwehr brachte den Schweden das erste Tor, das zweite war eine Folge unfairen Spiels. Beim Stande von 2:2 fürchteten viele Zuschauer, daß sich das Spielglück gegen die Deutschen wenden würde, zumal die schwedische Verteidigung beste Klasse war. Nach der Pause wurde aber diese großartige Abwehr vom deutschen Angriff ausmanövriert. Jedes weitere deutsche Tor, vom 3:2 bis zum 6:3 löste eine Sturmflut der Begeisterung aus.

Zur Leistung der Schweden ist zu sagen, daß diese durchweg jungen Schwimmer und Schwimmerinnen durch ihre Sicherheit und ihr vielseitiges Können imponierten. Eine große Ueberraschung gab es in den Springwettbewerben, die sowohl bei den Männern wie bei den Frauen klar im Zeichen der deutschen Ueberlegenheit standen. Stina Wahlberg kam im Kunstspringen der Frauen überraschend auf den zweiten Platz vor der Deutschen Hoffmann-Eckstein. Also auch hier kündigt sich ein Leistungsanstieg der im ganzen doch außerordentlich zielbewußt arbeitenden Schwimmerinnen an.

Man würde etwas von dem großartigen sportlichen Geist der beiden Länderkampftage unterschlagen, wenn man nicht erwähnte, daß der schwedische Trainer Zuckermann auf Wunsch der deutschen Mannschaftsleitung das Amt des Schiedsrichters im Wasserball übernahm und dieses Amtes vorbildlich waltete. Der Vizepräsident des Schwedischen Schwimmverbandes, Karsvik, war nicht nur ein außerordentlich liebenswürdiger Sprecher, der mit starkem Beifall der deutschen Zuschauer gefeiert wurde, sondern auch ein vorbildlicher Sprungrichter in den Sprungkonkurrenzen. Karsvik arbeitete sehr streng, aber so konsequent, daß sich niemals eine Stimme des Mißfallens gegen seine Wertung erhob.

Die Ergebnisse des ersten Tages: Herren: 400-m-Kraul: 1. P. O. Oestrand (S.) 4:51,5, 2. G. Lehmann (D.) 4:55,8, 3. C. Abrahamsson (S.) 5:10,1. 4. R. Köninger (D.) 5:14,5; 100 m Rücken: 1. G. Larsson (S.) 1:11,1, 2. H. Schuster (D.) 1:12,0, 3. B. Persson (S.) 1:12,5, 4. Henschke (D.) 1:14,8; 4×200 m Kraul: 1. Schweden (T. Synnerholm, C. Abrahamsson, P. O. Oestrand, G. Larsson) 9:21,8, 2. Deutschland (R. Köninger, W. Ditzinger, B. Schlücke, G. Lehmann) 9:22,6; Kunstspringen: 1. H. Adelholt (D.) 198,10 P., 2. W. Sobeck (D.) 190,93 P., 3. G. Johanssen (S.) 169,91 P., 4. F. Landqvist (S.) 16,13 P.; Wasserball: Deutschland — Schweden 6:3 (2:2). Damen: 100 m Kraul: 1. I. Fredin (S.) 1:11,0, 2. M. Lundkvist (S.) 1:11,3, 3. G. Herbruck (D.) 1:13,4, 4. G. Jakob-Arendt (D.) 1:14,3; 400 m Kraul: 1. G. Thidholm (S.) 5:47,4, 2. M. Lundkvist (S.) 5:48,0, 3. G. Herrbruck (D.) 5:59,6, 4. Rechlin (D.) 6:09,6; 200 m Brust: 1. B. Johnsson (S.) 3:09,4, 2. R. Lörper (D.) 3:10,4, 3. U. Happe-Krey (D.) 3:14,6, 4. B. Söderlund (S.) 3:18,7; Turmspringen: 1. P. Tatarek (D.) 83,82 P., 2. S. v. Hertungen (D.) 81,22 P., 3. K. Schiewagen (S.) 66,88 P., 4. G. Wallmann (S.) 68,16 P.

Die Ergebnisse des zweiten Tages: Herren: 100 m Kraul: 1. Larsson 1:00,1; 2. Ditzinger 1:00,3; 3. Hitzinger 1:00,8; 4. Synnerholm 1:02; 200 m Brust: 1. Klein 2:42,3; 2. Rask 2:44; 3. Rothman 2:49,5; 4. Heina 2:50,7; 1500 m Kraul: 1. Oestrand 19:56,3; 2. Lehmann 19:59,8; 3. Abrahamsson 20:23,9; 4. Meierkordt 21:53,7; Turmspringen: 1. Hasse 171,62; 2. Sobeck 157,45; 3. Liljeberg 132,12; 4. Oehmann 108,14 P.

Damen: 100 m Rücken: 1. Herbruck 1:16,9, 2. Fredin 1:21,3. Weber 1:23, 4. Westesson 1:24,4; Kunstspringen: 1. Tatarek 136,47, 2. Wahlberg 133,58, 3. Hoffmann-Eckstein 132,62, 4. Oelander 116,07 P.; 4×100-m-Kraulstaffel: 1. Schweden (Lundkvist 1:12,1 Gibson 1:12,2, Fredin 1:10,3, Aqlgren 1:09) 4:43,1 Min.; 2. Deutschland 4:51,0 (Jakob-Ahrendt 1:14,8, Rechlin 1:12,8, Schäferkordt 1:12,2. Herbruck 1:11,2).

Siegfried Wünsche mit Tempo zum Doppelsieg

Schnellste Runde mit 91,5 Std./km — Burgring Monschau meisterschaftsreif

Monschau (sid). Das Monschauer Burgringrennen hatte bei dem schönen Sommerwetter großen Besuch gefunden. Die schwierige Strecke stellte höchste Anforderungen an Fahrer und Material und wurde gerade aus diesem Grunde von fast allen Teilnehmern als durchaus für Meisterschaftsläufe geeignet gefunden. Von bekannten Fahrern schied Kurt Mansfeld durch Sturz vorzeitig aus, was um so mehr bedauert wurde, da er am Tage vorher im Training mit 3.08,4 = 93,6 Std./km die überhaupt schnellste Runde gefahren war. Nach dem Ausfall von Mansfeld, der erfreulicherweise keine ernsthaften Verletzungen davontrug, holte sich Wünsche (Ingolstadt) den Sieg in der 350er Klasse mit einem Durchschnitt von 90,3 Std./km. Nitschky und Schön waren seine schärfsten Konkurrenten, die ihm aber die von Beginn an eingenommene Spitze nicht mehr streitig machen konnten.

Auch bei den „Kleinsten" triumphierte Siegfried Wünsche, nachdem er von vornherein die Führung hatte und sowohl Ried wie auch Dietrich trotz allen Angriffen nicht vorbeiließ. Totes Rennen gab es in der 250er Klasse durch Lottes und Thorn-Prikker, während Gablenz in der zehnten Runde das Rennen aufstecken mußte, nachdem er mit 3.19,3 = 88,5 Std./km hier die schnellste Runde gefahren war. Im Hauptrennen (500 ccm) war Gerd von Woedtke (Honnef) auf Norton erfolgreich, der sofort die Spitze übernahm und mit 3.12,8 = 91,5 Std./km für eine Runde Tagesschnellster war. Recht spannend verliefen auch die beiden Seitenwagenrennen, die Ziemer/Ströder (600 ccm) bzw. Roth/Ruf (1200 ccm) für sich entschieden.

Ergebnisse: Motorräder bis 125 ccm: 1. Siegfried Wünsche (Ingolstadt) DKW-Kompressor, 36.07,4 = 81,3 Std./km, 2. Ried (Königswinter) DKW-Kompressor, 36.26 = 80,4, 3. und 1. der Saugmotorenklasse Dietrich (Frankfurt) Puch, 37.30 = 78,4; schnellste Runde: Wünsche 3.33,4 = 82,4; — bis 250 ccm: 1. Lottes (Marburg) DKW-Kompressor, und Thorn-Prikker (Godesberg) Motoguzzi (Saugmotor) je 41.33 = 85, 3. Jentsch (Marburg) DKW-Kompressor, 42.43 = 82,5; schnellste Runde: Gablenz (Karlsruhe) DKW-Kompressor, 3.19,3 = 88,5; — bis 350 ccm: 1. Siegfried Wünsche (Ingolstadt) DKW-Kompressor, 40.32,2 = 90,3, 2. Nitschky (Karlsruhe) DKW-Kompressor, 50.30 = 88,5, 3. Schön (Frankfurt) Horex, 50.35 = 88,4, und 1. der Saugmotorenklasse; schnellste Runde: Wünsche 3.12,1 = 91,2; — bis 500 ccm: 1. Gerd von Woedtke (Honnef) Norton, 50.24,6 = 88,6, 2. Hoske (Hameln) BMW, 51.34,4 = 86,6, 3. Zwolle (Datteln) Norton, 52.33 = 85; schnellste Runde und Tagesschnellster: von Woedtke 3.12,8 = 91,5; — Seitenwagen bis 600 ccm: 1. Ziemer/Ströder (Neuwied) NSU, 44.12,2 = 79,00, 2. Hilgen/Wiedemann (Trier) BMW, eine Runde zurück; schnellste Runde: Ziemer-Ströder 3.35,2 = 82,5; — bis 1200 ccm: 1. Roth/Ruf (Nürnberg) BMW, 46,33.6 = 75,9, 2. Wurring-Köster (Reitscheid) BMW, 46.44 = 75,5, 3. K. Stoll und Inge Stoll (Breinig bei Aachen) JAP, eine Runde zurück; schnellste Runde: Roth/Ruf 3.44,7 = 78,6 Std./km.

AUS DER SPORTKLADDE

Der afrikanische Neger Joseph Zami vollbringt im Gehen erstaunliche Leistungen. Beim 14. Wettbewerb Paris—Straßburg siegte der schwarze Mann von St. Martinique. Er legte die Riesenstrecke von 516 km in einem ununterbrochenen Tag- und Nachtmarsch in 73 Stunden 55,37 Minuten zurück. Nur zehn von 27 Bewerbern kamen ans Ziel. Zami hat damit aber noch nicht genug. Demnächst wird er bei der Tour de Leman, „Rund um das Elsaß" und bei einem 24-Stunden-Gehen an den Start gehen.

*

Der Handball-Mittelläufer Vick von Polizei Hamburg verlor beim Endspiel gegen Hassee Winterbek sechs Pfund an Gewicht. Der Halbstürmer Höhns verlor dagegen „nur" vier Pfund. Aber auch mit diesem zehrenden körperlichen Einsatz vermochten sie den Kielern den Sieg nicht zu entreißen.

*

Barbara Ann Scott hat ihre Riesengage von 20 000 Pfund Sterling dem englischen Kinderhospital St. Laurence zur Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung zur Verfügung gestellt. Die frühere Weltmeisterin im Eiskunstlaufen gastiert zur Zeit als Hauptstar der neuen Eisrevue „Rose-Marie" in der Londoner Harringay-Arena. Das Achtwochen-Engagement bringt der Kanadierin 20 000 Pfund Sterling (etwa 230 000 DM) ein.

Leichtathletiknachwuchs mit großen Talenten

Prachtvolle Laufzeiten bei den Westdeutschen Jugendmeisterschaften — Jugend stärker als Junioren

Düsseldorf (Eig. Ber.). Um den Leichtathletiknachwuchs braucht der Westen wirklich keine Sorgen zu haben. Die gestrigen Junioren- und Jugendmeisterschaften zeigten, daß in fast allen Disziplinen Talente vorhanden sind, die bei einer vernünftigen Schulung und einem wohldurchdachten Training zu Spitzenkönnern herangebildet werden können. Allerdings gab es auch Schatten, vor allem in den technischen Uebungen. Dafür entschädigten einige hervorragende Zeiten in den Laufdisziplinen. Bedauerlich war es, daß trotz des herrlichen Sommerwetters nur knapp 2000 Zuschauer ins Rheinstadion gekommen waren.

Schon rein leistungsmäßig gehört die Juniorenklasse an den Anfang unserer Betrachtung. Die 18- bis 21jährigen Athleten erreichten Zeiten, Weiten und Höhen, die selbst bei den Kämpfen der Senioren nicht immer erzielt werden. Gespannt war man auf den 400-m-Lauf, in dem Deutschlands zur Zeit schnellster 800-m-Läufer, der Krefelder Cleve, seine Sprintfähigkeit unter Beweis stellen sollte. Mit 49,8 Sek erzielte der 19jährige Primaner eine wirklich sehr schöne Zeit. Man muß berücksichtigen, daß die Bahn nicht sehr leicht war. Hätte Cleve allerdings die ersten 200 m (23 Sek.) nicht zu schnell angelaufen, wäre er bestimmt näher an die 49-Sekundengrenze herangekommen. Trotzdem vermißte man bei Cleve den flüssigen Stil, den er in Oberhausen bei seinem 800-m-Lauf in 1:51,7 Min. zeigte. Einen kämpferisch guten Eindruck machte der Oberhausener Viebahn, der über 400 m Zweiter wurde. Bei Verbesserung seiner Oberkörperhaltung dürfte auch dieses Talent unter 50 Sekunden kommen.

Die 100 m waren eine klare Sache für den Krefelder Heinen. Nach einem wirklich vorbildlichen Start erkämpfte er sich gleich die Spitze und siegte überlegen vor Knippenschild (Detmold) in 10,8 Sek. Der junge Krefelder Preuße ist neben Geister zur Zeit der stärkste Sprinter, den wir in Westdeutschland haben. Ein Mittelstreckler von großem Zuschnitt verspricht der Iserlohner Lueg zu werden. Sein federnder Schritt und seine vorbildliche Armarbeit fielen selbst dem Laien auf. Er müßte ein bißchen weniger „Galerie" laufen. Nach zwei verbummelten Runden drehte Lueg dann plötzlich auf und gewann, wie er wollte, in der recht ansprechenden Zeit von 4:05,2 Min. vor dem noch sehr verbesserungsfähigen Neußer Manhillen.

In den technischen Uebungen sah man viele veranlagte Athleten. Leider fehlen hier zur Zeit Spitzenkönner mit überragenden Leistungen. Ein kleiner Lichtblick ist der Hochsprung. Die 1,78 m von Massion (Walheim) sind annehmbar. Bei Verbesserung des Rollstils dürfte dieser Junge in zwei bis drei Jahren entschieden weiter sein. In den Staffeldisziplinen war Preußen Krefeld dominierend. Die 4×100-m-Staffel gewannen die jungen Seidenstädter in 44,7 Sek vor der Hammer SpVg. Auch die Olympische Staffel wurde überlegen von Preußen Krefeld gewonnen. Bei dieser Staffel hinterließ Cleve, der für Preußen die 800 m lief, einen müden Eindruck. Macht Cleve für sein Alter nicht zu viel?

Bei der männlichen Jugend tauchten viele neue Talente auf. Man hätte allerdings in der Jugendklasse keine 3000 m ausschreiben sollen. Bundestrainer Kisters meinte zu uns, daß 3000 m und überhaupt Langstrecken für einen jungen Menschen unter 18 Jahren Gift seien. Ein Jugendlicher besitzt noch nicht die Erfahrung, sich einen Langstreckenlauf ökonomisch richtig einzuteilen. Ueber 100 m hat der Westen in Wegener (Oberhausen) und Kluck (ASV. Köln) zwei sehr veranlagte Nachwuchsleute. Beide erzielten auf der schweren Bahn glatte 11 Sek. Böte für (Oberhausen) zeigte beim 110-m-Hürdenlauf schon eine recht gute Hürdentechnik. Bei Steigerung seiner Schnelligkeit müßte er auch unter 16 Sek kommen. Pletz (Meiderich) und Stracke (Wuppertal) sind zwei begabte Mittelstreckentalente. Beide liefen die 1000 m unter 2:37 Min. In den technischen Uebungen überragt der Kugelstoß des Düsseldorfer Jansen mit 13,50 m. Erstaunlich, daß die Jugend-Staffel von R.-W. Oberhausen die gleiche Zeit wie der Sieger der Juniorenklasse lief.

Bei der weiblichen Jugend schaffte Marseille von Preußen Krefeld die beste Tagesleistung. Sie schaffte im Weitsprung 5,36 m. Bei den Niederrheinmeisterschaften der Frauen sprang die Siegerin nur 5,17 m. Von diesem 16jährigen Talent darf man in den kommenden Jahren noch einiges mehr erwarten. Prächtig steigerte sich die erst 14jährige Sonntag von Preußen Krefeld auf den letzten 30 Metern des 100-m-Laufes, den sie in der sehr beachtlichen Zeit von 12,7 Sek. gewann. Dennoch war Trainer Kisters nicht ganz mit ihrem Start zufrieden. „Bei gutem Start", so meinte Kisters, „kann sie 12,4 Sek. laufen. Wenn dieses Nesthäkchen schonend behandelt wird, darf man von ihr in fünf Jahren vielleicht Zeiten unter 12 Sek. erwarten. Darauf wollen wir gerne warten.

K. F. Rückebeil

Die wichtigsten Ergebnisse: Junioren: 100 m: Heinen (Preußen Krefeld) 10,8, 2. Knippenschild (PSV, Detmold) 11,0; 200 m: Hans Taxhet (SG. Eschweiler) 23,3, 2. Lehmann (Union Lüdinghausen) 23,3; 400 m: 1. Cleve (Preußen Krefeld) 49,8, 2. Viebahn (RW. Oberhausen) 50,5; 800 m: 1. Friedrich (Iserlohn 46) 1:58,9, 2. Stein (RW. Oberhausen) 1:59,2; 1500 m: 1. Lueg (Iserlohn 46) 4:05,2, 2. Manhillen (Tgd. Neuß) 4:07,8; 3000 m: 1. Grünsfelder II (RW. Oberhausen) 9:04,2; 200 m Hürden: 1. Krüll (ASV. Köln) 28,3, 2. Kleine (SV. Lünen) 28,3; 4mal 100 m: 1. Preußen Krefeld 44,7; Olympische Staffel: 1. Preußen Krefeld 3:42,8; Hochsprung: 1. Massion (Hertha Walheim) 1,78, 2. Lütke-Bchtrup (Union Lüdinghausen) 1,78; Weitsprung: 1. Krause (Lüdenscheider TV.) 6,37, 2. Hermanns (Preußen Krefeld) 6,37; Stabhochsprung: 1. Krause (Bayer Leverkusen) 3,40; Kugelstoßen: 1. Herget (VfB. Marathon Remscheid) 11,56; Diskuswerfen: 1. Brenke (Preußen Münster) 35,62; Speerwerfen: 1. Lennartz (DLC. Aachen) 49,75, 2. Hübscher (Spfr. Siegen) 49,71; Hammerwerfen: 1. Simons (Preußen Krefeld) 34,53; 3000-m-Bahngehen: 1. Kornig (SSV. Siegburg) 16:27,2.

Männliche Jugend: 100 m: 1. Wegener (RW. Oberhausen) 11,0, 2. Kluck (ASV. Köln) 11,0, 3. Nikutta (VfL. Bochum) 11,2; 400 m: 1. Hannig (Unna 07) 51,6, 2. Heghmanns (Preußen Krefeld) 51,7; 1000 m: 1. Pletz (Meidericher SpV.) 2:36,2, 2. Stracke (SSV. Wuppertal) 2:36,8; 3000 m: 1. Füth (ETB. SW. Essen) 9:24,2; 110 m Hürden: 1. Böteführ (RW. Oberhausen) 16,0; 2. Steuer (TG. Hertord) 16,2; 4mal 100 m: 1. RW. Oberhausen 44,7; Olympische Staffel: SSV. Wuppertal 3:47,2; Hochsprung: 1. Geiseler (RW. Oberhausen) 1,73; Weitsprung: 1. Voßschulte (Preußen Münster) 6,29, 2. Jürging (SV. Brachwede) 6,14; Stabhochsprung: 1. Böteführ (RW. Oberhausen) 3,20; Kugelstoßen: 1. Jansen (DSD. Düsseldorf) 13,50; Diskuswerfen: 1. Pukropski (TV. Gladbeck) 38,02, 2. Jansen (DSD. Düsseldorf) 37,95; Speerwerfen: 1. Schartwig (TuS. Gütersloh) 48,25, 2. Nieling (TV. Lünen); Hammerwerfen: 1. Lorenz (Lüdenscheider TV.) 33,50; 3000-m-Bahngehen: 1. Schneider (1. Geh-SV. Bonn) 15:52,5.

Weibliche Jugend: 100 m: 1. Sonntag (Preußen Krefeld) 12,7, 2. Nitschke (Lüdenscheider TV.) 12,7, 3. Bergmann (ETB. SW. Essen) 12,8, 4. Steinbüchel (Bayer Leverkusen) 13,0; 80 m Hürden: 1. Badem (Bayer Leverkusen) 13,2, 2. Herder (Barmer TV.) 13,2, 3. Maus (Preußen Krefeld) 13,2; 4mal 100 m: 1. ETB. SW. Essen 52,0; Hochsprung: 1. Mildenberger (Aachener Tgd.) 1:43,5; Weitsprung: 1. Marseille (Preußen Krefeld) 5,36, 2. Karzewski (AC. Buer) 5,13, 3. Haferkamp (TuS. Rheinhausen) 5,08; Kugelstoßen: 1. Grünberg (VfL. Hüttenheim) 11,09; Diskuswerfen: 1. Grünberg 31,91; Speerwerfen: 1. Hausmann (TuS. Rheinhausen) 26,05.

Fußballturnier mit Deutschland?

Wie die Amsterdamer Zeitung „Das freie Volk" meldet, teilte der Vorsitzende des englischen Fußballverbandes mit, daß im Jahre 1951 in England ein Fußballturnier abgewickelt werden soll, das praktisch einer Europameisterschaft gleichkommt. Eingeladen wurden die Länder Holland, Schweden, Frankreich, Norwegen, Belgien, Luxemburg, Jugoslawien, Oesterreich, Italien und Deutschland.

Kölner R.G. 77 mit zweiter Besatzung zweimal in Front

Ruderkommandos hallten durch das Lahntal — Glänzende Wettkämpfe in der 60. Emser Regatta — Westdeutsche Erfolge

Sie ist zwar nicht ideal, die Regattastrecke an der Lahn in Bad Ems was ihre Beschaffenheit anbelangt, dafür aber geradezu großartig gelegen. Entlang der Kurpromenade, mitten durch dieses reizvolle Bad verlaufend, war sie Samstag und Sonntag Mittelpunkt nicht nur des sportlichen, sondern auch des gesellschaftlichen Lebens der Lahnstadt. Von den Brücken aus bot sich den Zuschauern ein herrliches Bild: Rennboote aus Süd- und Westdeutschland in harten Kämpfen auf der leichtgekrümmten Regattastrecke, die von schmucken, für einen Großstädter fast unwirklich wirkenden Villen und Kuranlagen eingerahmt war.

RG. 77 Köln Doppelsieger

Am ersten Regattatag standen die beiden Senior-Vierer und Achter-Rennen im Zeichen der Kölner von der RG. 77, die ihrer bisher gezeigten Linie treu blieb. Daß die Siege der Domstädter von deren zweiten Besatzungen gefahren worden waren, beweist, daß die 77er nicht nur in der Spitze hervorragende Arbeit geleistet haben. Der Skuller von der Bonner RG., Friedrich Lenz, mußte sich zwar gegen Altmeister Skoda (Wassersportfreunde Beul) im ersten Senior-Kurzstreckeneiner um Luftkastenlänge geschlagen bekennen, konnte sich aber dafür im zweiten Senior-Einer gegen Joachim Möhle (ebenfalls Wassersportfreunde Beul) mit einem klaren Vorsprung von 12 Sekunden revanchieren.

Schon am frühen Morgen des zweiten Tages, als die Sonne langsam hinter den Bergwänden hervorkroch, hallte das Tal wider von den Kommandorufen der Steuerleute, die in dem Vorrennen ihre Mannschaften zum Sieg und damit zur Teilnahmeberechtigung an den Hauptrennen anfeuerten. Währenddessen suchten die Schlachtenbummler und Kurgäste noch etwas von dem Schlaf zu erhaschen, den sie auf dem glänzenden Ruderball im Kurhotel versäumt hatten, auf dem die Rennruderer natürlich nicht zu finden waren. Langsam aber belebten sich die Straßen entlang der Strecke. Schöne Frauen führten auf ihre Art mit den neuesten Modeerrungenschaften einen harten Kampf außer Konkurrenz, bis schließlich bei den Hauptrennen nachmittags eine zehntausendköpfige Zuschauermenge ihre Favoriten anfeuerte. Die Emser Regatta war nicht nur eine Angelegenheit des ausrichtenden Vereins, sondern ein Erlebnis für die ganze Kurstadt, die sich voll und ganz für die Durchführung eingesetzt hatte, und die allen Ruderern in bester Erinnerung bleiben wird.

Kaiservierer-Preis an Flörsheim-Rüsselsheim

Dem traditionellen Emser-Rennen, dem ersten Senior-Vierer mit Steuermann, um den von Kaiser Wilhelm I. gestifteten Wanderpreis, brachte man neben dem Achter naturgemäß das größte Interesse entgegen. Auch ohne Georg von Opel war die RG. Flörsheim-Rüsselsheim nicht zu schlagen. Mit vier Längen vor Germania Homberg und sieben Längen vor Köln 77 demonstrierten sie ihre große Klasse.

Es sah schwarz aus für den Bonner Friedrich Lenz, als er kurz nach dem Start im ersten Senior-Einer versteuerte und das Rennen aufgeben mußte. Nach einem neuen Start hatte er doch noch einmal die Gelegenheit, seine Farbe nach vorne zu bringen. Mit schöner Wasserarbeit und kraftvoll-ruhigem Schlag versuchte er das auszunutzen, verlor aber mit Luftkastenlänge hinter Willi Neuburger von Wassersportfreunde Beuel.

Mit Siegen im zweiten Senior-Vierer (Kurzstrecke) vor RV. Bad Ems und im Jungmann-Vierer mit Steuermann (Kurzstrecke) vor der Neuwieder RG. sowie fünf zweiten Plätzen konnte die RG. Benrath beachtliche Erfolge erzielen. Im zweiten Senior-Vierer gab man den Benrathern zuerst keine Chance mehr, nachdem sie durch schlechten Start nach 200 m eine Länge hinter Bad Ems lagen. Mit kraftvollem Endspurt gelang es ihnen jedoch, bei den letzten 100 m die von den Zuschauern angefeuerten Emser zu schlagen.

Nachdem Benraths Mannschaft im Vorrennen zum Jungmann-Vierer bei einer Länge Führung im Ziel vor den favorisierten Mainzern wegen Behinderung disqualifiziert wurden, lieferten sie im Jungmann-Achter über 600 m der Neuwieder RG. einen äußerst harten und spannenden Kampf, der sie am Ziel mit 2,1 Sek. hinter Neuwied und mit 2,9 Sek. vor Köln 91 sah.

Die Ergebnisse des ersten Tages: 2. Senior-Einer: 1. Friedrich Lenz (Bonner RG.) 7:38,0; 2. Hansjoachim Möhle (WSV. Beuel) 7:50,0. 2. Senioren-Vierer m. St.: 1. Kölner RV. 1877 6:52,2 2. Germania Frankfurt 6:58,0. 2. Senior-Achter: 1. Kölner RV 1877 6:11,0; 2. Hassia Giessen 6:22,0. Jungmann-Achter: 1. Lauf 1. Mülheimer RG. 6:26,6; 2. RG. Benrath 6:32,0; 2. Lauf: 1. Mainzer RV. 6:15,0, 2. RG. Trier 6:17,0. Junioren-Vierer m. St.: 1. Mülheimer RG. 6:57,2; 2. RG. Benrath 7:04,5. Altherren-Gig-Vierer m. St. (1000 m): 1. RG. Flörsheim-Rüsselsheim (mit Olympiasieger Gustav Schäfer am Schlag): 3:49,0.

Kurzstrecke (500 m): 1. Senior-Einer: 1. Franz Skoda (WSV. Beuel) 1:44,0; 2. Friedrich Lenz (Bonner RG.) 1:44,2. 1. Senior-Vierer m. St.: 1. RG. Flörsheim-Rüsselsheim 1:34,0; 2. Marburger RV. 1:37,0; 2. Senior-Vierer: 1. RG. Benrath 1:44,9; 2. RV. Bad Ems 1:45,0. Jungmann-Vierer m. St.: 1. Lauf: RG. Benrath 1:36,0; 2. Lauf: 1. Rhenania Koblenz 1:34,8; 3. Lauf: 1. RV. Bayer Leverkusen 1:39,0; 4. Lauf: RG. Trier 1:39,0.

Stae gewann mit fünf Längen

Feststimmung im Krefelder Stadtwald

Krefeld. Im Mittelpunkt der Rennfolge stand das Ueberdinger Jagdrennen über 3700 m, das zunächst Schattenfürst und Overhannes in scharfer Fahrt in Front sah. Als es auf den Schlußbogen zuging, hatte Overhannes sein Pulver verschossen, während Stae in großem Stile aufkam und die Gerade herunter klar überlegen ging. Zum Schluß versuchten Schattenfürst und Frivol noch einen Angriff, aber ein kleiner Fehler von Schattenfürst im letzten Sprung ließ die Ueberlegenheit des Siegers noch klarer werden.

1. Walbecker Hürdenrennen: 1. Magier (G. Schirge), 2. Goldtraum. Tot. 18; Pl. 13, 20:10. EW. 58:10. — 2. Preis von Krieckenbeck: 1. Vogelschau (L. Henrichs), 2. Janiculus, 3. Meteor. Tot. 96; Pl. 19, 19, 12:10. EW. 942:10. — 3. Preis von Kalkar: 1. Platina (H. Zehmisch), 2. Ilex, 3. Turnerfalke, 4. Armgard. Tot. 19; Pl. 11, 14, 13, 11:10. EW. 416:10. — 4. Preis von Lauersfort: 1. Wappenau (H. Zehmisch), 2. Ingomar. Tot. 13; Pl. 11, 20:10. EW. 56:10. — 5. Uerdinger Jagdrennen: 1. Stae (G. Schirge), 2. Schattenfürst, 3. Frivol. Tot. 136; Pl. 19, 14, 20:10. EW. 400:10. — 6. Krefelder Ausgleich: 1. Basalt (H. Zehmisch), 2. Burma, 3. Landwein. Tot. 76; Pl. 15, 13, 16:10. EW. 96:10. — 7. Preis von Bockdorf: 1. Abteilung: 1. Bandit (A. Gast), 2. Fünfkirchen, 3. Frigga. Tot. 21; Pl. 12, 18, 15:10. EW. 168:10. 2. Abteilung: 1. Zeisig (L. Haut), 2. Rotspon, 3. Fromme Helene. Tot. 79; Pl. 16, 14, 13:10. EW. 416:10. — 8. Preis von Kapellen: 1. † Patriot (H. Albers), 1. † Alja (J. Staroste), 3. Maimorgen. 4. Dirigent. Tot. 17; Pl. 12:10 für Patriot, 29; Pl. 15:10 für Alja, Pl. 15, 21:10. EW. 42:10.

Faustballüberraschungen in der Gronau

Gruppenmeisterschaften in den Sommerspielen

Gute Leistungen bei herrlichem Wetter — TV Beuel Meister in Altersklasse 1 — Die Frauen von Königswinter wurden Vizemeister

Ein herrlicher Sommertag, eine ausgezeichnete Organisation und spielerisch vorzügliche Leistungen gaben den diesjährigen Gruppenmeisterschaften in den Sommerspielen in der Bonner Gronau-Kampfbahn das Gepräge. Alle angekündigten Mannschaften bis auf die Jugend des TV Golzheim und die Ringtennisspieler von Aachen und Köln waren zur Stelle, so daß die reibungslose Abwicklung des großen Spielprogramms unter der Leitung von Pit Aldenhoven (Aachen) und Peter Fritz (Bonn 1860) ohne jegliche Schwierigkeiten oder Proteste gewährleistet war.



Fußball? Handball? - Nein! Eine packende Kampfszene beim Korbballspiel zwischen „Olympia" Köln und „Alemannia" Aachen.

Einige Favoriten auf den Faustballfeldern erfüllten nicht die Erwartungen, und so gab es viele Ueberraschungen. In der Meisterklasse der Männer setzte sich TV Vollmershausen nach guten Leistungen als Gruppenmeister durch und verwies im letzten Treffen den Favoriten dieser Klasse, Kölner Turnerschaft 43, auf den zweiten Platz.. Die Oberbergischen verloren kein einziges Spiel und errangen den Gruppensieg verdient, da sie auch im Feldspiel mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten. Aber auch der zweite Sieger, KT 43, verdient wegen seiner vorzüglichen Spielweise eine Anerkennung. Beide Mannschaften führten in der Endauseinandersetzung ein wahres Lehrspiel vor, das den Besuch jedes Bonner Faustballinteressenten verdient gehabt hätte. Stellungsspiel, Schlagwechsel und ausgereifte Technik, verbunden mit glänzender Taktik, ließen dieses Treffen zu einem Erlebnis für Kenner werden. Die Meisterklasse spielte wie folgt: KT 43 — TG 62 Aachen 42:27, KT 43 — TV Vollmershausen 35:43, KT 43 gegen TV Bardenberg 42:37, TG 62 Aachen gegen TV Vollmershausen 31:32, TG 62 Aachen — TV Bardenberg 40:31, TV Vollmershausen — TV Bardenberg 49:24. Gruppensieger: TV Vollmershausen 6 Punkte vor Kölner Turnerschaft 43 4 Punkte.

TV Beuel siegt in Altersklasse 1

TV Beuel bot seinen Anhängern und dem Kreis Sieg-Rheingau eine angenehme Ueberraschung, als er in der Altersklasse 1 den Gruppentitel errang und die favorisierten Ründerother klar auspunktete. Die Beueler zeigten ein flüssiges und auf Erfolg eingestelltes Spiel, so daß die Siege über TuS Ründeroth und TV 47 Aachen geradezu zwingend waren. Ein schöner Erfolg der Rechtsrheinischen, auf den sie stolz sein können. Auch für die Spiele beim Landesturnfest am Sonntag geben wir den Beuelern nach diesen Erfolgen große Aussichten. Die Ergebnisse der Altersklasse 1: TuS Ründeroth — TV Beuel 22:34, TuS Ründeroth — TV 47 Aachen 36:35, TV Beuel — TV 47 Aachen 38:32. Gruppensieger: TV Beuel mit 4 vor TuS Ründeroth mit 2 Punkten.

Bonner TV 1860 ohne Glück

Eine recht unglückliche Vorstellung gab der BTV 1860 in den Entscheidungsspielen der Altersklasse 2. Die Bonner verloren alle drei Begegnungen, da sie gegenüber ihren Konkurrenten einen wenig eingespielten Eindruck hinterließen. Wenn auch die Herbst, Lorscheid und Orth sich viele Mühe gaben, so ließ das Zusammenspiel der Bonner „Fünf" doch manchen Wunsch offen. Die Ergebnisse: KT 43 — BTV 1860 51:30, KT 43 gegen TV Sürth 33:25, KT 43 — TV 47 Aachen 32:36, BTV 1860 — TV Sürth 34:37, BTV 1860 — TV 47 Aachen 27:42, TV Sürth gegen TV 47 Aachen 31:32. Gruppensieger der Altersklasse 2 wurde TV 47 Aachen mit 6 vor KT 43 mit 4 Punkten.

Zweiter Platz für TV Königswinter

Erfreulich war der zweite Platz, den sich die Frauen des TV Königswinter in der Frauen-Meisterklasse erkämpften. Gegen den Gruppensieger TV Osberghausen unterlagen sie mit nur einem Punkt. Die Ergebnisse: TV 1850 Mülheim — TV Jülich 32:35, TV 1850 Mülheim — TV Osberghausen 27:31, TV 1850 Mülheim — TV Königswinter 27:36, TV Jülich — TV Osberghausen 23:34, TV Jülich — TV Königswinter 25:39, TV Osberghausen — TV Königswinter 36:35. Gruppensieger: TV Osberghausen mit 6, TV Königswinter 4 Punkten. In der Frauen-Altersklasse hat ATV Bonn einen schlechten Start, da er mit zweifachem Ersatz spielen mußte. Daß die Bonnerinnen kein Spiel gewannen, ist daher keine Ueberraschung. Immerhin, sie wehrten sich recht tapfer und gaben sich erst nach dem Kampf geschlagen. Die Ergebnisse: KT 43 — ATV Bonn 43:28, KT 43 — Olympia Köln 34:31, KT 43 gegen TV 47 Aachen 40:24, ATV Bonn — Olympia Köln 35:43, ATV Bonn — TV 47 Aachen 35:40, Olympia Köln — TV 47 Aachen 29:36. Gruppensieger: KT 43 mit 6 vor TV 47 Aachen mit 4 Punkten. Nur zwei Mannschaften spielten in der Jugendklasse. KT 43 schlug TuS Derschlag 49:44. Beide Mannschaften qualifizierten sich aber für die rheinischen Meisterschaften in Moers.

Knapper Kölner Korbballsieg

Wärklich gute Leistungen boten die Frauenmannschaften von Olympia Köln und Alemannia Aachen im Korbball. Nach gleichwertigem Einsatz in einem spannenden und wechselvollen Treffen gewannen die Kölnerinnen in der Verlängerung zwar knapp, aber nicht unverdient 2:1, nachdem das Spiel nach Ablauf der regulären Zeit 1:1 (1:1) gestanden hatte. Die Domstädterinnen waren wurf- und fangsicherer, während Aachen in der Deckung sehr stark war, aber im Angriff nicht so souverän wirkte.

Godesberger FV wählte Vorstand

Dank für gute Leistungen im Vorjahr

Bei der Jahreshauptversammlung des Godesberger Fußballvereins gedachte der Vorsitzende Gustav Adolph der im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder Hans Wilberz, Hermann Wershoven, Josef Käufer und Helmuth Bußmann und ehrte dann die Jungliga-Elf, die in der letzten Saison in ihrer Gruppe Meister wurde. Der Damen-Handballmannschaft überreichte er für die Erringung der Kreismeisterschaft eine Geldspende für die Reisekasse. Nach einem Ueberblick über die Geschehnisse im Verein während des letzten Jahres folgten die Berichte der Geschäftsführung, des Spielobmannes, der Jugendleitung, der Jungliga-Elf, der Leichtathletikabteilung, Handballabteilung und zum Schluß der Bericht des Kassierers. Aus allen Berichten ging hervor, daß viel fruchtbare Arbeit geleistet wurde. Nachdem die Versammlung dem Vorstand Entlastung erteilt hatte, brachte die Neuwahl folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Gustav Adolph; 1. Geschäftsführer: Walter Friesecke; 1. Kassierer: Karl Stützer; 2. Kassierer: Hans Nitz; 2. Geschäftsführer: Willy Moitz; Beisitzer: Erich Burkert, Fred Jakobs und Walter Viktor; Jugendleiter: Willy Moitz; Spielausschußobmann: Willy Becker. Die Wahl des 2. Vorsitzenden, der beiden Kassenprüfer und der Spielausschußmitglieder wurde ausgesetzt; sie soll in einer in vier Wochen stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung erfolgen.

BTHV-Herren im Endspiel

Damen verloren Medenspiel — Erste Vorrunde der Klubmeisterschaft

In Klasse I verlor die erste Damenmannschaft des BTHV gegen die erste Mannschaft von Rot-Weiß Köln mit 1:8. Die Bonner Damen kämpften mit großem Eifer, konnten sich aber gegen die sehr spielstarken Kölnerinnen nicht behaupten, zumal sie auf Frl. Hamacher verzichten mußten, wegen ihrer Armverletzung. Den Ehrenpunkt für Bonn gewann als Nr. 1 Frl. Kübel, die gegen Frau Sauer ihr bisher bestes Spiel in Bonn lieferte. Nach einem harten und schönen Kampf siegte sie mit 7:5 0:6 8:6. Ein schönes Spiel lieferte auch Frau Stumpf. Das Doppel Geschwister Fabra verlor knapp in drei Sätzen. In Klasse III der Herren siegte BTHV III gegen Rot-Weiß Köln V mit 6:3 und steht damit im Endspiel um die Rheinbezirksmeisterschaft in Klasse III.

Klubmeisterschaften des BTHV

Am vergangenen Wochenende wurden bereits die ersten Vorrundenergebnisse im Kampf um die Klubmeisterschaft ermittelt; in Klasse A der Herren gab es bisher keine Ueberraschungen. „Die Gesetzten" befinden sich alle unter den „letzten Acht". Klee gegen Lerz 6:0 7:5, Seidel — Thiel 6:3 6:1, Dr. Maurer — Müller 6:1 6:2, Dr. Lenzen gegen Weyand 6:4 7:5, Brenner — Stillger 6:0 6:0. Im Herren-Doppel setzten sich durch: Podzun mit Thiel gegen Dr. Wassermeyer mit Brenner, Dr. Lenzen mit Lerz gegen Gebr. Monshausen 7:5 6:4, Dr. Maurer mit Seidel gegen Lotz mit Scheinert, Klee mit Möller gegen Bongards mit Bührer, Weyand mit Ulmke. Mit dem Sieg von Werth gegen Bührer gab es in Klasse B die erste Ueberraschung.

Grupe nahm sein Herz in beide Fäuste

Al Hoosman in der 4. Runde Knock-out — Peter Müller hoher Punktsieger

Irgendwie waren die gut 12 000 Zuschauer im vollgepfropften Kölner Eis- und Schwimmstadion enttäuscht. Schuld daran war zweifellos der mit einem wahren Reklame-Trommelfeuer populär gemachte amerikanische Neger Al Hoosman, der durch eine für deutsche Verhältnisse pomadige und theatralische Boxart aussah wie eine Walcott-Kopie.

Er machte wahrscheinlich den Riesenfehler, die Rechte Richard Grupes zu unterschätzen. Statt dem Hamburger durch sofortigen Angriff den Nerv abzukaufen, verlegte er sich auf Abwehr, indem er sein durchaus vorhandenes Reaktionsvermögen in Zeitlupe demonstrierte. Das ging jedoch nur solange gut, wie ihn der Hamburger nicht voll traf, aber dies geschah bereits Mitte der ersten Runde, als Grupe eine volle rechte Hand genau auf die Kinnspitze des Negers landete. Von dieser Rechten konnte sich auch ein Al Hoosman nicht mehr erholen. Er hielt sich zwar noch bis zur vierten Runde, fightete sogar zeitweise zurück, aber die Wirkung des schweren Hakens Grupescher Prägung blieb. Als das Reaktionsvermögen des Negers von Minute zu Minute schwächer wurde, traf Grupe wie er wollte, und in der vierten Runde landete der Hamburger dann den Fangschuß in Gestalt eines weiteren rechten Hakens.

Peter Müller siegte auch

Peter Müllers Veitstänze im Ring waren zwar der Ausdruck einer großen Freunde aber wenn man berücksichtigt, daß der französische Kolonial-Neger bis auf wenige schnelle Abwehrattacken nichts zu bieten hatte, dann vermindert sich der Wert dieses Sieges etwas. Dabei wollen wir absolut nicht unterschlagen, daß Peter sehr konzentriert boxte, sich in jeder Phase des Kampfes beherrschte und immer Herr der Situation blieb. Als boxerische Delikatesse konnte die deutsche Weltergewichtsmeisterschaft zwischen Schneider (Celle) und seinem Herausforderer Fredy Teichmann (Berlin) besonders die Kenner begeistern. Schneider rettete ein Unentschieden, weil Teichmann zu oft unkorrekt schlug (offene Hand und Innenhand). Die Protestpfiffe, die das Urteil beanstandeten, waren nicht berechtigt. Baumann zeigte gegen den Hamburger Sohn nicht viel, blieb aber durch ständigen Angriff schließlich Punktsieger, ebenso wie der Kölner Münnichhof über Schäfer (Duisburg), der nur Luft für vier Runden mitbrachte. Der französische Mittelgewichtler Robert Charron war von Peter Müller übrigens sehr beeindruckt. Er verglich ihn mit Europameister Tiberio Mitri, dem er allerdings in der Schlagkraft nachstehen würde.

Wiemann — Wessel-Keramik 3:2 (1:0)

Zwei gleichwertige Mannschaften standen sich um den Nicco-Pokal gegenüber. Die 2:0-Führung der Wiemann-Elf nach der Pause glichen die Gäste innerhalb weniger Minuten aus und hatten, obwohl mit zehn Mann spielend, etwas mehr vom Spiel. Erst eine verunglückte Torwartabgabe brachte in der Schlußminute die Wiemänner zu diesem glücklichen Sieg.

Mittelrhein-Boxer für Essen

Endrunde mit 3 K.o.-Siegen

Die Endrunde der mittelrheinischen Amateurboxer hatte am Freitagabend 2500 Zuschauer ans seilumspannte Viereck auf der Kölner Opernhausterrasse gelockt. Es gab durchweg spannende und ausgeglichene Kämpfe, wenn auch in drei Gewichtsklassen der Sieger schon in der ersten Runde durch k.o.-Sieg ermittelt war. Im Federgewicht schlug der deutsche Exmeister Horst Langer (SC West) den Colonia-Boxer Virnich einwandfrei nach Punkten. Die acht Gaumeister werden nun die erste Vertretung des Mittelrheins bei den Deutschen Amateurbox-Meisterschaften 1950 sein, die vom 1. bis 6. August mit Essen als Hauptkampfstätte stattfinden. Ergebnisse: (Fliegen- bis Schwergewicht): Krümmel (Fischenich) Ko.-Sieger 1. Rd. über Johnen (Düren); Merx (Frechen) Ko.-Sieger 1. Rd. über Meier (Gummersbach); Langer (SC West) PS über Virnich (Colonia); Kalf (Colonia) PS über Falkenstein (Heros); Schulze (Düren) PS über Sauer (SC West); Schäfer (Heros) PS über Forster (Gummersbach); Rösgen (Aurora) PS über Gottlob (SC West); Rau (Gummersbach) Ko.-Sieger 1. Rd. über Götz (Colonia).

Uni Bonn siegte

In einem Trainingsspiel am Samstag blieb die Mannschaft der Bonner Universität über den Bonner FV mit 5:4 erfolgreich.

Jugendmeister des Siegkreises

Bei der Handballjugend im Siegkreis wurde in der A-Klasse TV Siegburg-Mülldorf Meister, in der B-Klasse TuS Niederpleis und in der C-Klasse TuS Thomasberg.

Beginn des Godesberger Schachfestes

Trutzige Türme - ein König war schachmatt

Um die Meisterschaft des Kölner Schachverbandes — Erbittertes Ringen auf 64 Feldern vor interessierten Zuschauern

Das Godesberger Schachfest 1950 hat begonnen. Von gestern morgen bis zum 16. Juli sitzen sich täglich die elf besten Spieler des Kölner Schachverbandes im Kampf um die höchste Würde, die der Verband zu vergeben hat, an den Brettern mit den 64 Feldern gegenüber. Am Samstagnachmittag fand die Begrüßung der Turnierteilnehmer und Gäste durch den Vorsitzenden des Godesberger Schachklubs Saßnick statt.

Er gab der Erwartung Ausdruck, daß das Turnier im Angesicht der Sieben Berge allen Teilnehmern und Gästen einen schönen Eindruck vermitteln werde. Turnierleiter Remus hoffte auf ein schönes Zusammenarbeiten zwischen Spielern und Turnierleitung und teilte mit, daß der „General-Anzeiger" für die schönste Partie dieses Turniers einen Schönheitspreis gestiftet hat.

Auf 64 Feldern

In der herrlich gelegenen Godesberger Schwimmbadegaststätte begann gestern vormittag das Ringen auf den 64 Feldern unter lebhafter Anteilnahme zahlreicher Zuschauer. Hillebrand (Langenfeld) wählte gegen Jordans (Ford Köln) die Caro-Kann-Verteidigung. Jordans erhielt, wie es oft in dieser Verteidigung für Weiß der Fall ist, gute Initiative, büßte jedoch später einen Bauern ein; doch ist in der Abbruchstellung ein Remis noch durchaus möglich. — Adams (1861 Köln) kam gegen seinen Klubkameraden Mayntz in einer französischen Partie frühzeitig in Nachteil und mußte mit einem hoffnungslosen Endspiel aufgeben. Patalas und Muth (beide Köln-Süd) hatten in einem orthodoxen Damengambit lange gleiches Spiel; später setzte jedoch P. nicht richtig fort und überschritt in wohl schon verlorener Stellung die Zeit. Hinne (Godesberg) und Schneeweiß (Eitorf) trennten sich nach einer äußerst lebhaften Kombinationspartie noch ohne Entscheidung (s. Bild.) Die Partie wird am Mittwoch fortgesetzt. Firmenich (Düren-Buir) opferte gegen Wagner (Euskirchen) in einer französischen Partie eine Figur, konnte gegen die zähe Verteidigung aber nicht durchdringen. Das Endspiel dürfte kaum eine Gewinnmöglichkeit lassen.

Zu gleicher Zeit erkämpfte sich Godesbergs 2. Mannschaft gegen Rheinbach 1 einen 5:3-Sieg durch Erfolge von Dr. Braun, Baum, Ließ, Bähne und Dannbeck. Die Godesberger Jugend verlor dagegen gegen die tüchtige Torringer Jugendmannschaft knapp 2½:3½. Bemerkenswert ist dabei, daß — bei Jugendlichen eine seltene Ausnahme — von 6 Partien nicht weniger als 5 unentschieden endeten.

Die erste Entscheidung

Die erste Entscheidung der 2. Runde fiel am Brett Patalas-Schneeweiß, wo P. als Anziehender in einer schottischen Partie einen Bauern gewann und diesen Mehrbesitz im Turmendspiel sicher auswertete. — Nerstheimer (Kierdorf) und Mayntz lieferten sich einen interessanten Mittelspielkampf, in dem Mayntz nur unter Aufbietung aller Verteidigungskünste seine Stellung halten und in ein gewonnenes Endspiel überleiten konnte. Das Duell Muth-Firmenich überraschte durch einen ungewöhnlichen Reichtum an eigenartigen Stellungsbildern; nach hochinteressanten Mittelspielverwicklungen konnte sich Muth materiellen Mehrbesitz sichern, der den Gewinn verbürgen dürfte. Adams siegte gegen Hillebrand in einer Caro-Kann-Partie nach langwierigem Druckspiel ziemlich sicher, während Hinne, der sich gegen Jordans französisch verteidigte, nach schwierigem Mittelspiel in unklarer Stellung die Zeit überschritt.



Jobst Hinne, Bad Godesberg, (links) und Werner Schneeweiß, Eitort, (rechts), bei ihrer äußerst lebhaften Kombinationspartie ohne Entscheidung.

Kessenicher hatten einen schwarzen Tag

TV Witterschlick schlug KTV Südstern im Schlagball vor 800 Zuschauern 91:19

Schade, daß die Kessenicher in diesem entscheidenden Treffen einen schwarzen Tag erwischt hatten, denn die zahlreich erschienenen Zuschauer erwarteten diesmal gerade von den Südstädtern eine besondere Leistung, nachdem sie vor drei Wochen den mehrfachen rheinischen Meister überzeugend ausgebootet hatten. Aber aller Spieleifer der alten Routiniers Gier und Deom u. a. nutzte nichts, denn schon nach fünf Minuten lagen die Witterschlicker mit 15 Punkten Vorsprung klar in Führung. Wenn auch das Treffen überaus wechselvoll und nicht ohne Spannung blieb, an ein Aufholen des Vorsprungs der Witterschlicker, der bei der Halbzeit 48:9 für den Turnerbund lautete, war nicht mehr zu denken. Nach der Pause kamen die Südstädter zwar etwas auf, aber das war nur ein Strohfeuer, das recht bald wieder erlosch, als die Witterschlicker zum Endspurt ansetzten und durch eine Reihe glänzender Läufe weitere Punkte sammelten. Als der Schiedsrichter das Treffen abpfiff, buchten die Witterschlicker mit 91:19 Punkten einen hohen, jederzeit verdienten Sieg, der sie, wie alljährlich, auch diesmal in die Endrunde der rheinischen Spielmeisterschaften brachte, wo sie erneut eine ernste Chance haben, den Meistertitel zum sechsten Male zu erobern.

TB Witterschlick (Jgd.) — KTV Südstern (Jgd.) 79:16

Das Ergebnis besagt alles. Der Nachwuchs der Witterschlicker wird einmal vielversprechend in die Fußstapfen der Adenauer und Genossen treten, die die alte Witterschlicker Schlagballtradition mit Erfolg fortführen werden.

Bonner Ringersieg über Düsdorf

Siegfrieds Reserve schlug KSV Duisdorf I 6:2 — Farbige Kämpfe

Dieses Freundschaftstreffen in der Kessenicher Südschule hatte einen überraschend guten Zuspruch gefunden, trotzdem es eigentlich um nichts ging. Aber einige Revanchekämpfe brachten so viel Farbe in diese Auseinandersetzung, daß man mit dem Verlauf des Abends vollauf zufrieden war.

Bis auf Wittschier und Derichs hatten die Südstädter ihre Reservemannschaft zur Stelle, die aber ihrer Aufgabe durchaus gerecht wurde und mit 6:2 Punkten einen schönen Erfolg erzwang. Im Fliegengewicht kam der Gastgeber zum ersten Punkt, da Duisdorf für diese Gewichtsklasse keinen Gegner stellte. Derichs (Siegfried) siegte nach drei Minuten über Schlösser (Duisdorf) durch Hamelock. Die Revanche Wittschier — Dreßler (Duisdorf) gewann Wittschier nur knapp nach Punkten. Durch Abfangen eines Schleudergriffes schlug Ebers (Siegfried) den Duisdorfer Stockhausen nach zwölf Minuten. Braß (Duisdorf) holte für seine Mannschaft den ersten Punkt durch einen Armzug-Sieg nach fünf Minuten gegen Wahl (Siegfried). Ebenfalls durch Armzug siegte Schlei (Duisdorf) nach einer Minute gegen Schäfer II (Siegfried). Schäfer I (Siegfried) zwang den Duisdorfer Dreiling nach einer Minute durch Kreuzschleuder auf die Schultern. Einen klaren Punktsieg landete Michel Wallraff (Siegfried) gegen Klütsch (Duisdorf).

Aus der Umgegend

In den Abgrund

In der Nacht zum Samstag stürzte auf der Autobahn zwischen Siegburg und Oberpleis ein mit zwölf Tonnen Heringen beladener Lastzug beim Bellinghauserhof eine acht Meter hohe Böschung hinunter und blieb mit dem Fahrgestell nach oben liegen. Der Fahrer war geistesgegenwärtig genug, vorher aus dem Fahrzeug zu springen. Er erlitt jedoch eine Gehirnerschütterung. Der Lastzug wurde erheblich beschädigt.

Tödlich verunglückt

Auf der Kölner Straße in Euskirchen bog ein Motorradfahrer in die Toreinfahrt einer Reparaturwerkstatt ein. Ein anderer Motorradfahrer mit Beifahrer wurde dadurch zu scharfem Bremsen gezwungen. Seine Maschine geriet ins Schleudern. Die Beifahrerin fiel vom Sozius. Sie wurde von einem Lastkraftwagen überfahren und starb kurze Zeit nach dem Unfall.

Vor dem Ertrinken gerettet

Die 15jährige Berufsschülerin Aenne Thiebes aus Bad Honnef rettete eine Frau vor dem Ertrinken im Rhein. Die Frau hatte sich zu weit in den Strom gewagt und rief jämmerlich um Hilfe. Das junge Mädchen schwamm rechtzeitig herbei, um sie noch an den Haaren hochzuziehen.

1916 geschrieben — 1950 angekommen

Nach 34 Jahren erhielt eine Einwohnerin aus Bad Honnef einen Brief zurück, der damals nach Andernach geschrieben wurde und seitdem „auf Reisen" war. Jetzt langte der Brief, allerdings an den Absender zurück, endlich an.

Zielbewußte Aufbauarbeit in Beuel

Gemeindedirektor Hahn gab einen Rückblick auf das Jahr 1949

Die kühnsten Optimisten hätten vor wenigen Jahren nicht zu hoffen gewagt, daß sich der Wiederaufbau in der Gemeinde Beuel nach den Zerstörungen des Krieges und der Katastrophe des Zusammenbruches so schnell vollziehen würde, wie wir dies heute erleben dürfen.

Trotz aller Schwierigkeiten steht Beuel heute in einer Phase des Aufbaues, die nur vergleichbar ist mit jener vor fünfzig Jahren, als die Gemeinde nach Fertigstellung der ersten Rheinbrücke den Anlauf zu einer städtischen Entwicklung nahm. Gemeindedirektor Hahn gab in der letzten Sitzung des Rates in großen Zügen einen Rückblick auf das Jahr 1949, in dem die ersten größeren Erfolge des zähen Bemühens um den wirtschaftlichen Aufstieg sichtbar wurden. Für die Instandsetzung zerstörter Häuser wurden vom 1. April 1949 bis 31. März 1950 der Gemeinde Beuel 833 600 DM an Landesdarlehen und weitere 51 000 DM an verlorenen Zuschüssen bewilligt. Insgesamt konnten mit Hilfe dieser Mittel 193 Wohnungen mit 602 Räumen fertiggestellt werden. Außerdem wurden noch 44 000 DM an Darlehen bereitgestellt, um Bauvorhaben, die durch die Währungsreform zum Erliegen gekommen waren, zu Ende zu führen. Der Gemeinnützigen Wohnungsbau GmbH. wurden 220 000 DM zur Errichtung von elf Häusern mit insgesamt fünfzig Volkswohnungen an der Garten- und Weberstraße bewilligt. Für die Kleinsiedlungen an der Garten- und Schevastesstraße stellte das Land 112 800 DM zur Verfügung.

Arbeiten im Wegenetz

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 250 000 DM, zu denen das Land 130 000 DM beisteuerte. Neuausgebaut und mit einer Teersplittdecke versehen wurden der Bonner Weg, die Rheinallee in Limperich und die Vilicher Straße in Schwarz-Rheindorf. Die Siegburger- und Elsa-Brandström-Straße in Beuel wurden gepflastert. Bei anderen Straßen mußte sich die Instandsetzung auf die Ausbesserung der Oberdecke mit Teer- und Basaltsplitt beschränken.

Ausbau des Schulwesens

Der zweite Bauabschnitt der Berufsschule konnte mit einem Kostenaufwand von 100 000 DM in Angriff genommen werden. Größere Instandsetzungen wurden an den Schulgebäuden in Beuel, Schwarz-Rheindorf, Vilich, Pützchen, Küdinghoven und Holtorf vorgenommen. Im Berichtsjahre wurde auch das Verwaltungsgebäude Rathausstraße 3-5 mit 29 Büroräumen und zwei Hausmeisterwohnungen aufgebaut. Die Kosten beliefen sich auf 193 000 DM.

Bei der Wasserversorgung

wurden ebenfalls größere Aufwendungen gemacht für die Erweiterung des Netzes Holtorf. An Baukosten wurden 8800 DM verausgabt, nachdem schon 1948 für die Verlegung einer neuen Druckleitung 20 900 DM bewilligt worden waren. Im laufenden Rechnungsjahr sollen weitere 30 000 DM für die Erneuerung der Wasserhauptleitung in Holtorf ausgeworfen werden.

Auch bessere Straßenbeleuchtung

Im Jahre 1949 konnte auch die Straßenbeleuchtung wieder in ihren friedensmäßigen Zustand gebracht werden. Die Gesamtausgaben betrugen 95 000 DM, darunter 45 000 DM für die Wiederherstellung von 152 Laternen der Gas-Straßenbeleuchtung in Beuel, Rheindorf, Vilich, Küdinghoven und Limperich. Heute sind wieder 350 Gaslaternen in Betrieb. Die elektrische Straßenbeleuchtung wurde in Küdinghoven neu angelegt und in Geislar und Bechlinghoven ergänzt. Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß die Gemeinde Beuel im Jahre 1949 die Ziele ihres Wiederaufbauplanes vollauf erreicht hat.

Aus Beuel

Neuer Kaplan an St. Joseph

Beuel: Zum Nachfolger des nach Oberhausen versetzten Kaplans Heinz Adelkamp wurde Kaplan Josef Schneider an die Pfarrkirche St. Joseph berufen. Kaplan Schneider wurde am 7. Juli 1914 in Herchenbach (Sieg) geboren und 1941 zum Priester geweiht. Vor seiner Einberufung zur Wehrmacht war er kurze Zeit an der Pfarre St. Elisabeth in Essen tätig. Erst im vergangenen Jahre kehrte er aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er wirkte vorübergehend zur Aushilfe in Baumberg bei Düsseldorf, von wo er nun nach Beuel versetzt wurde.

Opfersonntage der Pfarre

Beuel: Zur Wiederherstellung und Verschönerung der katholischen Pfarrkirche St. Joseph hat Pfarrer Bodewig nach seiner Amtsübernahme in Beuel regelmäßige Opfersonntage eingeführt. Die Sammlung am letzten Sonntag erbrachte die Summe von 562 DM. Das Wort des Pfarrers: „Sage mir, was Du für Dein Gotteshaus tust und ich sage Dir, wie tief Dein Glaube ist!" hat die religiöse Begeisterung der Pfarrgemeinde auf eine Aufgabe gelenkt, deren Verwirklichung allein vom Grad der Opfergesinnung abhängt.

Aus Euskirchen

Heute Kreis-Lehrerkonferenz

Euskirchen: Am heutigen Montag beginnt im Kolpinghaus eine Kreislehrerkonferenz, auf der Prof. Dr. Maria Koch von der Pädagogischen Akademie Paderborn das Thema „Ganzheitsmethode" der letzten Konferenz im Hinblick auf das Rechnen fortführen wird. Nachmittags spricht Rektor Beilenhoff-Bliesheim über Gruppenarbeit und Stillbeschäftigung.

Aus Rheinbach

Goldene Hochzeit als Freudenfest

Rheinbach: Bei der Feier der Goldenen Hochzeit des Jubelpaares Karl Pütz und Sibilla geb. Becker bot die Bachstraße eine stimmungsvolle Kulisse. Frisches Grün, bunte Fahnen und gestreute Tannenzweige empfingen das Goldene Paar auf dem Weg zum Festgottesdienst, der durch eine Ansprache des Dechanten, die vom Kirchenchor gesungene „Missa brevissima dominicatis" von Grau und die Solodarbietung einer Sängerin feierlich umrahmt wurde. Die Nachbarschaft hatte das Jubelhaus durch einen großen Girlanden-Baldachin geschmückt.

Bad Godesberger Nachrichten

Frühkonzert im Volksgarten

Freude an Musik und Gesang

* Das gestrige Frühkonzert und das schöne Sommerwetter lockten eine ungewöhnlich große Menge Zuhörer in den Volksgarten. Die Terrasse des Volksgartensaals war dicht besetzt von Männern und Frauen, die zwei Annehmlichkeiten, Konzert und Frühschoppen, miteinander vereinigten, und weithin bis zum Weiher standen jung und alt Kopf an Kopf und erfreuten sich an Musik und Gesang. Die Feuerwehrkapelle spielte unter der Leitung von Paul Friesecke nach dem Eingangschoral Stücke von Schubert, Auber, Silvedel („In deiner Liebe ist mein Glück", Trobma-Solist: Nüsser), Blankenburg und Siede. Die Musiker räumten zweimal den Pavillon für die Sänger des Männergesangvereins „Eintracht" Bad Godesberg-Plittersdorf. Sie sangen unter der Leitung von Joseph Krechen „Am kühlenden Morgen" von Pracht, „Spielmannsfahrt" von Schwarz und „Blaue Trauben" von Siegl, ferner „Tanzliedchen" von Kurscheid, „Wandern im Mai" von Gellert und „Jetzt kommen die lustigen Tage" von Zoll, alles Lieder, die nach Text und Weise der allgemeinen Frohstimmung entsprachen. Musikern und Sängern wurde nach jedem Stück mit starkem Beifall gedankt.

„Sommernacht am Rhein"

* Die AKP wiederholte am Samstag ihr drei Wochen vorher veranstaltetes Sommernachtsfest im Garten und Saal des Schaumburger Hofs. Das Wetter war der Veranstaltung äußerst günstig und daher der Besuch sehr stark, die Stimmung bei Musik, Tanz, Polonaise usw. ausgezeichnet. Glanzpunkt war wieder das Feuerwerk, das noch prächtiger war als das vorige. An ihm erfreuten sich auch die vielen hundert am Rheinufer lustwandelnden und auf den lampiongeschmückten Booten sich ergehenden Menschen. Zum Schluß des Funken- und Flammenzaubers leuchteten die drei Buchstaben AKP in den Farben dieser Allgemeinen Karnevalsgesellschaft Prinzengarde auf.

Zwei Jubilare der Arbeit

* Der Schreiner Karl Weber kann auf eine 40jährige und der Schreiner Toni Rieck auf eine 30jährige Zugehörigkeit zu dem Betriebe Karl Pohl, Hohe Straße 43, zurückblicken. Meister und alle Betriebsangehörigen vereinigten sich Samstagabend zu einer Feier, um den beiden Mitarbeitern Dank und Anerkennung zu zollen.

Herzlichen Glückwunsch

Mehlem: Frau Wwe. M. Heismann, Mekkenheimer Straße 83, vollendet heute ihr 81. Lebensjahr.

Behagliches Klubhaus für drei Nationen

Amerikanische Milchbar als Mittelpunkt — Man fühlt sich wie zu Hause

Das in der Moltkestraße gelegene Welfare-Haus ist in dreimonatiger Bauzeit zu einem mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Klubhaus für Amerikaner, Engländer und Franzosen neu- und umgestaltet worden.

Entwurf und Bauleitung lagen in der Hand von Architekt Remagen, Köln, einem Meister in der Anwendung kraftvoll leuchtender Farben und kleiner überraschender Effekte. Strahlender Mittelpunkt des Hauses ist die eigenwillig gestaltete amerikanische Milchbar mit elfenbeinfarbenen Wandverkleidungen aus Mepolan (einem Kaseinprodukt), elegant geschwungenem Bartisch aus Glasbausteinen mit leuchtend roter Platte unter vorgezogenem Glasdach, in der durch Ausnutzung aller Möglichkeiten zur indirekten Beleuchtung höchste Wirkungen erzielt worden sind. An sie schließen sich eine geräumige Halle mit Wintergarten und ein Büro an, das gleichzeitig als Konzert- und Theaterkasse dient. Durch den harmonisch gestalteten Empfangsraum schreitet man über eine breite Treppe mit schwarzen Stufen und grünem Teppichbelag in die oberen Stockwerke, in denen sich ein Bridgezimmer, zwei Musikräume, eine große dreisprachige Bibliothek (englisch, französisch, deutsch) mit Lesesaal und Sporträume mit Umkleidekabinen, Dampfbad, Filmvorführraum und Dunkelkammer befinden. Ueberall spürt man die sichere Hand eines erfahrenen Raumgestalters. Der ehemals kahle Hof ist gärtnerisch reizvoll gestaltet, seinen Mittelpunkt bildet ein kleiner Springbrunnen. Die schwierige Aufgabe, den Angehörigen der drei Nationen ein Klubhaus zu schaffen, in dem sie sich wie zu Hause fühlen können, scheint hervorragend gelöst. Unter Einbeziehung der deutschen Bevölkerung könnte es als „Haus der Nationen" zu einem Hort der Völkerverständigung werden, in dem sich über alles noch Trennende hinweg der Mensch zum Menschen findet. — Nach Abschluß der Arbeiten versammelte die Bauleitung die am Um- und Ausbau des Hauses beteiligten Mitarbeiter zu einem Kameradschaftsabend auf der Cäcilienhöhe. Architekt Remagen dankte allen für die harmonische Zusammenarbeit, die allein die Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben möglich gemacht habe. Nach Einnahme eines kräftigen Essens zeigten die Gäste, daß sie nicht nur bei der Arbeit zuzupacken verstehen, sondern daß sie beim Umtrunk und flotter Musik auch fröhlich und unbeschwert zu feiern wissen.

Gerechtigkeit bei der Bau-Ausschreibung

Forderung einheimischer Handwerker und Unternehmer in Oberkassel

„Wir müssen uns dranhalten, sonst werden wir in den Rheinorten glatt überfahren!" rief Bürgermeister Kirfel aus Königswinter den selbständigen Handwerkern des Bau- und Baunebengewerbes, den Architekten, Unternehmern und Baustoffhändlern aus Bad Honnef, Königswinter, Dollendorf und Oberkassel zu, die sich im Hotel „Zur Stadt Bonn" in Oberkassel zu einer Aussprache zusammengefunden hatten.

Es ging darum, einen Weg zu finden, wie man das ortsansässige Handwerk in den Arbeitsprozeß an den zur Zeit umfangreichen Bundes-Bauprojekten einschalten kann. Bauunternehmer Menzenbach bat die anwesenden Behördenvertreter, dafür zu sorgen, daß auch das Baugewerbe in den Rheinorten Unterstützung fände. „Die Handwerkerschaft ist immer noch die Ader eines kommunalen Betriebes, so daß auch die Gemeinden ihre Vorteile davon hätten." Der Vorsitzende des Bauausschusses in Bad Honnef und im Kreis, Landtagsabgeordneter Cornelius, wies darauf hin, daß die Bundesregierung nur 20 v. H. aller anfallenden Bauarbeiten im Lande Nordrhein-Westfalen ausschreiben könne, da auch die anderen Länder ein Recht auf Heranziehung hätten. Er empfahl kleineren Firmen, ihre Angebote einzeln zu machen mit dem gleichzeitigen Hinweis, daß sie, wenn einer von Ihnen den Auftrag erhielte, automatisch als Arbeitsgemeinschaft in Aktion treten würden. Bürgermeister Kirfel kritisierte den häufig riesigen Unterschied bei den Preisangeboten. In Königswinter sei es vorgekommen, daß für ein Los der Billigste 20 000 DM, der Teuerste 60 000 DM für die gleichen Arbeiten gefordert habe. Man habe das Los dem Billigsten gegeben mit dem Erfolg, daß er am dritten Tage schon nicht mehr weiter wußte. Auf diese Weise, meinte der Leiter der Aussprache, Josef Cramb, würde der Mittelständler zum Totengräber seines eigenen Standes. Auch Bürgermeister Mülhens, Oberkassel, bat alle, nicht nur den Konkurrenten, sondern zunächst einmal den Kollegen zu sehen. „Wir wollen die Oeffentlichkeit wieder eingeführt haben, auch im Submissionswesen!" forderte Dr. Bermel von der Kreishandwerkerschaft in Siegburg und beklagte sich bitter darüber, daß man es seit fünf Jahren vermeide, offen über die Wiedereinsetzung einer reellen Verdingungsordnung zu sprechen. Auf die Beschwerde, daß der Bund noch vielen Handwerkern und Unternehmern Geld schulde, antwortete Kreisdirektor Kargel, es sei ein Unterschied zu machen zwischen den Bauten vor und nach dem 1. April d. J. Die Rückstände, die in erster Linie aus den Streitigkeiten zwischen Land und Bund um die Ernennung Bonns oder Frankfurts zur Bundeshauptstadt herrührten, würden aber in den nächsten Wochen und Monaten beglichen. Die Versammlung gründete schließlich einen Ausschuß aus Schreinermeister Walkenbach, Bad Honnef, Malermeister Bastin, Königswinter, Schreinermeister Laufenberg aus Oberdollendorf, Bauunternehmer Menzenbach aus Oberkassel und Dr. Bermel, Siegburg. Dieser Ausschuß soll bei den Bauten vergebenden Behörden vorsprechen und dafür sorgen, daß ein gerechter Anteil der Ausschreibungen auch in die genannten Rheinorte fällt.

Am linken Rheinufer entlang

Herzlichen Glückwunsch

Bad Kripp: Wwe. Anna Maria Palm geb. Rick, Hauptstraße, wird am 17. Juli 85 Jahre alt. Seit Jahren ist die Hochbetagte zwar an den Lehnstuhl gefesselt, jedoch geistig sehr frisch.

Meister der Mode wurden geehrt

Sinzig: In der Kreissitzung der Schneidermeister-Innung im Saale des Kolpinghauses wurden zehn Jubilare geehrt. Schneidermeister Johann Esch, Oberzissen, blickte auf eine 50jährige Meistertätigkeit in seinem Berufe zurück. Ihr 50jähriges Berufsjubiläum feierten folgende Meister: Peter Kröger, Niederzissen; Johann Häbler, Sinzig; Johann Diesen, Schuld; Johann Weberskirch, Oberbreisig; J. Löhndorf, Brück; Math. Jackelen, Schuld; Franz und Gottfried Beissel, beide Bad Neuenahr; Josef Kubeck, Bad Neuenahr. In dieser Versammlung wurde auch die Teilnahme an dem im August in Köln stattfindenden Schneidertag besprochen.

Schwimmbegeisterte Rheinbacher Jugend

Erfolgreiche Stadtmeisterschaften anläßlich des Stiftungsfestes des TV 05

War des traditionelle Schwimmfest der Stadt Rheinbach bereits im Vorjahre ein Erlebnis, so gab die Feier des 45jährigen Bestehens des Rheinbacher TV 1905 dem gestrigen Schwimm-Wettkampf eine besondere Note. Unter den rund 1000 Schwimmfreunden und Schaulustigen, die das herrlich gelegene Stadtbad füllten, konnte der erste Vorsitzende des TV 05, Rektor Oehlen, Stadtbürgermeister Dr. Hirschmann, Stadtdirektor Roemer und mehrere Mitglieder der Stadtverwaltung begrüßen.

Auch der Ehrenvorsitzende des TV 05, Ehrenbürgermeister und Rektor a. D. Johann Schaefer, wohnte dem Schwimmfest bei. In den einzelnen Sparten wurden gute Leistungen gezeigt. In der Senioren-Klasse über 18 Jahre ging Heinz Schulte über 45 Meter Brust mit 42,4 Sek. als Sieger hervor, während Horst Kaiser mit 42,6 Sek. den zweiten Platz belegte. Stadtmeister im 54-Meter-Kraulschwimmen wurde Hans-Joachim Meister mit 39,1 Sek. vor Joseph Nawrath mit 42,7 Sek. Mit 29,6 Meter Streckentauchen und guten Leistungen im Turmspringen holte sich Heinz Schulte auch achtbare Siegertitel. In der Jugendklasse A (Männer 16—18 Jahre) siegte Walter Kohlhas im Brustschwimmen mit 46,4 Sek. vor Josef Kann mit 49,4 Sek. Im Streckentauchen mit 17 Meter und im Turmspringen mit 23,5 Punkten belegte Kohlhas ebenfalls den ersten Platz seiner Gruppe. Stadtmeister der Jugendlichen von 14 bis 16 Jahren wurde Heinz Klee im 54-Meter-Brustschwimmen mit 45,1 Sek. vor Hans Klinz mit 45,4 Sek. Kurt Brannekemper holte sich in der B-Jugendklasse den Meistertitel im Streckentauchen mit 18 Meter. Bei den Wettkämpfen der Schülerklasse siegten Hedwig Manns und Fritz Schöneweiß. Besonders anerkennenswert war die Leistung des jungen Peter Wirtz, der es im Streckentauchen auf 27 Meter brachte. Nach den Wettkämpfen fand eine Siegerehrung statt, bei der die Schwimmer für ihre guten Leistungen belohnt wurden.

Lohmars Vorwürfe gegen Kreisverwaltung

Bürgerversammlung im „Fall Lang" — Untersuchungsausschuß des Kreistages gefordert

Gegen die Wiedereinstellung des der Fehlleitung von Baugeldern beschuldigten Angestellten der Lohmarer Amtsverwaltung, Lang, für seine sofortige Entlassung, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beim Kreistag sowie die Feststellung der Verantwortlichkeit des zuständigen Dezernenten bei der Kreisverwaltung nahm eine Bürgerversammlung im Saale Oligschläger Stellung.

Diese Bürgerversammlung, die von der Kreistagsabgeordneten Frau Hamster (SPD) geleitet und von Herrn Specht einberufen worden war, hörte in mehreren längeren Ausführungen Darlegungen über die Vorgänge und Begründungen darüber, warum die Vertreter der SPD in der Lohmarer Amtsvertretung gegen die fristlose Entlassung des Angestellten Lang gestimmt hatten. Der Kreisvorsitzende der SPD, Müller-Dostali, sagte, die Demokratie könnte nicht gedeihen, wenn in der untersten Zelle bereits solche Dinge zugelassen würden. Aus dem Bericht von Amtsvertreter und Kreistagsabgeordneten Dr. Kresse (SPD), den Müller-Dostali bekannt gab, geht hervor, daß der Untersuchungsausschuß feststellte, daß Lang Amtsmißbrauch und Amtssiegelmißbrauch in mehreren Fällen vorgeworfen werden könne. Allerdings sei das Maß der Schuld nicht eindeutig. Der Kreis habe seine Aufsichtspflicht vernachlässigt, und die Hauptverantwortung trage der zuständige Dezernent der Kreisverwaltung. Die SPD-Fraktion habe ihr Urteil aber auf die Ueberlegung begründet, daß es leicht sei, einem jugendlichen Menschen die Existenz zu untergraben, aber schwer, ihm das rechte Maß an Strafe für seine Verfehlungen zu geben. Müller-Dostali beauftragte die Leiterin der Versammlung, in der am heutigen Montag stattfindenden Sitzung des Kreistages, die Angelegenheit in der Oeffentlichkeit zu erörtern und die sofortige Einsetzung einer Untersuchungskommission des Kreistages über diese Angelegenheit zu verlangen. Amtsvertreter Grünwald (SPD), der selbst der Untersuchungskommission des Amtes angehörte, rief aus: „Ihr hättet bereits vor zwei oder drei Jahren diese Stellung einnehmen sollen, die Ihr heute einnehmt, dann wäre das alles nicht passiert!" Auch er verlange, daß der Schuldige beim Kreis zur Verantwortung gezogen werde. Herr Kliesen meinte, Lang sei nur der Zipfel einer langen Korruptionsschlange. Sowohl die Amtsverwaltung als auch die Kreisverwaltung hätten ihre Aufsichtspflicht gröblichst vernachlässigt. Er beschuldigte dann die Kreisverwaltung, über einen Betrag von 680 000 DM, der seit der Währungsreform in einer Gesamtsumme von 6 193 000 DM als Baudarlehen vom Lande überwiesen worden sei, keine Auskunft mehr geben zu können. Dieses Geld sei verloren, sagte er. Frau Hamster unterstrich diese Behauptung, indem sie sagte, daß die Vermutung bestehe, zweckgebundene Mittel seien anderweitig verbraucht worden. Amtsvertreter Fischer (Z) deutete auf verschiedene andere Vorwürfe hin, die gegen Lang erhoben werden können und forderte, aufzuklären, wie es komme, daß ein so junger Mann ohne Vorbildung und Kenntnisse an ein solches Amt gekommen sei. Die Forderungen der Bürgerversammlung wurden in einer Entschließung niedergelegt, die gegen drei Stimmen von etwa 300 Personen gutgeheißen wurde.

An die untere Sieg

Siegburg: Der Geschichts- und Altertumsverein veranstaltet in Verbindung mit der Volkshochschule am kommenden Mittwoch vom Marktplatz aus eine Besichtigungsfahrt an die untere Sieg. Unter der Führung von Frl. Dr. Geimer wird zunächst die Pfarrkirche in Sieglar besichtigt. Dr. Künemund erläutert Fauna und Flora der Aulandschaft an der Siegmündung. In der Burg Lülsdorf spricht Archivrat Dr. Classen vom Staatsarchiv Düsseldorf über die Geschichte Lülsdorfs. Falls es die Zeit erlaubt, werden noch Haus Rott und der Hollstein bei Spich besichtigt.

Paradies der Lebensfreude in Bad Godesberg

Wasser und Sonne, herrliche Landschaft und jubelnde Kinder im Licht-, Luft- und Schwimmbad



Nicht jeder hatte eine so behutsame Privat-„Bademeisterin" wie die junge Mutti unter der „Gießkannenbrause" ihres Töchterchens, aber alle rund viertausend Besucher des Bad Godesberger Freibades verband am gestrigen Sonntag nur ein „heißer" Wunsch: möglichst viel und angenehm abgekühlt zu werden!



